

**STATISTISCHES JAHRBUCH  
DER STADT LINZ  
1963**



**17. JAHRGANG  
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT  
LINZ 1964**

**DRUCK: J. WIMMER DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H. & CO.,  
LINZ, PROMENADE 23**

# INHALT

Seite

## I. Klimatische Verhältnisse

1. Luftdruck, Bewölkung . . . . .	13
2. Temperatur der Luft . . . . .	13
3. Niederschläge . . . . .	14
4. Wind und Gewitter . . . . .	14

## II. Donau-Wasserstände

1. Wasserstände, Jahresmittel . . . . .	15
2. Tägliche Wasserstände . . . . .	16

## III. Stadtgebiet

1. Katastralgemeinden . . . . .	17
2. Flächennutzung des Stadtgebietes und Wohndichte in den Wohngebieten Ende 1963 . . . . .	18

## IV. Beiträge zur Raumforschung im Großraum Linz

1. Die Pendelwanderung nach Linz 1961 . . . . .	21
2. Die Auspendler aus Linz 1961 . . . . .	53

## V. Bevölkerungsstand

1. Volkszählungsergebnisse . . . . .	58
2. Fortschreibung der Bevölkerung . . . . .	58
3. Die Wohnbevölkerung nach statistischen Bezirken . . . . .	59

## VI. Bevölkerungsbewegung

1. Allgemeiner Überblick . . . . .	60
2. Natürliche Bevölkerungsbewegung . . . . .	60
3. Eheschließungen nach dem bisherigen Wohnsitz . . . . .	61
4. Eheschließungen nach dem Familienstand . . . . .	61
5. Eheschließungen nach der Konfession . . . . .	61
6. Eheschließungen nach dem Altersunterschied der Ehegatten . . . . .	62
7. Eheschließungen nach dem Alter der Ehegatten . . . . .	62
8. Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mutter . . . . .	63
9. Alter der Mutter und Ordnungszahl der ehelich Geborenen . . . . .	64
10. Lebend- und Totgeborene nach Legitimität und Geschlecht . . . . .	64
11. Gestorbene nach Alter und Familienstand . . . . .	65
12. Gestorbene nach der Konfession und Stadtteilen . . . . .	65
13. Gestorbene nach Todesursachen . . . . .	66

	Seite
14. Säuglingssterblichkeit . . . . .	73
15. Säuglingssterblichkeit nach dem Alter . . . . .	73
 <b>VII. Gesundheitswesen</b>	
1. Krankenanstalten . . . . .	74
2. Krankenstand und -bewegung der Linzer Spitäler . . . . .	74
3. Anzeigepflichtige Infektionskrankheiten . . . . .	75
4. Erkrankungen an Gonorrhöe und Lues . . . . .	75
 <b>VIII. Wohlfahrtsverwaltung</b>	
1. Fürsorgeamt . . . . .	76
2. Jugendamt . . . . .	77
3. Altersheim der Stadt Linz . . . . .	78
4. Kinderhorte . . . . .	78
5. Kindergärten . . . . .	79
 <b>IX. Rechtspflege und Kriminalistik</b>	
1. Zivilgerichtsbarkeit in Streitsachen . . . . .	81
2. Zivilgerichtsbarkeit außer Streitsachen . . . . .	81
3. Konkurse und Ausgleichs . . . . .	82
4. Gerichtliche Verfahren in Strafsachen . . . . .	82
5. Strafsachen beim Landesgericht Linz . . . . .	83
6. Rechtskräftig abgeurteilte Personen . . . . .	83
7. Kriminalstatistik nach Delikten . . . . .	84
 <b>X. Landwirtschaft</b>	
1. Bodennutzungserhebung . . . . .	85
2. Viehstand nach Stadtteilen . . . . .	85
 <b>XI. Handel und Gewerbe, Beschäftigung</b>	
1. Verfügbare Arbeitssuchende . . . . .	86
 <b>XII. Preise, Lebenshaltung</b>	
1. Kleinhandelspreise . . . . .	87
2. Index der Verbraucherpreise . . . . .	90
3. Auftrieb auf dem städtischen Viehmarkt . . . . .	90
4. Schlachtungen . . . . .	91
5. Fleischzufuhren von außerhalb . . . . .	92
6. Durchschnittliches Schlachtgewicht . . . . .	92
7. Lebensmitteluntersuchungen . . . . .	93
8. Revisionen der Lebensmittelpolizei . . . . .	93

**XIII. Versorgungsbetriebe**

1. Monatliche Stromabgabe . . . . .	94
2. Stromabsatz nach Verbrauchergruppen . . . . .	94
3. Stromabsatz nach Verbrauchergruppen und Absatzgebieten . . . . .	95
4. Monatliche Wasserförderung . . . . .	96
5. Monatliche Gaserzeugung und Gasabgabe . . . . .	96

**XIV. Verkehr**

1. Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-AG. . . . .	97
2. Straßenbahnverkehr nach Monaten . . . . .	98
3. Pöstlingbergbahnverkehr nach Monaten . . . . .	98
4. Autobusverkehr nach Monaten . . . . .	99
5. Obusverkehr nach Monaten . . . . .	99
6. Fremdenverkehr nach Monaten . . . . .	100
7. Neuangekommene Fremde nach Herkunftsländern . . . . .	101
8. Übernachtungen nach Herkunftsländern der Fremden . . . . .	102
9. Hafenstatistik . . . . .	103
10. Eisenbahnverkehr . . . . .	108
11. Ziviler Flugverkehr des Flughafens Linz-Hörsching . . . . .	110
12. Kraftfahrzeuge nach Art und Verwendung in Linz . . . . .	111
13. Verkehrsunfälle in Linz . . . . .	111

**XV. Schulwesen**

1. Gesamtübersicht über die Pflichtschulen . . . . .	112
2. Volksschulen nach Klassen und Schülerzahl . . . . .	113
3. Sonderschulen nach Klassen und Schülerzahl . . . . .	114
4. Hauptschulen nach Klassen und Schülerzahl . . . . .	115
5. Lehrpersonen . . . . .	116
6. Schüler nach Schulstufen . . . . .	116
7. Mittelschulen nach Klassen und Schülerzahl . . . . .	117
8. Mittelschüler nach Schulklassen . . . . .	117
9. Mittelschüler nach der Religion . . . . .	118
10. Mittlere Lehranstalten (Fachschulen) . . . . .	118
11. Lehrerbildungsanstalten . . . . .	119
12. Berufsschulen . . . . .	120

**XVI. Bautätigkeit**

1. Die Entwicklungstendenzen der Bautätigkeit . . . . .	122
2. Baugenehmigungen 1963 . . . . .	124
3. Bauüberhang Ende 1963 . . . . .	125
4. Baufertigstellungen 1963 . . . . .	126
5. Analyse der Baufertigstellungen 1963 . . . . .	127

<b>XVII. Personalstand der Stadtverwaltung Anfang 1964</b>	
1. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach Geschäftsgruppen . . .	141
2. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach dem Alter . . . . .	141
3. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach dem Familienstand und dem Bezug von Kinderzulagen . . . . .	142
4. Durchschnittsgehälter und -löhne . . . . .	143
<b>XVIII. Finanzübersichten</b>	
1. Rechnungsabschlüsse des Ordinariums . . . . .	144
2. Rechnungsabschlüsse nach Einzelplänen . . . . .	145
3. Steueraufkommen . . . . .	146
<b>Anhang</b>	
1. Lochkarten- und Datenverarbeitungsanlagen in Linz und Oberösterreich 1940—1964 . . . . .	147
<b>Verzeichnis der Aufsätze in den Jahrgängen 1946—1963</b> . . . . .	154

# VORWORT

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Linz 1963 umfaßt wiederum eine Vielzahl von informativen Tabellen, die zum unentbehrlichen Bestand des Jahrbuches seit Jahren gehören und deren Erarbeitung nicht weniger Mühe macht als die Verfassung besonderer Abhandlungen.

Eine gemeinsam vom Statistischen Dienst des Amtes der öö. Landesregierung und dem Statistischen Amt der Stadt Linz erarbeitete Abhandlung bietet die neuesten Ergebnisse der gemeinsamen Raumforschungsarbeiten. Es wurden an Hand von duplizierten Lochkarten der Volkszählung 1961 die Pendler nach Linz in ihrer Gesamtheit ausgewertet und strukturell durchleuchtet. Die hohe Zahl von 38 764 Pendlern nach Linz unterstreicht die Bedeutung der Landeshauptstadt als Wirtschafts- und Arbeitszentrum eindeutig. Es ist notwendig, den Blick über die Stadtgrenzen hinaus zu richten, denn eine Schätzung ergibt, daß direkt oder indirekt von den Linzer Arbeitsstätten rund 96 000 außerhalb der administrativen Grenzen wohnende Personen leben. Neben den Einpendlerströmen wurde auch der wesentlich schwächere Strom der Auspendler aus Linz untersucht, welcher 2 580 Personen umfaßt.

Eine weitere Analyse befaßt sich mit der Wohnbauleistung 1963. Es ist gelungen, die Wohnbauleistung des Jahres 1963 zu gliedern und zu durchleuchten. Es wurden 2 210 Normalwohnungen fertiggestellt, die an der Ausstattung gemessen dem heutigen Wohnungsstandard entsprechen. Die Wohnungen sind jedoch überwiegend Klein- und Kleinstwohnungen, wodurch ein Anschluß der Größe nach an den Wohnungsstandard anderer westlicher Länder nicht erreicht werden kann. Leider bestätigt die Baustatistik auch das ständige Ansteigen der Mietkosten für die Neuwohnungen gegenüber den erträglichen Mieten der schon bestehenden Wohneinheiten.

Im Anhang wird im Hinblick auf die Miete einer Datenverarbeitungsanlage für den Magistrat der Landeshauptstadt Linz eine Abhandlung geboten, welche den Einsatz von Lochkarten- und Datenverarbeitungsanlagen in Linz und Oberösterreich für die Jahre 1940 bis 1964 untersucht. Die Ausstattung eines Landes mit Elektronenanlagen gehört heute bereits zu den Kriterien der Bewertung des Entwicklungsstandes der einzelnen Nationalwirtschaften.

Möge das Jahrbuch wiederum allen seinen Benützern als Handwerkzeug und Nachschlagewerk für ihre Arbeit dienen und damit in aller Stille seine Anerkennung finden.

Linz, am 20. November 1964

  
Bürgermeister





## SENATSRAT

### DR. RER. POL. HANS HEIDENWAG

der langjährige Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Linz ist mit 1. Jänner 1964 in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Senatsrat Dr. Hans Heidenwag wurde am 26. Dezember 1898 in Berlin als Sohn des aus Sierning in Oberösterreich stammenden Ingenieurs Maximilian Heidenwag geboren. Dr. Heidenwag maturierte an der Oberrealschule in Magdeburg. Seine weiteren Studien wurden durch den 1. Weltkrieg unterbrochen, welchen er an der Front mitmachte und aus dem er nach Verwundung und Gasvergiftung heimkehrte. Anschließend studierte er unter schwierigen Verhältnissen als Werkstudent an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin und promovierte magna cum laude zum Doktor der Staatswissenschaften.

Im Jahre 1925 trat Dr. Heidenwag in den Dienst des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg. Am 1. April 1931 ernannte ihn die Stadt-

verwaltung zum städtischen Direktor der Finanzverwaltung, von 1933 bis 1940 arbeitete er wiederum als wissenschaftlicher Assistent im Statistischen Amt der Stadt Magdeburg. Am 1. April 1941 wurde Dr. Heidenwag der in Linz ausgeschriebene Amtsleiterposten des Statistischen Amtes gleichzeitig mit dem Titel „Stadtverwaltungsrat“ verliehen. Er ging mit großer Tatkraft und Erfahrung an den Ausbau des Statistischen Amtes. Leider wurde diese Arbeit durch seinen vorübergehenden Einsatz im Kriegsschädenamt unterbrochen. Erst im Mai 1945 konnte unter schwierigsten Bedingungen die Arbeit im Statistischen Amt der Stadt Linz wieder aufgenommen werden.

Am 1. 1. 1948 wurde Dr. Heidenwag zum Obermagistratsrat und am 1. Jänner 1956 in Würdigung seiner großen Verdienste ad personam zum Senatsrat ernannt. Wenige Monate darauf, am 15. Mai 1956, verlieh der Herr Bundespräsident an Senatsrat Dr. Heidenwag das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Auf Grund des erfolgreichen Wiederaufbaues des Statistischen Amtes der Stadt Linz nach 1945 und seines überragenden statistischen Fachwissens wurde Dr. Heidenwag am 15. 12. 1952 durch den Bundeskanzler auf Vorschlag des Präsidenten des Österreichischen Statistischen Zentralamtes zum außerordentlichen Mitglied des Fachbeirates für Bevölkerungsstatistik, Kultur- und Unterrichtsstatistik in der Statistischen Zentralkommission ernannt. Im Jahre 1958 wurde ein Fachausschuß für Statistik im Österreichischen Städtebund gebildet, zu dessen Vorsitzenden Senatsrat Dr. Heidenwag gewählt wurde. Internationale Anerkennung für sein verdienstvolles Wirken war seine Berufung als gründendes Mitglied der Association Internationale de Statisticiens Municipaux.

Das Statistische Amt der Stadt Linz mußte nach Übernahme durch Dr. Heidenwag im Jahre 1941 völlig neu organisiert werden. Sachbearbeiter mußten ausgebildet und eine statistische Fachbücherei und ein statistisches Archiv errichtet werden. Bereits 1941 kam die erste statistische Broschüre „Die Wohnverhältnisse in Linz“ und im November 1943 „Die Ergebnisse der Wohnungserhebung in Linz“ heraus. Der Krieg unterbrach die weitere publizistische Tätigkeit; nach dem Krieg wurden als Übergangslösung Vierteljahresberichte herausgegeben, welche bereits 1948 von den „Statistischen Jahrbüchern der Stadt

Linz" abgelöst wurden, die bis heute in ununterbrochener Reihenfolge erscheinen. In diesen Jahrbüchern wurden weit über hundert wissenschaftliche Aufsätze und Abhandlungen, größtenteils aus der Feder von Senatsrat Dr. Heidenwag, veröffentlicht. Außerdem wurden viele Monographien Dr. Heidenwags in der Österreichischen Gemeindezeitung, im Statistischen Archiv und in anderen Fachzeitschriften veröffentlicht, deren einzelne Aufzählung hier zu weit führen würde. Senatsrat Dr. Heidenwag pflegte ausgezeichnete Beziehungen mit allen österreichischen statistischen und wirtschaftswissenschaftlichen Institutionen und hielt beste kollegiale Kontakte mit allen führenden Städtestatistikern des Auslandes.

Im Rahmen der amtlichen Statistik trat Dr. Heidenwag immer für die Reorganisation und die Weiterentwicklung der Städtestatistik ein. Bereits im Jahre 1949 wurde er vom Österreichischen Städtebund beauftragt, die erste Kommunalstatistische Konferenz nach dem Krieg in Linz zu organisieren, welche Bestrebungen die vollste Unterstützung des Österreichischen Statistischen Zentralamtes fanden. Es gelang damals, die Kommunalstatistik auf eine breite Grundlage zu stellen und damit ihre weitere Entwicklung zu sichern. Sichtbaren Ausdruck fanden diese Bestrebungen in der auf dieser Tagung beschlossenen Herausgabe des Statistischen Jahrbuches der österreichischen Städte. Die Verdienste Dr. Heidenwags um den Zusammenschluß der Städtestatistik wurden anlässlich der abermals in Linz abgehaltenen 13. Kommunalstatistischen Tagung im Februar 1963 gewürdigt.

Der gute Ruf und das Ansehen des Statistischen Amtes der Stadt Linz ist begründet auf der unermüdlischen Aufbauarbeit und der intensiven wissenschaftlichen Arbeit Senatsrat Dr. Heidenwags. Er war ein Vorkämpfer für die österreichische Städtestatistik, als deren Nestor er bezeichnet werden muß. Für alle diese Bemühungen und Leistungen sei ihm an dieser Stelle gedankt, und in den wohlverdienten Ruhestand begleiten ihn die besten Wünsche.



# I. KLIMATISCHE VERHÄLTNISSE

## 1. Luftdruck und Bewölkung (Wetterstation Linz, Museumstraße)

Monate	Luftdruck			Bewölkung			
	Monats- mittel	absolute Extreme		Monats- mittel	heitere Tage	frühe Tage	Nebel- tage
		Maximum	Minimum				
Jänner	740,7	754,8	724,6	7,6	5	20	5
Februar	734,8	752,9	722,0	6,6	3	13	6
März	738,6	753,2	724,7	6,6	6	14	8
April	736,1	744,5	721,8	6,3	3	10	3
Mai	738,5	745,8	729,3	6,2	5	11	1
Juni	737,0	743,3	731,0	5,3	8	9	1
Juli	740,4	747,1	733,0	4,4	8	4	2
August	736,8	741,8	729,3	5,4	8	11	0
September	740,0	746,2	733,0	5,7	5	11	4
Oktober	742,6	749,8	730,3	5,1	8	9	6
November	735,2	748,3	722,8	6,9	1	12	7
Dezember	741,4	758,6	725,2	6,8	5	17	5
Jahr	739,6	758,6	721,8	6,1	65	141	48

## 2. Temperatur der Luft

Monate	Temperatur in Celsiusgraden							
	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	Monats- mittel	mittleres Maxi- mum	mittleres Mini- mum	absolute Extreme	
							Maxi- mum	Mini- mum
Jänner	- 7,3	- 4,3	- 6,0	- 5,9	- 3,8	- 8,5	2,7	-19,0
Februar	- 7,5	- 2,1	- 4,9	- 4,9	- 1,4	- 8,7	3,2	-20,0
März	- 0,9	5,8	2,4	2,4	6,7	- 1,6	15,0	-16,3
April	7,7	15,6	11,0	11,4	16,8	6,3	23,6	- 2,4
Mai	10,8	18,2	13,7	14,2	19,3	9,2	25,7	3,5
Juni	15,1	22,7	17,8	18,5	23,6	13,4	32,1	9,2
Juli	16,3	24,6	19,5	20,1	25,6	14,6	32,0	10,5
August	15,1	21,5	17,2	18,0	22,4	13,9	32,0	10,0
September	13,0	19,8	15,4	16,0	20,4	12,1	27,4	6,6
Oktober	6,3	12,7	8,4	9,1	13,4	5,2	19,3	- 1,5
November	5,5	10,3	6,7	7,5	11,3	4,1	18,6	0,2
Dezember	- 4,7	- 1,5	- 3,5	- 3,2	- 0,9	- 5,8	5,6	-15,6
Jahr	5,8	11,9	8,1	8,5	12,8	4,5	32,1	-20,0

### 3. Niederschläge

Monate	Gesamtmenge mm	Maximum an 1 Tag mm	Tage mit mindestens ... mm Niederschlag		Tage mit Schneefall
			0,1	1,0	
Jänner	13	4,6	12	6	12
Februar	11	4,2	7	4	7
März	65	12,0	18	13	5
April	42	23,0	9	6	—
Mai	45	10,0	14	9	—
Juni	122	23,7	11	10	—
Juli	40	16,5	8	6	—
August	102	15,9	17	13	—
September	54	9,7	14	9	—
Oktober	31	8,2	10	7	—
November	67	20,5	15	11	—
Dezember	8	2,1	11	3	9
Jahr	600	23,7	146	97	33

### 4. Wind und Gewitter

Monate	Windrichtung									Tage mit Sturm	Tage mit Ge- witter
	Stille	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW		
Jänner	23	3	9	18	4	—	6	28	2	1	—
Februar	33	5	6	13	3	2	5	11	6	—	—
März	35	4	1	11	4	3	2	31	2	—	—
April	23	1	8	11	7	5	8	23	4	—	5
Mai	20	1	4	12	10	5	12	27	2	—	5
Juni	18	—	1	19	8	9	18	16	1	1	7
Juli	37	—	1	11	12	9	9	12	2	—	3
August	35	1	1	7	7	3	4	30	5	1	4
September	31	3	4	14	7	7	10	14	—	—	2
Oktober	38	—	2	15	4	7	13	13	1	—	—
November	26	4	6	8	4	8	8	22	4	—	—
Dezember	34	3	18	19	4	—	5	8	2	—	—
Jahr	353	25	61	158	74	58	100	235	31	3	26

## II. DONAU-WASSERSTÄNDE

### 1. Wasserstände am Pegel Linz

Jahre	Jahresmittel in cm	Niedrigster Wasserstand		Höchster Wasserstand		Tage mit Treibeis
		cm	am	cm	am	
1930	258	97	26. 2.	586	16. 5.	2
1931	290	147	25. 12.	582	22. 8.	—
1932	246	116	2. 3.	568	31. 5.	12
1933	246	73	28. 1.	577	18. 7.	21
1934	201	100	7. 2.	448	6. 8.	7
1935	268	98	24. 1.	538	1. 6.	9
1936	286	162	22. 3.	555	10. 6.	4
1937	302	147	22. 12.	526	25. 9.	5
1938	257	94	27. 12.	506	2. 9.	21
1939	307	110	6. 1.	496	25. 5.	5
1940	307	105	17. 2.	774	3. 6.	47
1941	312	146	18. 1.	547	3. 9.	20
1942	241	98	24. 1.	590	22. 3.	39
1943	201	85	12. 1.	550	17. 5.	10
1944	315	102	2. 1.	647	25. 11.	5
1945	283	94	17. 11.	630	14. 2.	34
1946	242	75	22. 12.	670	10. 7.	27
1947	192	59	29. 10.	605	16. 3.	28
1948	205	76	29. 12.	695	4. 1.	5
1949	196	72	13. 1.	673	25. 5.	7
1950	211	109	7. 2.	400	6. 8.	10
1951	232	90	30. 10.	518	18. 7.	—
1952	257	108	10. 2.	564	26. 3.	—
1953	214	68	27. 12.	560	11. 7.	1
1954	265	47	12. 1.	962	11. 7.	31
1955	292	125	4. 12.	664	11. 7.	2
1956	283	80	11. 2.	764	5. 3.	30
1957	266	105	28. 12.	630	24. 7.	17
1958	277	92	17. 2.	668	2. 2.	10
1959	227	80	15. 12.	696	15. 8.	—
1960	244	103	17. 1.	527	14. 8.	15
1961	231	92	21. 11.	554	16. 5.	13
1962	227	64	8. 12.	517	3. 6.	16
1963	195	42	11. 2.	468	24. 6.	73

## 2. Tägliche Wasserstände am Pegel Linz im Jahre 1963 (Tagesmittel)

Monats- tage	Wasserstand in cm in den Monaten											
	Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	100	62	68	252	243	298	327	195	297	192	109	168
2.	110	77	66	258	254	282	316	192	264	180	107	158
3.	120	68	62	264	256	262	312	187	254	175	100	149
4.	121	63	55	262	268	242	302	179	246	166	102	146
5.	111	64	59	253	280	238	290	183	237	165	104	148
6.	110	66	63	243	286	242	288	191	266	176	114	148
7.	109	68	64	240	268	243	287	180	307	160	125	145
8.	113	73	70	239	256	237	267	182	307	186	130	131
9.	115	74	78	243	242	228	293	205	302	225	126	113
10.	117	74	95	243	242	237	286	198	294	225	119	109
11.	118	65	113	255	248	248	266	205	277	223	109	109
12.	120	67	146	280	252	254	274	184	257	203	107	119
13.	100	74	218	283	255	253	266	182	239	192	116	125
14.	83	72	263	294	254	248	259	188	216	180	127	120
15.	63	76	313	289	272	260	268	170	203	170	126	112
16.	74	71	300	265	267	285	255	165	191	162	123	108
17.	81	72	309	257	271	271	238	227	188	157	171	101
18.	81	74	319	268	280	254	234	208	184	152	186	110
19.	80	69	344	273	287	257	234	297	178	156	185	99
20.	84	77	405	267	270	308	240	259	174	140	196	93
21.	92	79	375	269	264	324	235	248	177	132	238	102
22.	86	77	362	279	253	361	233	280	182	129	223	102
23.	96	74	334	286	247	353	232	280	165	128	232	102
24.	88	73	291	282	247	418	238	268	169	128	241	100
25.	90	69	252	288	264	443	244	270	178	127	220	96
26.	86	69	232	273	270	424	228	253	196	124	203	87
27.	88	68	233	261	280	403	248	244	204	122	195	74
28.	80	70	238	246	281	372	243	248	223	110	193	81
29.	73	—	237	234	306	361	226	312	222	114	186	91
30.	74	—	242	235	318	366	217	327	198	108	180	96
31.	66	—	240	—	310	—	202	333	—	113	—	105
Monats- mittel	94	71	208	263	267	299	260	227	227	159	156	114

### III. STADTGEBIET

#### 1. Katastralgemeinden

Katastralgemeinden	1959	1960	1961	1962	1963
	Hektar				
Linz (Innenstadt)	616	616	586	586	586
Waldegg	734	734	734	734	734
Lustenau	806	806	836	836	968
St. Peter	915	915	915	915	783
Kleinmünchen	1 333	1 333	1 333	1 333	1 333
Ebelsberg	467	467	467	467	467
Mönchgraben	176	176	176	176	176
Pichling	398	398	398	398	398
Posch	652	652	652	652	652
Ufer	484	484	484	484	484
Wambach	405	405	405	405	405
Linz-Süd	6 986	6 986	6 986	6 986	6 986
Urfahr	550	550	550	550	550
Pöstlingberg	820	820	820	820	820
Katzbach (St. Magdalena)	1 253	1 253	1 253	1 253	1 253
Urfahr	2 623	2 623	2 623	2 623	2 623
Linz einschl. Urfahr	9 609	9 609	9 609	9 609	9 609

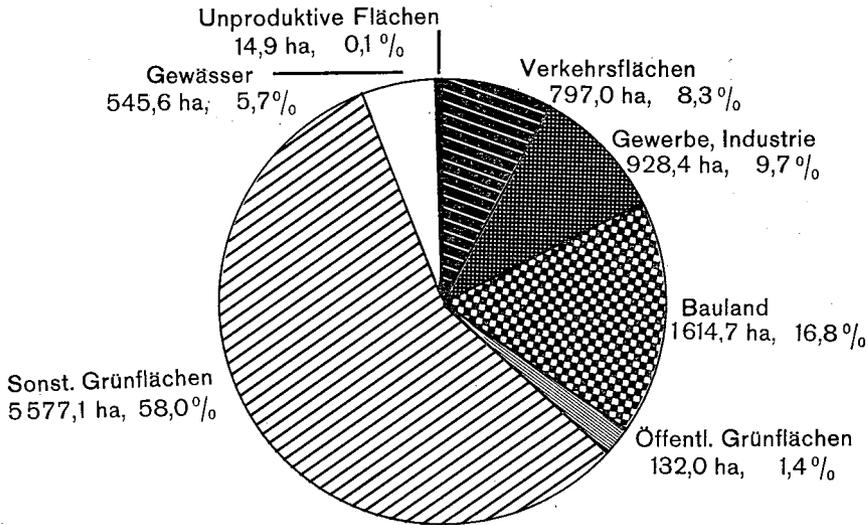
Im Zuge der Neuvermessung wurde zwischen den KG St. Peter und Lustenau die Katastralgemeindegrenze geändert.

## 2. Flächennutzung des Stadtgebietes und Wohndichte in den Wohngebieten Ende 1963

Die Abteilung Generalplanung des Planungsamtes der Stadt Linz hat in langwieriger Arbeit auf der Basis der Grundkarte 1 : 1000 unter Zuhilfenahme von Luftbildern die Flächennutzung des Stadtgebietes neuesten Standes errechnet. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit werden nachstehend in Tabellenform und graphisch dargestellt. Beide Darstellungsformen zeigen, daß in Linz erfreulicherweise — trotz des gegenüber anderen Städten gleicher Größenklasse kleineren Stadtgebietes — das Grünland noch mit fast 60 % der gesamten Fläche überwiegt.

Nutzungsart	Fläche in ha	
	absolut	in %
<b>I. Verkehrsflächen:</b>		
Öffentliche Straßen und Plätze	555,2	5,8
ÖBB	236,8	2,5
Privatbahnen	5,0	.
Insgesamt	797,0	8,3
<b>II. Bauland:</b>		
Wohngebiete	1 307,4	13,6
Mischgebiete	44,2	0,4
Gewerbe- und Industrieflächen	928,4	9,7
Öffentliche Bauplätze	183,0	1,9
Halböffentliche Bauplätze	34,9	0,4
Kulturf lächen	45,2	0,5
Insgesamt	2 543,1	26,5
<b>III. Grünland:</b>		
Öffentliche Grünflächen	132,0	1,4
Öffentliche Sportflächen	17,1	0,2
Wasserschutzgebiete	62,7	0,6
Sonstige Grünflächen (Land- und Forstw.)	5 488,6	57,1
Bodengewinnungsst äffen	8,7	0,1
Insgesamt	5 709,1	59,4
<b>IV. Gewässer:</b>	545,6	5,7
<b>V. Unproduktive Flächen:</b>	14,9	0,1
Gesamtfläche des Stadtgebietes:	9 609,7	100,0

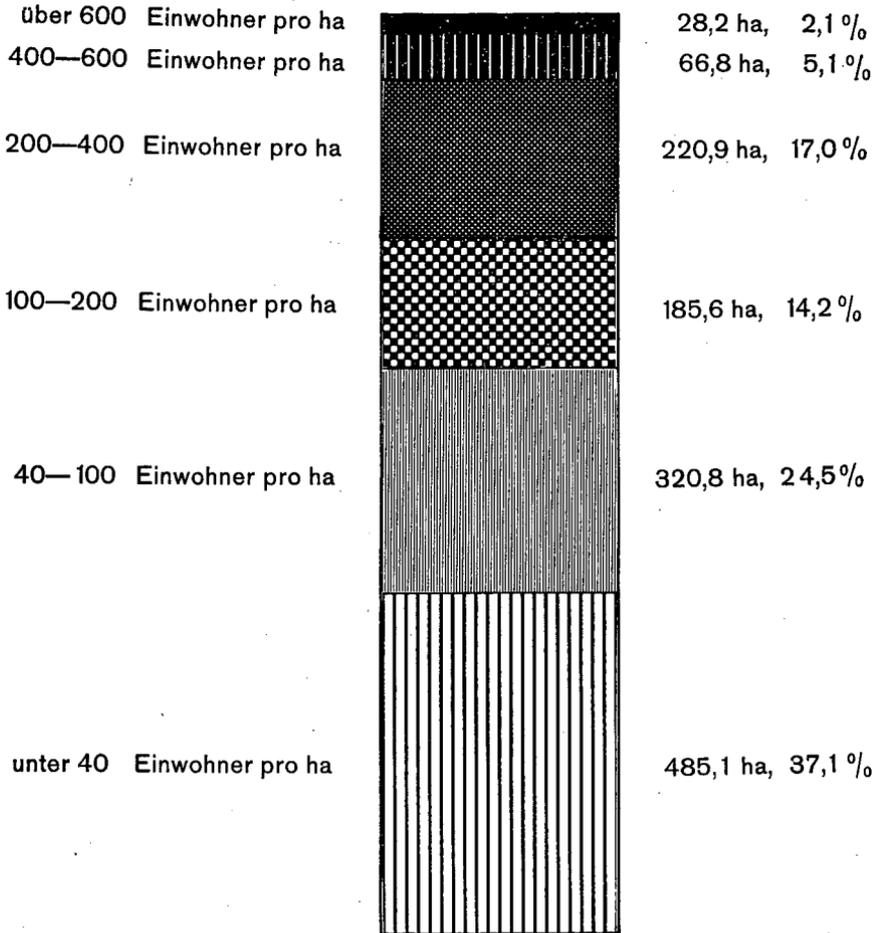
## Flächennutzung des Stadtgebietes Linz



Eine weitere Graphik gibt eine zusammenfassende Darstellung des Anteiles der verschiedenen Wohndichten an der gesamten Fläche der Wohngebiete.

Die Wohndichte in vielen Teilen der Linzer Wohngebiete ist gering infolge der noch überwiegend niederen Verbauung, der Baulücken und des großen Anteiles an Grünflächen. Es ist noch nicht zur Häufung von Hochhäusern auf engstem Raum gekommen. Nur 2,1 % der Linzer Wohngebiete kommen auf über 600 Einwohner pro ha und 5,1 % der Wohngebiete auf 400 bis 600 Menschen pro ha. Auf weit über einem Drittel (37,1 %) des Wohngebietes wohnen weniger als 40 Einwohner pro ha und ein weiteres Viertel (24,5 %) ist mit 40 bis 100 Menschen pro ha besiedelt.

## Wohndichte in den Linzer Wohngebieten



Fläche der Wohngebiete insgesamt 1307,4 ha

# IV. BEITRÄGE ZUR RAUMFORSCHUNG IM GROSSRAUM LINZ

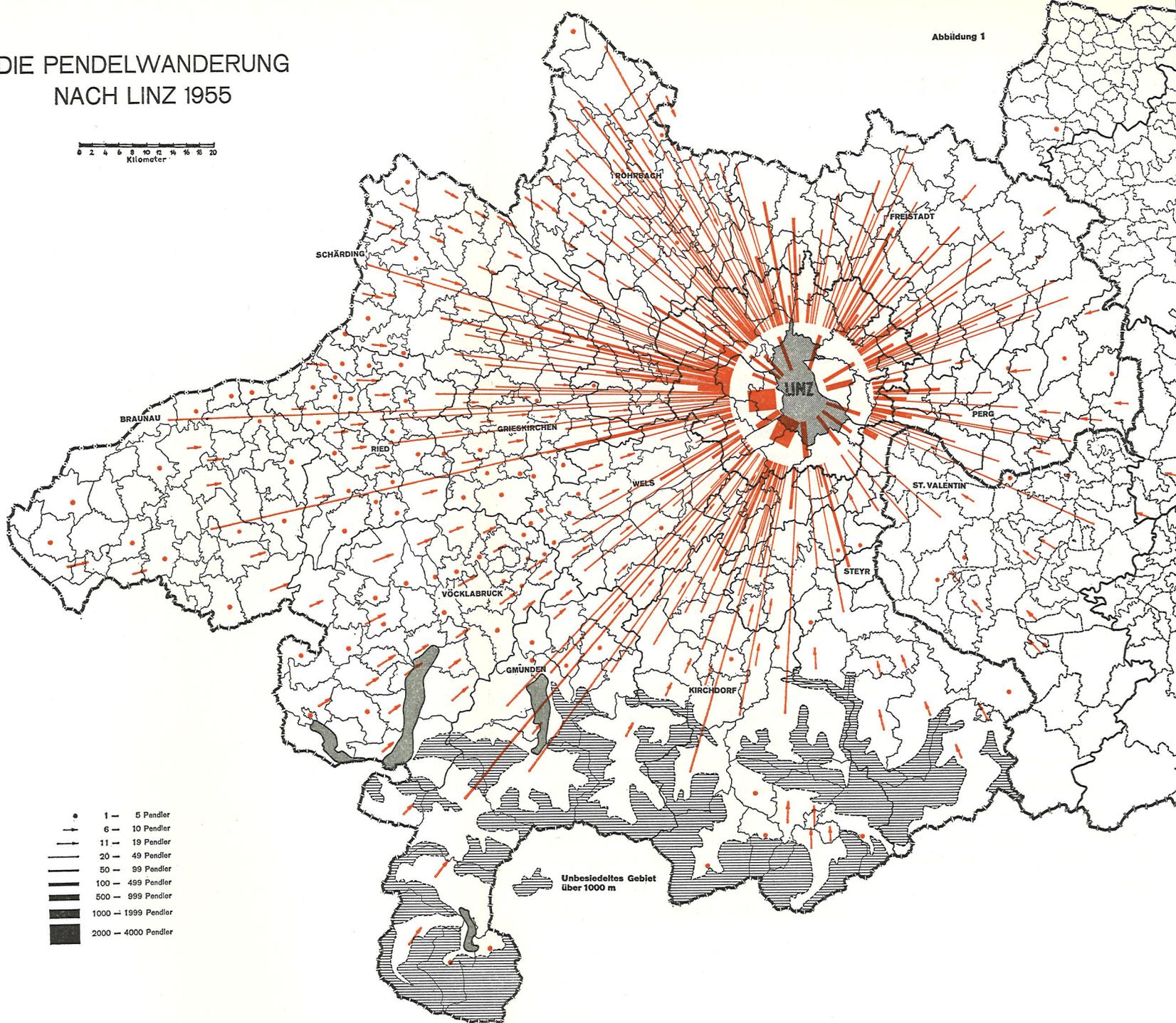
## 1. Die Pendelwanderung nach Linz

Die Volkszählung 1961 bot die Möglichkeit einer umfassenden Untersuchung einer Massenerscheinung des heutigen Wirtschaftslebens — der Pendelwanderung. Im Rahmen dieser Großerhebung wurde der Arbeitsort aller Berufstätigen nicht nur im Frageprogramm erfasst, sondern auch im Gegensatz zur Volkszählung 1951 — auf Lochkarten übertragen und dadurch maschinell auswertbar. Mittels der vom Österreichischen Statistischen Zentralamt zur Verfügung gestellten Lochkartenduplikate für Oberösterreich konnte im Rahmen der gemeinsamen Raumforschungsarbeiten von Stadt und Land der Statistische Dienst des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung gemeinsam mit dem Statistischen Amt der Stadt Linz nach einheitlichen Gesichtspunkten eine quantitative und qualitative Analyse der Pendelwanderung nach Linz durchführen. Da das Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung X, und die statistische Abteilung der niederösterreichischen Landesregierung auch die entsprechenden Unterlagen über die Pendler aus Niederösterreich und Salzburg beistellten, kann somit erstmals ein Gesamtbild vermittelt werden, wie es bisher noch nicht möglich war. Die Pendelwanderung aus den übrigen Bundesländern nach Linz ist zahlenmäßig bedeutungslos und kann daher vernachlässigt werden.

Die beiden Abbildungen 1 und 2 auf den folgenden Seiten vermitteln allein durch ihre optische Anschaulichkeit die Bedeutung und die Zunahme der Pendelwanderung nach Linz. Die beiden Abbildungen, die nach der gleichen Methode gezeichnet wurden, geben ein überzeugendes Bild der Verflechtung des oberösterreichischen Raumes mit Linz durch die Pendelwanderung. Im Vergleich der Intensität der Pendelwanderung 1955 und 1961 zeichnet sich die starke Zunahme der Pendler innerhalb der sechs Jahre ab. Die Zahl der Einpendler nach Linz hat in diesem Zeitraum um rund 55% zugenommen. Im Jahre 1955 wurden 24 951 Linz-Pendler gezählt, deren Zahl sich bis 1961 auf 38 764 erhöhte.

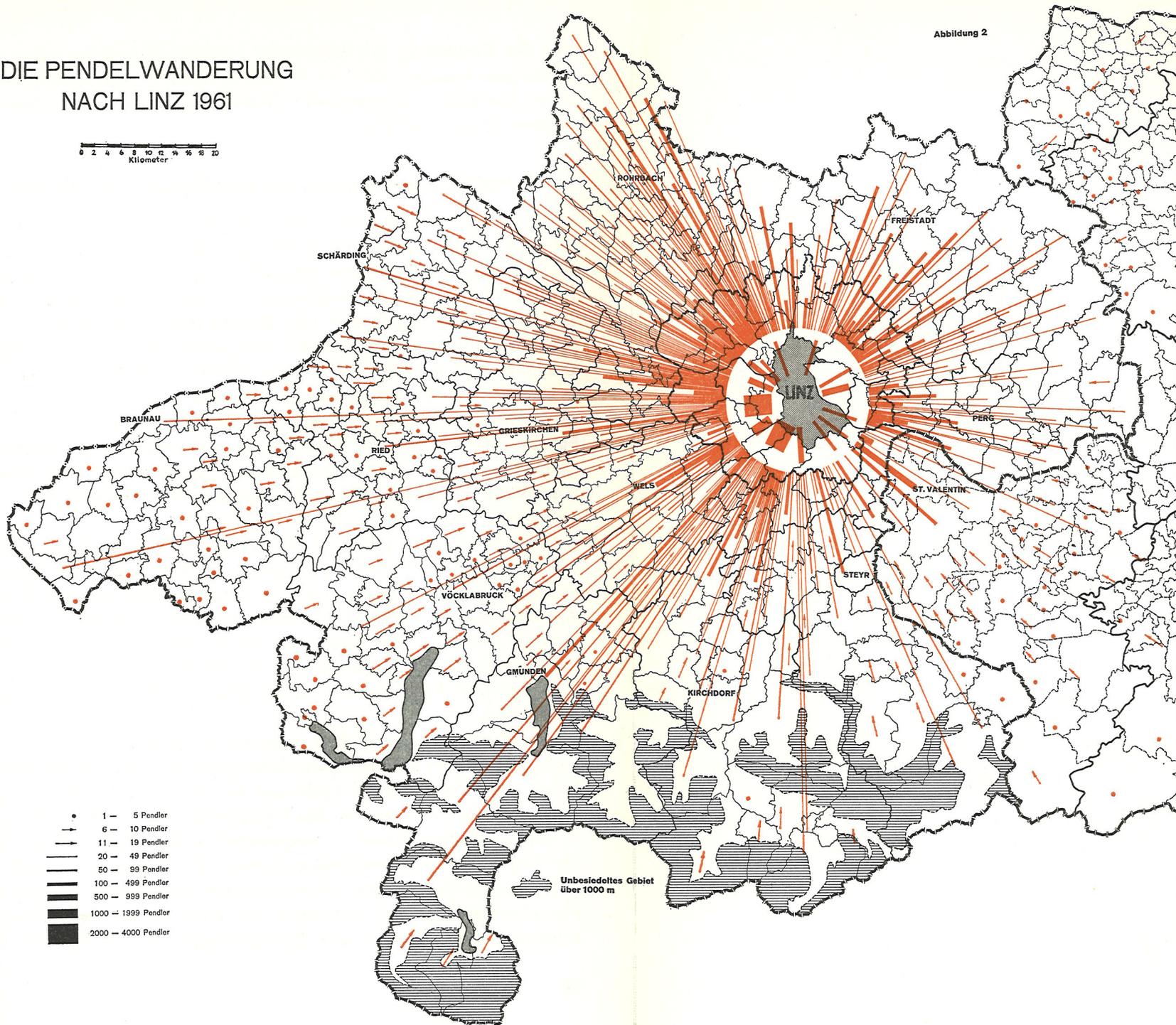
# DIE PENDELWANDERUNG NACH LINZ 1955

Abbildung 1



# DIE PENDELWANDERUNG NACH LINZ 1961

0 2 4 6 8 10 12 14 16 18 20  
Kilometer



Vor der Darbietung der Ergebnisse dieser Untersuchung sollen die bisherigen Arbeiten über die Pendelwanderung nach Linz in Form eines Rückblickes vorangestellt werden (siehe dazu das Literaturverzeichnis auf Seite 57).

### **A. Frühere Untersuchungen der Pendelwanderung nach Linz**

Vor dem Jahre 1938 fehlten in Linz weitgehend die Voraussetzungen für eine Pendelwanderung in nennenswertem Ausmaß. Die Wirtschaftsstruktur der Stadt war schwach entwickelt, die Wirtschaftslage trostlos. Das Heer der Arbeitslosen in der Stadt ließ eine Beschäftigung von Pendlern in Linz grotesk erscheinen. Auch von der Verkehrserschließung her fehlten weitgehend die Voraussetzungen. Dennoch gab es auch damals schon Pendler nach Linz, wenn auch in sehr geringer Zahl. So gingen z. B. einige Maurer und Hilfsarbeiter aus Pasching, Hörsching, ja sogar aus Offering (13 km!) zum Teil zu Fuß zur Arbeit nach Linz, und auch aus den unmittelbaren Nachbargemeinden Leonding, Traun, Ebelsberg (damals noch eine eigene Gemeinde) wird sicherlich eine kleinere Zahl von Pendlern nach Linz gekommen sein.

Im Jahre 1938 ergab sich durch die sprunghafte Industrialisierung und die Besserung der Wirtschaftslage ein großer Bedarf an Arbeitskräften in Linz. Nun setzte auch eine Pendelwanderung in größerem Ausmaß ein. Im Feber 1940 erfolgte die erste (publizierte) zahlenmäßige Erfassung der Pendelwanderung. Diese methodisch zwar noch unvollständige Untersuchung von Dr. W. Groß erbrachte eine Zahl von 1302 Pendlern, die aus 48 Orten mit der Bahn täglich nach Linz fuhren.

In der Nachkriegszeit erfolgte erstmals im Jahre 1949 eine zahlenmäßige Erfassung der Pendelwanderung aus dem Bereich der Welser Heide nach Linz durch O. Lackinger, die in der Folge auf den gesamten Bezirk Linz-Land — das Hauptgebiet der Pendelwanderung in die Landeshauptstadt — ausgedehnt wurde. Diese Erhebungen auf Grund der Personenstandsaufnahme, die für die Jahre 1951 bis 1953 durchgeführt wurden, offenbarten das bedeutende Ausmaß der Pendelwanderung und erweckten das Interesse für eine Gesamterfassung aller Pendler aus Oberösterreich. Da im Rahmen der

Volkszählung 1951 eine Auswertung der diesbezüglichen Eintragungen nicht erfolgte, wurde diese Totalerhebung auf der Basis des Lohnsummensteuerausgleiches 1951 durchgeführt und im Statistischen Jahrbuch der Stadt Linz 1954 veröffentlicht. Von 1953 an wurde im Zuge der Abgrenzung der Linzer Stadtregion die Erfassung der Pendelwanderung aus dem engeren und weiteren Einzugsgebiet der Landeshauptstadt in zweijährigen Abständen wiederholt.

Im Jahre 1955 wurde erstmals eine Totalerhebung für ganz Österreich auf der Basis der Personenstandsaufnahme vom Österreichischen Statistischen Zentralamt durchgeführt und damit auch ein über die Landesgrenzen reichender Überblick vermittelt. Die vom Statistischen Dienst der oberösterreichischen Landesregierung bereinigten Pendlerzahlen für Oberösterreich wurden sodann erstmals strukturell durchleuchtet. Die 24 416 Pendler, die aus Oberösterreich nach Linz zur Arbeit fuhren, wurden nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Kinderzahl, Grundbesitz, Lohnverhältnissen usw. untersucht. Dabei konnten äußerst wertvolle Aufschlüsse gewonnen werden.

In der Folge fanden die bisherigen Untersuchungen in der Arbeit von Dr. J. Hofinger „Die Pendelwanderung nach Linz“ eine systematisch-methodische Zusammenfassung und Ergänzung.

Auf der Basis der Personenstandsaufnahme 1957 wurde dann im Rahmen der Untersuchungen zum Entwicklungsplan Mühlviertel im Anschluß an die zahlenmäßige Erfassung der Linz-Pendler aus dem Mühlviertel eine Repräsentativbefragung derselben durchgeführt, die erstmals auch subjektive Kriterien einbezog (Wünsche hinsichtlich des Arbeitsortes, Wohnungswünsche, zeitliche Belastung usw.)

Das im Laufe der Jahre erarbeitete statistische Material über die Pendelwanderung ermöglichte nicht nur sehr wichtige Feststellungen, sondern führte auch zu konkreten Maßnahmen wie z. B. zur Zuteilung von Sondermitteln der Wohnbauförderung auf Grund des nachgewiesenen Einflusses der Pendelwanderung auf den Linzer Wohnungsmarkt. Der Entwicklungsplan Mühlviertel und die daraus resultierenden Maßnahmen basieren gleichfalls in stärkstem Maße auf den Untersuchungen der Pendelwanderung.

In den beiden Jahren vor der Volkszählung 1961 wurden keine Erhebungen mehr durchgeführt, da die Ergebnisse der Volkszählung

abgewartet wurden, nachdem diesmal sowohl die Erfassung als auch die Auswertung der Pendelwanderung im Programm festgelegt war. Im Volkszählungsjahr 1961 führte der Statistische Dienst des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung mit Genehmigung des Österreichischen Statistischen Zentralamtes eine Vorauswertung der Pendelwanderung nach Linz aus dem Bereich der Linzer Stadtregion durch, deren Ergebnisse bereits im Statistischen Jahrbuch der Stadt Linz 1961 ihren Niederschlag fanden.

Die endgültige Hollerith-Auswertung der Pendelwanderung 1961 konnte infolge der Dauer der Lochkartenherstellung und -duplizierung erst Anfang 1964 in Angriff genommen werden. Trotz dieser zeitlichen Verzögerung erscheint die Auswertung und Darstellung der Ergebnisse überaus wichtig, weil sie erstmals eine umfassende quantitative Aussage ermöglicht und weil diese Daten auf Jahre hinaus (bis zur Volkszählung 1971) vermutlich die letzten vollständigen sein werden. Durch die Weisungen der Finanzlandesdirektionen, ledige Personen über 21 Jahre mit doppeltem Wohnsitz am Arbeitsort in die Personenstandsaufnahme einzutragen, ist künftighin nur mehr eine Erfassung der Tagespendler möglich, während der Großteil der übrigen Pendler nicht mehr eruierbar ist. Bevor das Problem der Personen mit doppeltem Wohnsitz keine definitive Regelung erfährt, wird man (auch bei künftigen Volkszählungen) eine methodisch einwandfreie Untersuchung der Pendelwanderung nicht mehr durchführen können.

## **B. Die Pendelwanderung nach Linz 1961**

### **Die regionale Verteilung der Pendler**

Auf Grund der Volkszählung vom 21. März 1961 betrug die Zahl der Pendler nach Linz aus Oberösterreich 36 616. (Es sind dies 30 Prozent der gesamten Pendelwanderung in Oberösterreich.) Rechnet man die Pendler aus Niederösterreich (1 910) sowie aus Salzburg (238) dazu, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 38 764 Linz-Pendlern.

Dies ist eine außerordentlich große Zahl. Ein Vergleich mit den in Linz zum selben Zeitpunkt wohnhaften Berufstätigen (97 182) zeigt, daß von 100 Erwerbstätigen in Linz 29 Pendler sind. Oder ein an-

derer Vergleich: Die Zahl der Linz-Pendler ist größer als die Zahl aller in den Städten Wels und Steyr wohnhaften Berufstätigen zusammengenommen.

Von dieser Masse berufstätiger Menschen strömt der größte Teil (26 780 = 69 Prozent) täglich von ihren auswärtigen Wohnorten zu den Arbeitsplätzen in Linz. Der kleinere Teil (11 984 = 31 Prozent) pendelt schichtweise, am Wochenende oder in größeren zeitlichen Abständen, zwischen Arbeitsort und Wohnort.

Die Linz-Pendler kommen aus allen Landesteilen und aus nahezu allen oberösterreichischen Gemeinden, wie die Abbildung 2 veranschaulicht. Lediglich 17 der 444 oberösterreichischen Gemeinden (ohne Linz) haben keine Pendler in die Landeshauptstadt aufzuweisen. Die aus Niederösterreich kommenden Linz-Pendler verteilen sich infolge der Kleinheit der dortigen Verwaltungseinheiten auf 270 Gemeinden. Fügt man die Salzburger Wohngemeinden hinzu, so stammen die Linz-Pendler aus 737 Gemeinden. (In der Abbildung 2 sind die Pendlerströme aus allen oberösterreichischen Gemeinden dargestellt, für Niederösterreich nur aus dem westlichen, an Oberösterreich angrenzenden Landesteil. Für Salzburg unterblieb infolge der geringen Zahl die gemeindeweise Darstellung.)

Wenngleich die Pendelwanderung nach Linz räumlich eine sehr breite Streuung aufweist, so ist sie zahlenmäßig doch in hohem Maße auf den engeren Bereich um die Landeshauptstadt und eine kleinere Zahl verkehrsgünstig gelegener Orte konzentriert. Allein auf die unmittelbaren Nachbargemeinden Traun, Leonding und Pasching entfällt infolge des Hinauswachsens der Stadt über ihre administrativen Grenzen mehr als ein Fünftel aller Linz-Pendler (20,9 Prozent). (Die umstrittene Frage, ob es sich hierbei noch um eine „echte“ Pendelwanderung handelt, ist müßig, solange kein anderes Kriterium als das Überschreiten einer Gemeindegrenze zwischen Arbeitsort und Wohnort als Merkmal der Pendelwanderung zur Verfügung steht.)

Ordnet man die Linz-Pendler nach ihrer Anzahl je Gemeinde, so zeigt sich, daß aus den drei Linzer Nachbargemeinden Leonding, Traun und Pasching zusammen 20 % aller Pendler nach Linz stammen. Aus sieben Gemeinden, immer einschließlich der bereits angeführten Gemeinden, pendeln rund 30 %, aus 14 Gemeinden 40 % und aus 25 Gemeinden rund 50 % aller Pendler nach Linz.

Die 39 Gemeinden mit mehr als 200 Linz-Pendlern stellen zusammen 59,3 Prozent, alle Gemeinden mit mehr als 100 Linz-Pendlern zusammen 71,6 Prozent des gesamten Berufsverkehrs nach Linz. Die folgende Tabelle veranschaulicht diese Konzentration der Pendelwanderung auf die wichtigsten Gemeinden.

Gemeinden mit über 200 Pendlern nach Linz	Zahl der Pendler	Gemeinden mit über 200 Pendlern nach Linz	Zahl der Pendler
Leonding	3 415	Walding	343
Traun	3 224	Luftenberg	338
Pasching	1 395	Feldkirchen/Donau	330
Ansfelden	939	Steyr-Stadt	327
Wels-Stadt	884	Gramastetten	325
Enns	872	Astern	310
Marchtrenk	714	Eferding	298
Steyregg	647	Kirchberg-Thening	283
St. Valentin	637	Pregarten	269
Offensheim	562	Freistadt	256
Hörsching	557	Wartberg ob der Aist	252
Alkoven	551	Langenstein	247
Wilhering	527	Alberndorf	238
Engerwitzdorf	490	Katsdorf	238
St. Georgen/Gusen	450	Oberneukirchen	235
Gallneukirchen	427	Ried/Riedmark	229
Markt St. Florian	427	Offering	221
Mauthausen	389	Leonfelden	219
Neuhofen/Krems	383	Schwertberg	205
Puchenu	347		

Fügt man die in die Tabelle nicht aufgenommenen Gemeinden mit 50 bis 100 Linz-Pendlern hinzu, so konzentrieren sich 84,2 Prozent der Linz-Pendler auf 141 Gemeinden (davon 5 niederösterreichische). Auf die restlichen 596 Gemeinden entfällt hingegen nur ein Sechstel der Pendelwanderer nach Linz.

Noch stärker ist natürlich diese Konzentration bei den Tagespendlern. Hier entfallen allein auf die 3 Gemeinden Traun, Leonding und Pasching 30 Prozent, auf 7 Gemeinden 40 Prozent und auf insgesamt 20 Gemeinden fast zwei Drittel (63,5 Prozent) aller Pendler.

Das Kerngebiet der gesamten Pendelwanderung nach Linz sind die zur Stadtregion von Linz gehörenden Gemeinden (in der Abbildung 2 stark umrandet). Auf diese 34 um die Landeshauptstadt gruppierten und mit dieser stark verflochtenen Gemeinden entfällt nahezu die Hälfte (46,9 Prozent) des Pendlerstromes nach Linz, von den Tagespendlern sogar fast zwei Drittel (64,3 Prozent).

Aber auch die Behauptung, das Mühlviertel sei ein „Hauptrekrutierungsgebiet“ der Linz-Pendler, hat in den Ergebnissen der Volkszählung 1961 ihre Bestätigung gefunden. Aus dem nördlich der Donau gelegenen Landesteil kamen 1961 insgesamt 13 884 Pendler nach Linz, davon 8 011 täglich.

Neben diesen beiden Hauptgebieten (die sich zum Teil überschneiden) haben noch einige entlang der Westbahnlinie gelegene Gemeinden (Enns, Marchtrenk, Wels) und eine Reihe anderer verkehrsgünstig gelegener Orte (Neuhofen, Eferding, Mauthausen) eine nennenswerte Bedeutung für die Pendelwanderung nach Linz.

Welche Bedeutung die Pendelwanderung in das Wirtschaftszentrum Linz für die Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur der jeweiligen Wohngemeinden der Pendler besitzt, wird in einem eigenen Abschnitt behandelt und durch eine Karte illustriert.

### **Die Struktur der Pendler**

Die rein zahlenmäßige Kenntnis der Pendelwanderung ermöglicht eine ganze Reihe von Aussagen in wirtschaftlichen, soziologischen und anderen Bereichen. Aber ins einzelne gehende Schlußfolgerungen kann man erst dann fundiert ziehen, wenn man die Struktur der Menschen, die täglich oder in anderen Zeitabständen zu den Linzer Arbeitsplätzen fahren, kennt. So erhöht z. B. die Beantwortung der Frage, wieviel Personen an den Pendlern „dranhängen“ (als erhaltene Familienangehörige) die Aussagekraft über die wirtschaftliche Bedeutung der Pendelwanderung ganz wesentlich.

Es war daher schon seit jeher das Bestreben der statistischen Untersuchungen der Pendelwanderung in Oberösterreich, nicht nur eine quantitative, sondern auch eine qualitative Aussage zu erbringen. Die diesbezügliche Untersuchung im Jahre 1955 war — obwohl in Oberösterreich erstmalig — in ihrer Aussagekraft zwangsläufig beschränkt,

weil sie nicht im Zusammenhang mit einer Volkszählung und mit geringen technischen Mitteln durchgeführt werden mußte. Die Möglichkeiten, die sich aus der Volkszählung 1961 boten, wurden daher diesmal weitgehend ausgeschöpft. Die meisten dabei erfaßten Bevölkerungsmerkmale wurden für die Linz-Pendler speziell ausgewertet und damit sowohl die Frage beantwortet, in welcher Zahl und woher diese Berufstätigen kommen, als auch die Fragen, welche Personen zwischen Wohnort und Arbeitsort pendeln, in welchen Wirtschaftszweigen und Berufen sie tätig sind usw. Diese Ergebnisse sollen im nachfolgenden dargeboten werden.

### Die Pendler nach dem Geschlecht

Es ist eine an sich bekannte Tatsache, daß die Geschlechtsrelation der Pendler von jener der übrigen nichtlandwirtschaftlichen unselbständig Erwerbstätigen erheblich abweicht, weil die Frauen eine Beschäftigung vorwiegend innerhalb der Wohngemeinde aufnehmen. (Da die landwirtschaftliche Bevölkerung und die Selbständigen eine ganz andere Erwerbsquote und Geschlechtsrelation aufweisen, ist es notwendig, die Pendler mit den unselbständigen, nichtlandwirtschaftlichen Erwerbstätigen zu vergleichen, zumal auf letztere nahezu 100 % der Pendler entfallen.)

Die Relation zwischen Männern und Frauen beträgt:

bei den Linz-Pendlern: 80,6 % Männer : 19,4 % Frauen;

bei den übrigen Pendlern

in Oberösterreich: 75,6 % Männer : 24,4 % Frauen;

bei den in der Wohn-

gemeinde Erwerbs-

tätigen Oberösterreichs: 62,8 % Männer : 37,2 % Frauen.

Der Männeranteil unter den Linz-Pendlern ist der höchste, weil die von den Pendlern nach Linz zurückzulegenden Entfernungen im allgemeinen größer sind als bei den Pendlern nach anderen Arbeitsorten. Der Anteil der Männer erreicht sogar 82,2 % wenn man die drei Randgemeinden der Landeshauptstadt (Traun, Leonding, Pasching) ausscheidet, die — gewissermaßen als Stadtteile jenseits der engen administrativen Grenzen — durch das städtische Verkehrsnetz (Obus und Autobuslinien) mit der Stadt verbunden sind.

Infolge des relativ geringen Zeitaufwandes für den Arbeitsweg ist der Anteil der weiblichen Linz-Pendler in diesen Randgemeinden mit 25,7 Prozent wesentlich höher als in den übrigen Gemeinden.

Die Geschlechtsrelation der Linz-Pendler ist auch noch differenziert in bezug auf die zeitliche Abwicklung des Berufsverkehrs. Bei den Tagespendlern ist der Anteil der Frauen größer, bei den übrigen Pendlern nicht unerheblich geringer.

Art der Pendelwanderung	Anteil der	
	Männer	Frauen
Tagespendler	79,3 %	20,7 %
Andere Pendler	83,5 %	16,5 %
Linz-Pendler insgesamt	80,6 %	19,4 %

Die Frauen sind zum größten Teil (74 Prozent) bestrebt, täglich vom Arbeitsort zum Wohnort zurückzukehren, und ihr Berufsverkehr erstreckt sich aus diesem Grund auch über relativ geringe Entfernungen.

### Die Altersstruktur der Pendler

Der Altersaufbau der Linz-Pendler ist natürlich nicht mit einer normalen Bevölkerungspyramide vergleichbar, da es sich hier nur um Erwerbstätige handelt. Die im folgenden abgebildete Alterspyramide (Abbildung 3) gestattet jedoch einige wesentliche Aussagen über diese Bevölkerungsgruppe.

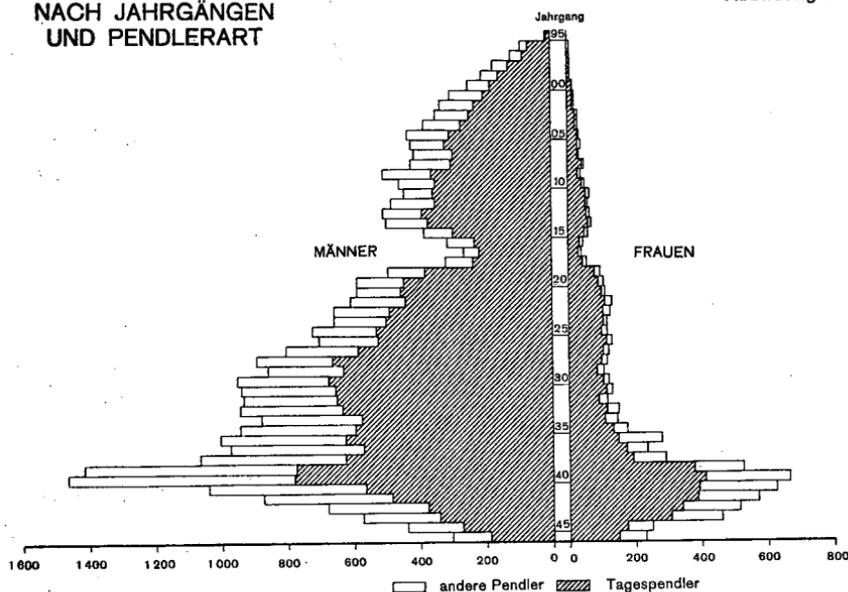
Entsprechend der bereits geschilderten Geschlechtsverteilung ist die Pyramide stark einseitig. Die Männer überwiegen in allen Jahrgängen. In den jüngsten Jahrgängen ist dieses Übergewicht zwar nicht so stark ausgeprägt. So stellten die Mädchen von den 16jährigen Linz-Pendlern 43 Prozent, von den 18jährigen sogar 44 Prozent. In den folgenden Jahrgängen sinkt allerdings der Anteil der Frauen rasch (22jährige — 27 Prozent, 26jährige — 16 Prozent). Infolge der mit zunehmendem Alter abnehmenden Berufstätigkeit im allgemeinen und der Pendelwanderung im besonderen ist der Altersaufbau der weiblichen Pendler völlig atypisch.

Die Jahrgangsgliederung der Männer ist hingegen ab den Jahrgängen 1939 und 1940 weitgehend dem Altersaufbau der ober-

österreichischen Gesamtbevölkerung ähnlich. Diese beiden Rekordjahrgänge überragen alle anderen starkemäßig weit. Die folgenden Jahrgänge weisen im gesamten gesehen die übliche jahrgangswise Abnahme, die „Kerbe“ bei den Jahrgängen 1914—1919 (Geburtenausfall des Ersten Weltkrieges) usw. auf. Die jüngsten Jahrgänge (1941—1946) zeigen dagegen eine starke Abnahme, die zum Teil auf die geringere zahlenmäßige Stärke der Geburtsjahrgänge der Kriegs- und Nachkriegszeit zurückzuführen ist, zum Teil aber auch aus der verspäteten Berufsaufnahme durch längeren Schulbesuch (Fach- und Mittelschulen) resultiert.

PENDLER NACH LINZ 1961  
NACH JAHRGÄNGEN  
UND PENDLERART

Abbildung 3



Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Altersaufbau der Tagespendler und der übrigen Pendler bei den Männern weitgehend gleich ist. Dies beweist, daß die Fernpendelwanderung (ohne tägliche Rückkehr) nicht eine Frage des Alters, sondern des Angebotes an Arbeitsplätzen ist. Sofern solche ganz oder teilweise fehlen, fahren eben die meisten Erwerbstätigen — gleich welchen

Alters — zu auswärtigen Arbeitsplätzen. Dabei spielt sicherlich auch die Wohnungsnot im Arbeitszentrum Linz eine wesentliche Rolle. Bei den Frauen ist ein Überwiegen der Tagespendler in allen Jahrgängen ersichtlich. Bei ihnen beschränkt sich die Pendelwanderung ab dem 25. Lebensjahr fast ausschließlich auf die tägliche Fahrt zum Arbeitsplatz.

Nach Altersgruppen gliedern sich die Linz-Pendler wie folgt:

Altersgruppen (in Jahren)	Pendler insgesamt			Insgesamt			Andere Pendler		
	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
(in Prozent)									
14—18	5,9	17,8	8,2	5,2	16,3	7,4	7,5	22,2	9,9
18—20	6,0	15,9	7,9	4,9	14,4	6,9	8,3	20,3	10,3
20—25	18,9	26,6	20,4	15,8	24,3	17,6	25,3	32,9	26,5
25—30	15,0	9,8	14,0	14,9	10,4	13,9	15,5	7,9	14,2
30—35	13,6	7,8	12,5	14,7	9,1	13,6	11,3	4,2	10,1
35—40	10,5	7,9	10,0	11,5	9,5	11,1	8,2	3,6	7,5
40—45	6,6	4,7	6,2	7,5	5,3	7,1	4,6	3,0	4,3
45—50	7,4	4,2	6,8	8,3	4,9	7,6	5,4	2,2	4,9
50—55	7,1	2,9	6,3	7,7	3,3	6,8	5,9	1,7	5,2
55—60	5,9	1,8	5,1	6,2	1,9	5,3	5,3	1,6	4,7
60 u. mehr	3,1	0,6	2,6	3,3	0,6	2,7	2,7	0,4	2,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Wenn man abweichend von den Altersgruppen der Tabelle (14—18, 18—20 Jahre) die Jugendlichen im Alter unter 21 Jahren addiert, so erhöht sich ihr Anteil auf nahezu ein Viertel (22,4 %) aller Linz-Pendler. Diese starke Erhöhung des Anteiles findet ihre Begründung in der Einbeziehung der im 21. Lebensjahr befindlichen Jugendlichen, welche den absolut stärksten Jahrgang der Pendlerpyramide stellen. Getrennt betrachtet erreicht bei den Frauen der Anteil der Jugendlichen sogar 44 %, bei den Männern beträgt er nur 17,2 %. Besondere Beachtung verdient, daß unter den nicht mehr täglich zurückkehrenden Pendlern die Jugendlichen viel stärker vertreten sind (29 Prozent) als unter den Tagespendlern (19,5 Prozent). Die soziologische Problematik dieser zahlenmäßigen Feststellung aufzuzeigen, ist jedoch nicht Aufgabe dieser Abhandlung.

## Die Pendler nach dem Familienstand

Unter den Linz-Pendlern überwiegen zwar im gesamten die Verheirateten (57 Prozent), doch ergeben sich sowohl nach dem Geschlecht als auch nach dem Rhythmus der Pendelwanderung erhebliche Unterschiede, wie die folgende Tabelle zeigt:

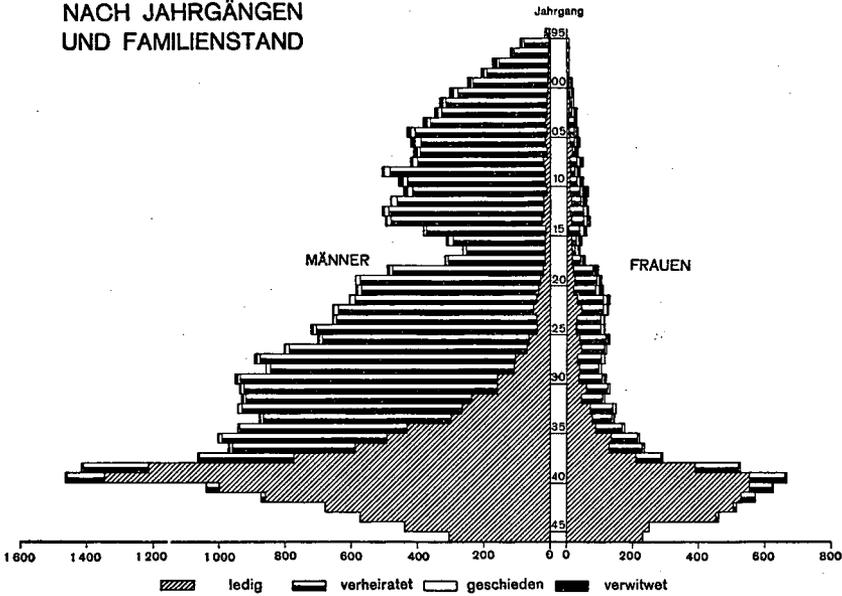
Art der Pendelwanderung und Geschlecht der Pendler		ledig	ver- heiratet	ver- witwet	ge- schie- den	zu- sam- men
Tagespendler:	männlich	27,5	70,5	0,6	1,4	100
	weiblich	56,7	37,1	2,5	3,7	100
	zusammen	33,6	63,6	1,0	1,8	100
Andere Pendler:	männlich	49,4	49,0	0,5	1,1	100
	weiblich	86,9	9,7	1,4	2,0	100
	zusammen	55,5	42,6	0,7	1,2	100
Pendler insgesamt:	männlich	34,5	63,6	0,6	1,3	100
	weiblich	64,6	29,9	2,2	3,3	100
	zusammen	40,4	57,1	0,9	1,6	100

Bei den Männern sind rund ein Drittel aller Linz-Pendler ledig und etwa zwei Drittel verheiratet, geschieden oder verwitwet. Bei den Frauen ist das Verhältnis gerade umgekehrt. Mit der Eheschließung scheidet eine große Zahl von Frauen aus der Pendelwanderung aus. Dagegen ist der Anteil der Verwitweteten und Geschiedenen bei den Frauen dreimal so hoch als bei den Männern. Unter den Tagespendlern überwiegen die Verheirateten besonders stark, während die nicht täglich nach Hause zurückkehrenden Pendler zum größten Teil ledig sind. Die Frauen sind in der zuletzt genannten Kategorie fast ausnahmslos ledig.

Die Gliederung der Linz-Pendler nach dem Familienstand und dem Jahrgang zeigt die Abbildung 4.

**PENDLER NACH LINZ 1961  
NACH JAHRGÄNGEN  
UND FAMILIENSTAND**

Abbildung 4



**Die Stellung der Pendler im Haushalt**

Entsprechend dem Familienstand überwiegen jene Pendler, die einem Haushalt vorstehen. Die Hälfte aller Linz-Pendler sind Haushaltsvorstände einer Familie, 1,8 Prozent bilden einen Einpersonenhaushalt. Die nächstgrößte Gruppe (34,4 Prozent) stellen die im elterlichen Haushalt lebenden Kinder dar. Der Anteil der Ehefrauen ist unter den Pendlern relativ gering (5,1 Prozent + 0,4 Prozent Lebensgefährtinnen) und wird auch von den in einem Haushalt lebenden verwandten Personen erreicht, von den in fremden Haushalten lebenden, nicht verwandten Personen sogar übertroffen. Bei der letztgenannten Gruppe handelt es sich um Personen, die in einem zum Arbeitszentrum nähergelegenen Ort in Untermiete wohnen und von dort zur Arbeit fahren. Diese vielfach aus entlegenen Gegenden abgewanderten Personen haben im Arbeitszentrum Linz keine

Wohnung gefunden oder wollen lieber etwas außerhalb der Stadt wohnen.

Die Haushaltsvorstände sind in der weitaus größten Zahl Männer (98 Prozent). Nur 380 Frauen fungieren als Vorstand eines Mehrpersonenhaushaltes (mit Kindern oder anderen Personen).

Hinsichtlich der Stellung im Haushalt sind die Unterschiede zwischen den Tagespendlern und anderen Pendlern geringer, wie die folgende Tabelle zeigt:

Stellung im Haushalt	Tagespendler	Andere Pendler (in Prozent)	Pendler insgesamt
Haushaltsvorstand (Mehrpersonenhaushalt)	55,9	38,5	50,5
Haushaltsvorstand (Einpersonenhaushalt)	2,1	1,3	1,8
Ehefrau	6,9	1,3	5,1
Lebensgefährtin	0,5	0,2	0,4
Kind	27,9	49,0	34,4
Verwandte Person	3,9	7,7	5,1
Nicht verwandte Person	2,8	2,0	2,7
Zusammen	100,0	100,0	100,0

Unter den Tagespendlern ist der Anteil der Haushaltsvorstände und Ehefrauen größer, unter den anderen Pendlern überwiegen die im Haushalt lebenden Kinder deutlich, während die Haushaltsvorstände und insbesondere Ehefrauen zahlenmäßig stark zurücktreten. Trotzdem kehren — in absoluten Zahlen ausgedrückt — 4616 Haushaltsvorstände und 150 Ehefrauen nicht täglich von den Linzer Arbeitsplätzen zu ihren Familien zurück. Die Familie ist also über einen kürzeren oder längeren Zeitraum (in der Statistik nicht erfassbar, weil nicht immer gleich) zerrissen. Aber auch bei den 14.962 Haushaltsvorständen und 1845 Ehefrauen, die täglich zu ihren Familien zurückkehren, kann infolge der frühen Abfahrt und späten Rückkehr das Familienleben beeinträchtigt werden. Auch in diesem Punkt soll den soziologischen Auswirkungen nicht nachgegangen werden, sondern lediglich erstmals eine zahlenmäßige Vorstellung vermittelt werden.

## Die Kinderzahl der Pendler

Von den 19 578 Haushaltsvorständen, die etwas mehr als die Hälfte aller Linz-Pendler ausmachen, war im Rahmen der Volkszählung 1961 auch die Zahl der im gemeinsamen Haushalt lebenden Kinder unter 18 Jahren ermittelt worden. Dadurch wurde zwar die tatsächliche Kinderzahl nicht ganz genau erfaßt (in anderen Haushalten oder in Anstalten lebende Kinder blieben ebenso außer Betracht wie jene über 18 Jahre im Haushalt der Eltern), aber die Zahl dieser nicht erfaßten Kinder dürfte nicht allzugroß sein. Da die Zahl der weiblichen Haushaltsvorstände mit 380 außerordentlich gering ist, wurde in der folgenden Tabelle auf eine Unterteilung der Haushaltsvorstände nach Männern und Frauen verzichtet.

Von den 19 578 Pendler-Haushaltsvorständen hatten im gemeinsamen Haushalt:

Zahl der Kinder . . . . .	Tagespendler (in Prozent)	Andere Pendler
kein Kind	26,5	24,3
1 Kind	30,8	28,2
2 Kinder	25,1	25,5
3 Kinder	11,2	12,4
4 Kinder	3,9	6,0
5 Kinder	1,5	2,3
6 Kinder	0,6	0,7
7 Kinder	0,2	0,4
8 und mehr Kinder	0,2	0,2
Zusammen	100,0	100,0

Rund ein Viertel der Pendler-Haushaltsvorstände hatte kein Kind im gemeinsamen Haushalt. Das bedeutet nicht, daß sie biologisch keine Kinder hatten. Die Kinder können in anderen Haushalten leben, über 18 Jahre alt sein oder bereits aus dem elterlichen Haushalt erwachsen sein. Die Altersgliederung dieser Gruppe von Haushaltsvorständen umfaßt ziemlich gleichmäßig alle Altersstufen.

Am häufigsten ist in den Pendler-Haushalten ein Kind vertreten, doch weist auch ein Viertel der Haushalte zwei Kinder auf. Drei

Kinder sind schon seltener und vier und mehr Kinder stellen schon eine Ausnahme dar. Die durchschnittliche Kinderzahl beträgt zwei. Bemerkenswert sind die geringen Abweichungen in der Kinderzahl zwischen den Tagespendlern und den übrigen Pendlern. Die Frage der täglichen Rückkehr scheint also auf die Kinderzahl keinen besonderen Einfluß auszuüben.

Zusammengenommen hatten die Linz-Pendler 29 015 Kinder, die zum weitaus größten Teil von den Eltern erhalten wurden. Damit ist bereits die Frage angeschnitten, wie viele Menschen vom Verdienst der Pendler im Arbeitszentrum Linz leben. Dazu genügt jedoch nicht die Betrachtung der Kinderzahl, sondern es bedarf einer Zusammenfassung aller erhaltenen Personen (auch der nicht erwerbstätigen Gattinnen usw.), die in der Volkszählung gleichfalls erfaßt wurden.

### Die von den Pendlern erhaltenen Personen

Die Zahl der erhaltenen Personen wurde — ähnlich wie die Zahl der Kinder — nur von den Haushaltsvorständen erhoben. (Alle anderen Personen wie Ehefrauen, im Haushalt lebende Kinder, Verwandte und fremde Personen können nach den Richtlinien der Volkszählung für kein Kind oder eine andere Person sorgepflichtig sein, ansonsten würden sie als Haushaltsvorstände eingestuft.)

Die folgenden Haushaltsvorstände hatten nachstehende Personenzahl zu erhalten:

Zahl der Erhaltenen	Pendler-Haushaltsvorstände	Gesamtzahl der von den Pendlern Erhaltenen
1 Person	5 231	5 231
2 Personen	5 009	10 018
3 Personen	3 928	11 784
4 Personen	1 858	7 432
5 Personen	657	3 285
6 Personen	246	1 476
7 Personen	97	679
8 Personen	35	280
9 Personen	10	90
10 und mehr Personen	8	86
<b>Zusammen</b>	<b>17 079</b>	<b>40 361</b>

Von den insgesamt 19 578 Haushaltsvorständen hatten 2 499 (12,8 %) keine Personen zu erhalten. Dies steht mit der Tatsache, daß sie einem Mehrpersonenhaushalt vorstehen, nicht im Widerspruch. Von diesen Haushalten gingen eben alle Personen einem Erwerb nach, so daß niemand — weder die Gattin noch Kinder — vom Haushaltsvorstand unmittelbar erhalten wurde, selbst wenn juristisch gesehen eine Unterhaltspflicht bestand.

Der größte Teil der Pendler-Haushaltsvorstände hatte für eine nicht-erwerbstätige Person zu sorgen (in den meisten Fällen die Gattin). Eine nahezu gleich große Zahl von Haushaltsvorständen konnte auf Grund des Verdienstes in Linz zwei Personen (Gattin + 1 Kind) erhalten. Mit steigender Zahl der Erhaltenen (meist identisch mit größerer Kinderzahl) verringert sich die Zahl der Pendler-Haushaltsvorstände erheblich. Für mehr als vier Personen hatten nur 6 Prozent zu sorgen.

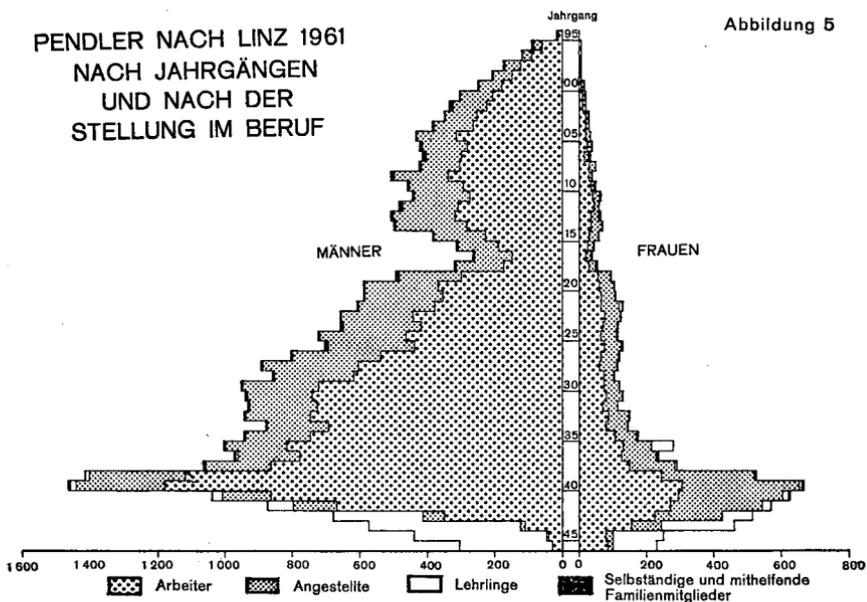
Zusammengenommen oblag den Linz-Pendlern die Sorgepflicht für 40 361 Personen. Im Durchschnitt entfällt also auf einen Linz-Pendler rund eine erhaltene Person.

Rechnet man die große Zahl der Erhaltenen mit der Zahl der Linz-Pendler zusammen, so lebten unmittelbar von den Arbeitsmöglichkeiten der Landeshauptstadt 79 125 Personen. Wie groß der Personenkreis ist, der in indirekter Form vom Arbeitszentrum Linz lebt (im Familienverband bzw. durch Versorgung dieser großen Masse von Konsumenten), kann nur grob geschätzt werden. Wenn man aber 17 000 annimmt, dann würden die direkt und indirekt von den Linzer Arbeitsstätten lebenden, außerhalb der Stadt wohnenden Personen rund 96 000 ausmachen. Das aber entspricht fast der Hälfte der Linzer Wohnbevölkerung von 1961. Die der Wirtschaftskraft der Landeshauptstadt entsprechende Einwohnerzahl ist also um 50 Prozent größer als jene der administrativen Gebietseinheit Linz.

### **Die Stellung der Pendler im Beruf**

Der weitaus größte Teil der Linz-Pendler (rund zwei Drittel) ist im Berufsleben als Arbeiter tätig. Mehr als ein Viertel der Pendler sind

als Angestellte oder Beamte berufstätig. (In der Volkszählung ist eine Trennung zwischen Angestellten und Beamten nicht erfolgt. Im folgenden sind unter der Bezeichnung „Angestellte“ stets auch die Beamten des öffentlichen Dienstes mitenthalten). Der Anteil der Lehrlinge ist mit mehr als 5 Prozent recht beachtlich. Unbedeutend ist hingegen die Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen unter den Pendlern (0,7 Prozent). Es handelt sich dabei



vorwiegend um Selbständige, die ihren Wohnsitz in die im engeren Umgebungsbereich von Linz gelegenen schöneren Wohnviertel verlegt haben. Diese Feststellung ist sehr wesentlich für die Beantwortung der Frage, zu welcher Bevölkerungsgruppe man die Pendler in Relation setzen soll, um ihre Häufigkeit in bestimmten Gemeinden oder Gebieten nachzuweisen. Diese Frage wird jedoch in einem späteren Abschnitt noch näher behandelt.

Nach der beruflichen Stellung ergeben sich zwischen den Tagespendlern und den übrigen Pendlern nur sehr geringe Unterschiede wie die folgende Tabelle zeigt. Hingegen sind die Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Pendlern in diesem Punkt beträchtlich, weil die Frauen in anderen Berufen mit höheren Angestelltenquoten beschäftigt sind.

Art der Pendelwanderung und Geschlecht der Pendler	Von den Pendlern waren beschäftigt als:			
	Selbständige und mithel- fende Fami- lienangehörige	Angestellte	Arbeiter	Lehrlinge
	(in Prozent)			
<b>Tagespendler:</b>				
männlich	0,5	23,5	70,0	6,0
weiblich	0,7	45,0	45,6	8,7
<b>Andere Pendler:</b>				
männlich	0,6	26,6	68,4	4,4
weiblich	1,0	39,3	51,3	8,4
<b>Pendler insgesamt:</b>				
männlich	0,6	25,6	68,9	4,9
weiblich	0,8	40,9	49,8	8,5
<b>Zusammen</b>	<b>0,7</b>	<b>28,6</b>	<b>65,1</b>	<b>5,6</b>

Die Wirtschaftszweige und Berufe, in denen die männlichen und weiblichen Pendler tätig sind, beeinflussen die obige Relation nachhaltig. Aber auch die wirtschaftliche Bedeutung der Pendler gewinnt durch die Kenntnis der von ihnen ausgeübten Berufe einen ganz anderen Aussagewert. Die berufliche Tätigkeit soll daher im folgenden eingehender behandelt werden.

### Der ausgeübte Beruf der Pendler

Die Volkszählung 1961 ermöglichte erstmals eine Analyse der Pendler nach ihrer beruflichen Tätigkeit. Alle bisher durchgeführten Untersuchungen haben darüber keine Aufschlüsse gegeben. Für den Arbeitsmarkt des Einpendlerzentrums Linz kommt jedoch gerade dieser Frage größte Bedeutung zu.

Die Linz-Pendler verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Berufsabteilungen (nach der Berufssystematik 1961):

Berufsabteilung	Männer			Frauen		
	Tagespendler	Andere Pendler	insgesamt	Tagespendler	Andere Pendler	insgesamt
Land- und forstwirtschaftliche Berufe	162	91	253	62	30	92
Produktionsberufe in Bergbau, Industrie und Gewerbe	14 219	6 867	21 086	2 132	340	2 472
Handels- und Verkehrsberufe	3 359	1 643	5 002	783	288	1 071
Dienstleistungsberufe	405	172	577	825	645	1 470
Technische Berufe	703	286	989	43	8	51
Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufe	2 078	772	2 850	1 441	386	1 827
Gesundheits-, Lehr- und Kulturberufe	252	110	362	256	272	528
Unbestimmte Berufe	29	27	56	12	8	20
Berufsmilitärpersonen	19	39	58	—	—	—
Zusammen	21 226	10 007	31 233	5 554	1 977	7 531

Der weitaus größte Teil der Linz-Pendler ist in Produktionsberufen des Bergbaues, der Industrie und des Gewerbes tätig (Männer 68 Prozent, Frauen 33 Prozent). Im Rahmen dieser großen Berufsgruppe stellen die Bau- und Bauhilfsberufe das Hauptkontingent (6191 = 26 Prozent). Sie rangieren weit vor den Berufen der Metallgewinnung und -verarbeitung. Diese Tatsache dürfte darauf zurückzuführen sein, daß ein erheblicher Teil der Pendler über keine qualifizierte Berufsausbildung verfügt und damit zunächst im Baugewerbe Beschäftigung sucht, das seinen Arbeitskräftebedarf bei weitem nicht in der Stadt zu decken vermag. Daß ein Teil dieser Bauarbeiter nicht in Linz selbst, sondern nur bei Linzer Firmen an verschiedenen Arbeitsstellen beschäftigt ist, muß als notwendiges Übel der derzeitigen Pendlerwanderungsstatistik hingenommen werden, so lange die Bauarbeiter zu den Pendlern zählen (in der Bundesrepublik Deutschland ist dies nicht der Fall).

Alle übrigen Berufe treten bei den Männern stark hinter den Produktionsberufen zurück. Dies ist typisch für die heutige Struktur

der Stadt Linz als Industriestadt. Bei den Frauen kommt hingegen den Rechts-, Verwaltungs- und Büroberufen (besonders letzteren) ein erheblicher Anteil zu (ein Viertel). Auch die Handelsberufe (14 Prozent) und die Dienstleistungsberufe (19,5 Prozent) sind bei den Frauen stark vertreten. In der letztgenannten Berufsgruppe überwiegt bezeichnenderweise der unqualifizierte Beruf der Reinigungsfrau, gefolgt von den Hausgehilfinnen und dem Hotel- und Küchenpersonal.

Bei den Pendlern mit land- und forstwirtschaftlichen Berufen handelt es sich nur in verschwindendem Maße um Land- und Forstarbeiter. Es überwiegen vielmehr die Gärtnerberufe (45 Prozent) sowie die technischen Berufe der Landwirtschaft (Ingenieure usw.). Die rein landwirtschaftlichen Berufe sind im Rahmen der Pendelwanderung nach Linz bedeutungslos.

Wenn auch die Pendler mit unqualifizierten Berufen nicht in der Mehrzahl sind, so ist ihr Anteil doch sehr groß. Dies ist eine Folge des Arbeitskräftereservoirs, aus dem sich die Pendelwanderung in starkem Maße rekrutiert (aus der Landwirtschaft ausgeschiedene Personen). Eine regionale Untergliederung zeigt, daß sich der Anteil der unqualifizierten Berufe mit zunehmender Verkehrsentfernung von Linz stark erhöht.

### **Die wirtschaftliche Zugehörigkeit der Pendler**

Die Berufe gestatten allein noch keine Aussage, in welchen Betrieben und damit in welchen Wirtschaftssparten die Linz-Pendler beschäftigt sind. Aber diese Aussage ist nötig, will man die wirtschaftliche Bedeutung der Pendler nicht global, sondern für die einzelnen Wirtschaftssparten des Einpendlerzentrums aufzeigen.

Der Linzer Wirtschaftsstruktur entsprechend überwiegen die in der Wirtschaftssparte Eisen- und Metallgewinnung und -bearbeitung beschäftigten Pendler (29,7 %). Dies steht mit der vorherigen Feststellung, wonach den Berufen nach die Bauarbeiter überwiegen, nicht im Widerspruch, denn in den Betrieben der Eisen- und Metallindustrie sind ja Angehörige verschiedener Berufe tätig. Wenn allein die VOEST nahezu 9000 Linz-Pendler beschäftigt, so üben diese nicht nur Eisen- und Metallberufe aus, sondern sind auch als Techniker, Elektriker, Büroangestellte usw. tätig.

Die zweitgrößte Zahl von Linz-Pendlern beschäftigt die Bauwirtschaft (16,9 Prozent). Da hier die Berufe ziemlich einheitlich sind (sieht man von den Technikern und Büroangestellten ab), ist die Zahl der in den Bauberufen und in der Bauwirtschaft tätigen Pendler weitgehend gleich.

Nach der wirtschaftlichen Zugehörigkeit gliedern sich die Linz-Pendler wie folgt:

Betriebsklassen	Tagespendler			Andere Pendler			Insgesamt			in %
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	
01 Land- und Forstwirtschaft	120	51	171	56	31	87	176	82	258	0,67
02 Bergbau	6	2	8	4	—	4	10	2	12	0,03
03 Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung	250	25	275	154	5	159	404	30	434	1,12
04 Stein-, Erdgewinnung und -bearbeitung, Glasproduktion	288	121	409	98	19	117	386	140	526	1,36
05 Bauwesen und Bauhilfsbetriebe	3 686	294	3 980	2 516	43	2 559	6202	337	6 539	16,87
06 Eisen- und Metallgewinnung und -bearbeitung	7 684	565	8 249	3 148	108	3 256	10 832	673	11 505	29,68
07 Holzbearbeitung	452	87	539	202	18	220	654	105	759	1,96
08 Ledererzeugung und -bearbeitung	14	11	25	4	1	5	18	12	30	0,08
09 Textilbetriebe	66	235	301	29	37	66	95	272	367	0,95
10 Bekleidungsbetriebe	204	680	884	95	135	230	299	215	1 114	2,87
11 Papiererzeugung und -bearbeitung	23	37	60	6	2	8	29	39	68	0,18
12 Graphische Betriebe	118	52	170	28	10	38	146	62	208	0,54
13 Chemische Produktion	1 516	279	1 795	560	50	610	2 076	329	2 405	6,20
14 Nahrungs- und Genussmittelbetriebe	578	340	918	302	86	388	880	426	1 306	3,37
15 Hotel-, Gast- und Schankbetriebe	52	192	244	67	209	276	119	401	520	1,34
16 Handel	1 101	1 090	2 191	432	296	728	1 533	1 386	2 919	7,53
17 Verkehr	3 272	188	3 460	1 466	70	1 536	4 738	258	4 996	12,89
18 Geldwesen, Privatversicherung	254	129	383	129	44	173	383	173	556	1,43
19 Reinigungswesen	51	127	178	15	22	37	66	149	215	0,55
20 Körperpflege	23	99	122	8	29	37	31	128	159	0,41
21 Gesundheits- und Fürsorgewesen	113	218	331	57	286	343	170	504	674	1,74
22 Unterricht, Bildung, Kunst, Unterhaltung	185	154	339	72	102	174	257	256	513	1,32
23 Rechts- und Wirtschaftsberatung	139	149	288	64	53	117	203	202	405	1,04
24 Öffentl. Dienst	1 029	330	1 359	480	92	572	1 509	422	1 931	4,98
25 Haushaltung	—	96	96	1	222	223	1	318	319	0,82
Unbekannt	2	3	5	14	7	21	16	10	26	0,07
Zusammen	21 226	5 554	26 780	10 007	1 977	11 984	31 233	7 531	38 764	100

Die beträchtliche Zahl von Pendlern, die im Verkehrswesen von Linz tätig sind, ist bezeichnend für die Stellung der Landeshauptstadt als Verkehrszentrum.

Alle übrigen Wirtschaftszweige treten im Rahmen der Pendelwanderung erheblich hinter diesen drei großen Wirtschaftszweigen zurück. So vereinigen die Betriebe der chemischen Produktion nur 6,2 Prozent der Pendler auf sich und rangieren damit sogar hinter dem Handel, der 7,5 Prozent aller Linz-Pendler beschäftigt. Der öffentliche Dienst weist gleichfalls noch 5 Prozent der Linz-Pendler auf. Faßt man die Pendler nach den Hauptwirtschaftszweigen zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:

Betriebsklasse	Zahl der Pendler	Anteil an den Linz-Pendlern in Prozent
Eisen- und Metallgewinnung und -bearbeitung	11 505	29,68
Chemische Produktion	2 405	6,20
Baugewerbe	6 539	16,87
Produktion zusammen	20 449	52,75
Verkehrswesen	4 996	12,89
Handel	2 919	7,53
Öffentlicher Dienst	1 931	4,98
Zentrale Funktionen zusammen	9 846	25,40
Insgesamt	30 295	78,15

Die Eisenindustrie und die chemische Industrie — die beiden bedeutendsten Wirtschaftszweige von Linz — beschäftigen mehr als ein Drittel der Linz-Pendler. Zusammen mit dem Baugewerbe entfallen auf diese drei Betriebsklassen mehr als die Hälfte aller Linz-Pendler. In den zentralen Funktionen der Landeshauptstadt, die nicht selten unterschätzt werden, ist ein weiteres Viertel aller Linz-Pendler beschäftigt, so daß alle übrigen Wirtschaftszweige zusammengenommen nur ein knappes Viertel der 38.764 Pendler auf sich vereinigen.

Schon diese Zahlen lassen die Unentbehrlichkeit der Pendelwanderung für die Linzer Wirtschaft erkennen. Die wirtschaftliche Bedeutung der Linz-

Pendler für die einzelnen Wirtschaftszweige kommt jedoch am deutlichsten bei einer Gegenüberstellung der in Linz wohnhaften Erwerbstätigen und der Linz-Pendler in den einzelnen Betriebsklassen zum Ausdruck.

Gemessen an der sogenannten Erwerbsbevölkerung (in Linz wohnhafte Erwerbstätige minus Auspendler aus Linz plus Einpendler nach Linz) — das ist die Summe aller in Linz Erwerbstätigen — beträgt der Anteil der Pendler nach Linz in den einzelnen Betriebsklassen:

01 Land- und Forstwirtschaft . . . . .	19,8 %
02 Bergbau . . . . .	26,1 %
03 Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung . . . . .	32,9 %
04 Stein-, Erdgewinnung und -bearbeitung, Glasproduktion	33,7 %
05 Bauwesen und Bauhilfsbetriebe . . . . .	57,0 %
06 Eisen- und Metallgewinnung und -bearbeitung . . . . .	36,1 %
07 Holzbearbeitung . . . . .	29,8 %
08 Ledererzeugung und -bearbeitung . . . . .	24,8 %
09 Textilbetriebe . . . . .	18,6 %
10 Bekleidungsbetriebe . . . . .	28,9 %
11 Papiererzeugung und -bearbeitung . . . . .	23,5 %
12 Graphische Betriebe . . . . .	17,3 %
13 Chemische Produktion . . . . .	34,0 %
14 Nahrungs- und Genussmittelbetriebe . . . . .	22,1 %
15 Hotel-, Gast- und Schankbetriebe . . . . .	15,8 %
16 Handel . . . . .	19,4 %
17 Verkehr . . . . .	33,7 %
18 Geldwesen, Privatversicherung . . . . .	22,4 %
19 Reinigungswesen . . . . .	15,2 %
20 Körperpflege . . . . .	13,4 %
21 Gesundheits- und Fürsorgewesen . . . . .	14,8 %
22 Unterricht, Bildung, Kunst, Unterhaltung . . . . .	14,2 %
23 Rechts- und Wirtschaftsberatung . . . . .	19,2 %
24 Öffentlicher Dienst . . . . .	17,2 %
25 Haushaltung . . . . .	18,4 %

Im gesamten beträgt der Anteil der Linz-Pendler an den in Linz Erwerbstätigen 29 Prozent. Am höchsten ist er im Bauwesen und in

den Bauhilfsbetrieben. Hier stellen die Linz-Pendler mehr als die Hälfte der Erwerbsbevölkerung. Die Eisen- und Metallgewinnung und -bearbeitung folgt mit 36,1 Prozent, aber auch in der chemischen Produktion, im Verkehr, in der Steingewinnung und -bearbeitung, der Glasproduktion, der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung ist jeder dritte Erwerbstätige eine Pendler. Auch in den meisten übrigen Wirtschaftssparten ist der Anteil der Linz-Pendler bedeutend und nur in wenigen Zweigen beträgt er unter 20 Prozent.

Die bisherige Entwicklung der meisten Wirtschaftszweige der Stadt war in hohem Maße durch die Pendelwanderung beeinflusst. Die künftige Entwicklung dürfte davon in noch viel stärkerem Maße abhängig sein.

### **C. Die wirtschaftliche Bedeutung der Pendelwanderung für die Wohngemeinden der Linz-Pendler**

Die Pendelwanderung nach Linz ist für die Wirtschaftsstruktur der Gemeinden des engeren und weiteren Einzugsbereiches der Landeshauptstadt oft entscheidend, sind doch zum Teil 50 und mehr Prozent aller Erwerbstätigen in Linz beschäftigt. Will man den Grad der wirtschaftlichen Abhängigkeit dieser Gemeinden von den Linzer Arbeitsplätzen in Zahlen ausdrücken, so muß man sich klar werden, welche Relation dazu hergestellt werden soll. Ein Inbezugsetzen zur Gesamtzahl aller Berufstätigen wird zwar gelegentlich praktiziert, doch handelt es sich hierbei lediglich um eine Notlösung. (Es fehlt eine entsprechende Untergliederung der Berufstätigen.)

Die in der Landwirtschaft Berufstätigen (Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Unselbständige) kann man durch ihre Bindung an die Scholle nicht in diesen Vergleich einbeziehen. Sie sind zu nahezu 100 Prozent in der eigenen Gemeinde beschäftigt. Bei den wenigen Ausnahmen handelt es sich lediglich um der Landwirtschaft zugehörte Berufe wie Gärtner usw.

Dasselbe gilt für die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen in nichtlandwirtschaftlichen Berufen. Auch sie sind in

ihrer erdrückenden Mehrheit in ihren Wohngemeinden berufstätig. Eine Alternative dazu ist außerordentlich selten. Deshalb ist auch der Anteil der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen unter den Linz-Pendlern verschwindend gering und praktisch unbedeutend.

Die in der Landwirtschaft Berufstätigen und die nichtlandwirtschaftlichen Selbständigen sind also ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit entsprechend fast ausnahmslos an die Wohngemeinde gebunden. Die einzige Berufsgruppe für die es eine echte Alternative gibt — innerhalb oder außerhalb der Wohngemeinde einem Erwerb nachzugehen — sind die Unselbständigen der nichtlandwirtschaftlichen Berufe. Entsprechend dem Angebot an verfügbaren Arbeitsplätzen verteilen sie sich auf die Wohngemeinde oder verschiedene Einpendlerzentren. Die Höhe des Anteiles der Auspendler in dieser Gruppe bestimmt den Grad der wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Arbeitszentrum. Unter Einbeziehung der Landwirtschaft und der Selbständigen diese Abhängigkeit messen zu wollen, bedeutet eine Verzerrung des echten Abhängigkeitsgrades. Da die Linz-Pendler praktisch nur Unselbständige in nichtlandwirtschaftlichen Berufen sind, kann man sie auch nur zu dieser Bevölkerungsgruppe in eine echte Relation setzen.

Die Volkszählung 1961 bietet bei entsprechender Auswertung das hierfür nötige Zahlenmaterial. Die nachfolgende Darstellung zeigt den Anteil der Linz-Pendler an den in den einzelnen Gemeinden wohnhaften Unselbständigen nichtlandwirtschaftlicher Berufe.

Die wirtschaftliche Abhängigkeit von den Linzer Arbeitsplätzen ist in den Anrainergemeinden der Landeshauptstadt im Westen, Norden und Osten am größten. Sie erreicht in den Gemeinden:

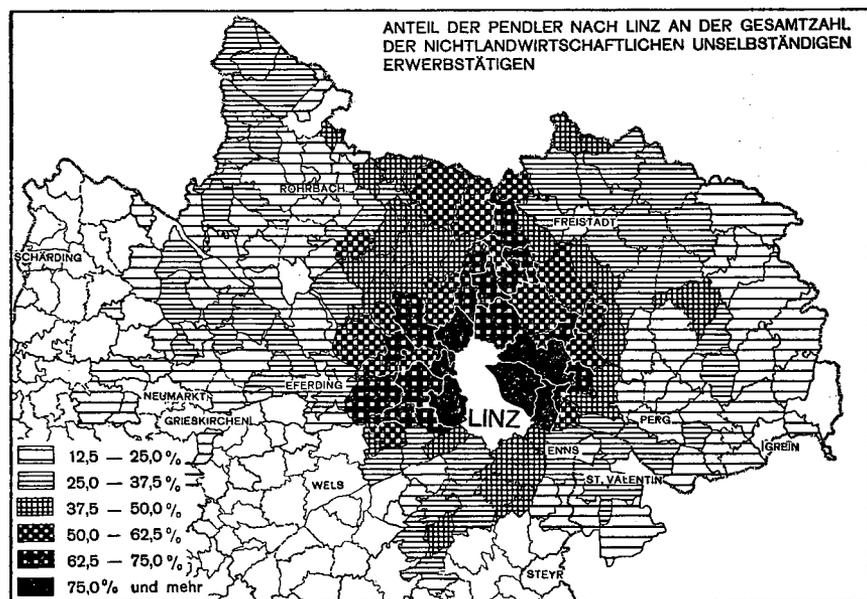
Lichtenberg	83,8 Prozent	Leonding	76,3 Prozent
Puchenau	81,8 Prozent	Sonnberg	74,1 Prozent
Engerwitzdorf	78,7 Prozent	Pasching	72,4 Prozent
Steyregg	78,5 Prozent	Wilhering	71,8 Prozent
Luffenberg	76,6 Prozent		

In den südlichen Nachbargemeinden von Linz (Traun, Ansfelden usw.) ist die Bedeutung der Pendelwanderung nach Linz hingegen

infolge einer dort vorhandenen beträchtlichen Zahl von Arbeitsplätzen merklich geringer.

Im Abhängigkeitsgrad der Gemeinden von Linz ist deutlich eine zonenweise Abstufung erkennbar, die jedoch nicht durch die Entfernung allein, sondern sehr stark auch durch den Grad der Verkehrserschließung bedingt ist. Für die meisten Gemeinden des mittleren Mühlviertels (Bezirk Urfahr, Gerichtsbezirke Pregarten und Mauthausen) ist die Pendelwanderung nach Linz eine Existenzfrage. Die enorme wirtschaftliche Bedeutung der Pendelwanderung reicht bis in die Grenzzone entlang der ČSSR und stellt dort einen gewichtigen Faktor gegen die Abwanderung dar.

Abbildung 6



Auch in der Abbildung 6 tritt das Mühlviertel als Ganzes eindeutig als „Hauptrekrutierungsgebiet“ der Linz-Pendler hervor, wenn auch die größere Zahl von Pendlern aus den einwohnerreichen Linzer Randgemeinden kommt. In ihrer wirtschaftlichen Bedeutung für die

Bevölkerungsstruktur hat die Pendelwanderung nach Linz im Mühlviertel jedoch eine ungleich größere Bedeutung.

Nach Süden hin wird der Einzugsbereich der Linzer Pendelwanderung durch die beiden Wirtschaftszentren Wels und Steyr eingeeengt und überschreitet die Grenze des Bezirkes Linz-Land nicht. Hingegen reicht dieser Einzugsbereich nach Westen infolge Fehlens eines Wirtschaftszentrums von nennenswertem Ausmaß weit über den Bezirk Eferding hinaus in den Bereich des Gerichtsbezirkes Peuerbach (Bezirk Grieskirchen) und auch noch in den Sauwald (Bezirk Schärding).

Die folgende Tabelle zeigt, wieviele Gemeinden einen Linz-Pendleranteil von mehr als einem Achtel haben.

Bezirk	Gemeinden mit einem Anteil der unselbständigen			Anteil der Linz-Pendler nichtlandwirtschaftlichen			von .. Prozent Erwerbstätigen	
	12,5 —20 %	20,1 —30 %	30,1 —40 %	40,1 —50 %	50,1 —60 %	60,1 —70 %	70,1 —80 %	80,1 —90 %
Eferding	4	6	—	—	—	1	—	—
Freistadt	3	8	9	3	3	1	—	—
Grieskirchen	8	3	2	—	—	—	—	—
Kirchdorf/Krems	1	—	—	—	—	—	—	—
Linz-Land	3	3	4	6	1	1	3	—
Perg	10	7	3	—	1	2	1	—
Ried/Innkreis	1	—	—	—	—	—	—	—
Rohrbach	12	13	8	6	1	—	—	—
Schärding	7	2	—	—	—	—	—	—
Steyr-Land	1	1	—	—	—	—	—	—
Urfahr-Umgebung	—	—	—	4	10	8	3	2
Wels	—	1	—	1	—	—	—	—
Amstetten (NO)	3	2	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	53	46	26	20	16	13	7	2

In den vier Mühlviertler Bezirken haben nahezu alle Gemeinden (ausgenommen Aigen, Kirchberg ob der Donau, Grein und Mauthausen) einen Linz-Pendleranteil von mehr als 12,5 Prozent. Die Bezirke Linz-Land und Eferding liegen gleichfalls fast zur Gänze im Pendlereinzugsbereich von Linz (ausgenommen die Gemeinden Eggendorf und St. Marienkirchen). Auch fünf niederösterreichische Gemeinden — Ennsdorf, Ernsthofen, Haag Stadt, St. Pantaleon und St. Valentin — weisen eine starke Pendlerverflechtung zur oberösterreichischen Landeshauptstadt auf.

Die Stadt Linz stellt somit für 183 Gemeinden mit zusammen 341 945 Einwohnern (das entspricht mehr als einem Drittel der Einwohnerzahl Oberösterreichs ohne Linz) einen entscheidenden wirtschaftlichen Faktor dar, der die Wirtschaftsstruktur und die wirtschaftliche Entwicklung dieser Gemeinden nachhaltig beeinflusst.

#### D. Die zahlenmäßige Entwicklung der Pendelwanderung nach Linz

Schon bald nach dem Ende des zweiten Weltkrieges hat die Pendelwanderung nach Linz ein bedeutendes Ausmaß erreicht, wie der einleitende historische Rückblick erkennen ließ. Dennoch haben erst die letzten Jahre der anhaltenden Konjunktur dieser Erscheinung einen ausgesprochenen Massencharakter verliehen. So aufschlußreich es gewesen wäre, die zahlenmäßige Entwicklung der Pendelwanderung nach Linz in den einzelnen Jahren darzustellen, mußte doch ein solcher Versuch angesichts der zum Teil verschiedenen Erhebungsbasen und anderer Umstände unzulänglich bleiben. Die einzige methodisch einwandfreie Möglichkeit, die Pendelwanderung zum Zeitpunkt der beiden Volkszählungen 1951 und 1961 gegenüberzustellen, ist gleichfalls nicht voll realisierbar, weil bekanntlich bei der Volkszählung 1951 die Pendelwanderung nicht ausgewertet wurde.

Der Statistische Dienst des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung hat jedoch aus dem Urmaterial der Volkszählung 1951 die Linz-Pendler aus den wichtigsten Teilbereichen Oberösterreichs ausgezählt. Eine Gegenüberstellung der Zahlen von 1961 läßt folgende Zunahme erkennen.

Bezirk	Linz-Pendler		Veränderung
	1951	1961	
Eferding	1 140	1 609	+ 41 %
Linz-Land	7 984	13 317	+ 67 %
Urfahr	3 109	5 735	+ 84 %
Freistadt	1 335	2 912	+ 118 %
Perg	1 358	2 965	+ 118 %
Rohrbach	755	2 272	+ 200 %
Zusammen	15 681	28 810	+ 85 %

In jenem Bereich, aus welchem derzeit drei Viertel aller Linz-Pendler kommen, hat sich deren Zahl im Verlauf der letzten zehn Jahre verdoppelt. Aus den vier Bezirken des Mühlviertels allein strömen heute um 7 327 Erwerbstätige mehr nach Linz als 1951. Allein in den letzten 3½ Jahren (seit Oktober 1957) hat die Zahl der Linz-Pendler aus diesem Gebiet um 3 795 zugenommen.

Zwischen den Volkszählungsterminen 1951 und 1961 wurde in Oberösterreich die Personenstandsaufnahme 1955 zur Erfassung der Linz-Pendler herangezogen. Trotz der methodisch nicht völlig übereinstimmenden Erhebungsunterlagen ist die Gegenüberstellung der gesamten Pendelwanderung nach Linz 1955 und 1961 überzeugend im Hinblick auf die Verflechtung und die Intensität. Darauf wurde schon in der Einleitung und durch die Abbildungen 1 und 2 hingewiesen. Um noch einmal zu wiederholen: innerhalb von 6 Jahren hat sich die Zahl der Einpendler nach Linz von 24 951 auf 38 764 oder um rund 55 % erhöht.

Trotz des Hinauswachsens des Stadtkörpers Linz über seine administrativen Grenzen im Bereich der Gemeinden Traun, Leonding, und Pasching hat die Pendelwanderung nach Linz in der Linzer Stadtregion nur eine Zunahme um 80 Prozent erfahren. Überhaupt zeigt sich, daß im engeren Umgebungsbereich von Linz die Pendelwanderung nicht mehr so stark zugenommen hat, weil hier das Arbeitskräftereservoir bereits stark ausgeschöpft war. Hingegen weisen die Linz fernen Bereiche die größte Steigerung der Pendelwanderung auf. Dafür ist der Bezirk Rohrbach ein bezeichnendes Beispiel, wo sich die Zahl der Linz-Pendler um 1 517 (= 200 Prozent) erhöhte. Noch schwieriger als die bisherige Entwicklung der Pendelwanderung aufzuzeigen ist es, Prognosen für die Zukunft zu stellen. Hier spielen so viele Komponenten wie Entfernung, Verkehrserschließung, Zunahme des Individualverkehrs, Siedlungstätigkeit usw. mit, daß eine halbwegs fundierte Aussage praktisch unmöglich ist.

Die strukturelle Analyse der Pendelwanderung nach Linz veranschaulicht jedoch in ihrem gegenwärtigen Ausmaß die enorme Bedeutung dieser Massenerscheinung für das Einpendlerzentrum Linz einerseits und für die Auspendlergemeinden der engeren und weiteren Umgebung andererseits.

## 2. Die Auspendler aus Linz

Die Untersuchung der Pendelwanderung nach Linz hat die Bedeutung der Stadt als wirtschaftliches Ballungszentrum eindeutig unterstrichen. Linz ist der wirtschaftliche Kern seiner Stadtregion und darüber hinaus des oberösterreichischen Zentralraumes. Die Stadt ist über ihre administrativen Grenzen hinausgewachsen, und einzelne Betriebe haben sich jenseits der Stadtgrenze angesiedelt. Es pendeln aus Linz 2580 Personen zu Arbeitsplätzen in andere Gemeinden hinaus. Von den am Stichtag der Volkszählung 1961 gezählten 97 182 Berufstätigen in Linz überschreiten 2,7 Prozent auf ihrem Arbeitsweg die Stadtgrenze nach außen.

Warum 2580 Linzer, Arbeitsplätze in anderen Gemeinden aufsuchen, ist den Volkszählungsunterlagen nicht zu entnehmen. Es ist jedoch eine allgemeine Erscheinung in allen Wirtschaftsagglomerationen, daß neben der mächtigen zentripetalen Pendelwanderung in die Kernstadt auch eine entgegengerichtete zentrifugale Pendelwanderung kleineren Umfanges stattfindet. Die Gründe für das Auspendeln in die Umgebungsgemeinden können aus der Kenntnis der allgemeinen Lage heraus skizziert werden. Linz hat ein kleines Stadtgebiet und Mangel an frei verfügbaren Flächen. Nicht nur die Bevölkerung der Stadt wächst, sondern auch die Zahl der Betriebe und Arbeitsplätze nimmt zu. Es wurden einzelne Betriebe in den Umlandgemeinden gegründet bzw. bei fehlenden freien Flächen für Betriebserweiterungen im Stadtgebiet Zweigbetriebe außerhalb der Stadtgrenzen errichtet. Der Firmensitz bleibt in Linz, und der Fertigungsbetrieb, die Servicestation, die Verteilerstelle, das Lager oder der Lagerplatz werden in das Umland verlegt. Mit diesen Arbeitsstätten wandern Arbeitsplätze und Berufstätige in das Umland ab, und manche interessante Neugründung verleitet Spezialisten zum Pendeln nach Arbeitsstätten außerhalb der Stadtgrenzen. Zudem kann für Berufstätige, welche am Stadtrand wohnen, der Arbeitsweg zu Betriebsstätten in den Nachbargemeinden oft kürzer sein als der Weg zu Arbeitsplätzen in entfernteren Teilen der Stadt. Das Überschreiten der imaginären Stadtgrenze kommt den Berufstätigen ja gar nicht zum Bewußtsein, sondern die Kernstadt und Teile des Ergänzungsgebietes bzw. der verstädterten Zone werden von der Bevölkerung

längst als städtische Einheit empfunden. Ein sehr wesentlicher Prozentsatz der Auspendler pendelt jedoch in entferntere Gemeinden Oberösterreichs oder überhaupt in andere Bundesländer. Die Gründe für diese Fernpendelwanderung sind vielgestaltig. Es ist daher bestimmt von Interesse — wenn auch die Zahl der Auspendler gegenüber den Einpendlern geringfügig erscheint —, die Zahl und Struktur der Auspendler und ihre Zielorte näher zu betrachten.

Wie die Zahl der Einpendler hat auch die Zahl der Auspendler zugenommen. Aus dem Material der Personenstandsaufnahme 1955 wurden im Rahmen der Untersuchung der Innenpendelwanderung 1 947 Personen als Auspendler festgestellt. Die Zahl der Auspendler hat sich innerhalb von sechs Jahren (1955 bis 1961) um 32,5 Prozent auf 2 580 erhöht. Die Zunahme der zentrifugalen Pendelwanderung ist geringer als die Zunahme der zentripetalen Pendelwanderung (55 Prozent) im gleichen Zeitraum.

Art der Pendelwanderung	männlich		Auspender aus Linz weiblich		insgesamt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Tagespendler	769	44,8	459	53,2	1 228	47,6
Andere Pendler	949	55,2	403	46,8	1 352	52,4
Zusammen:	1 718	100,0	862	100,0	2 580	100,0

Wie bei den Einpendlern überwiegen auch bei den Auspendlern die Männer. Zwei Drittel (66,6 Prozent) der Auspendler waren Männer und ein Drittel Frauen. Anders als bei den Einpendlern verhalten sich Tagespendler und andere Pendler zueinander. Überragen bei den Einpendlern die Tagespendler die anderen Pendler um mehr als das Doppelte, so stellen bei den Auspendlern die anderen Pendler die Mehrheit. Es stehen 1 228 Tagespendlern (47,6 Prozent) 1 352 andere Pendler (52,4 Prozent) gegenüber. Unter der Gesamtzahl der 1 352 anderen Pendler befinden sich 757 Pendler (56 Prozent), deren Arbeitsstätte außerhalb Oberösterreichs liegt, während fast alle Tagespendler innerhalb des Bundeslandes Oberösterreich arbeiten. Auf die Gesamtzahl bezogen, liegt der Arbeitsplatz von mehr als zwei Drittel der Auspendler in Oberösterreich und von fast einem Drittel in anderen Bundesländern oder sogar im Ausland.

Nochmals grob skizziert und auf alle Auspendler bezogen, pendeln über zwei Drittel der Auspendler aus Linz nach Arbeitsstätten in Oberösterreich, ein gutes Drittel in den Bezirk Linz-Land und ein Viertel zu Arbeitsplätzen in den drei Linzer Randgemeinden Traun, Leonding und Ansfelden. Von den Auspendlern nach Oberösterreich pendelt die Hälfte (50,6 Prozent) in den Bezirk Linz-Land und von diesen wiederum fast 90 Prozent in die Gemeinden Traun, Leonding, Ansfelden, Hörsching und Enns.

Ziel der Pendelwanderung	1961	
	absolut	in Prozent
Traun	377	14,6
Leonding	172	6,7
Ansfelden	103	4,0
Hörsching	79	3,1
Enns	66	2,5
andere Gemeinden des Bezirkes Linz-Land	98	3,8
<b>Bezirk Linz-Land</b>	<b>895</b>	<b>34,7</b>
Bezirk Wels	232	9,0
Bezirk Eferding	78	3,0
Bezirk Vöcklabruck	70	2,7
andere Bezirke Oberösterreichs	491	19,0
<b>Oberösterreich</b>	<b>1 766</b>	<b>68,4</b>
Wien	264	10,2
Niederösterreich	95	3,7
andere Bundesländer	193	7,5
Ausland und unbekannt	262	10,2
<b>Insgesamt:</b>	<b>2 580</b>	<b>100,0</b>

Die Altersstruktur der Auspendler birgt keine Überraschungen. Zwei Drittel (66,7 Prozent) aller Auspendler gehören den Altersgruppen unter 40 Jahren an. Am stärksten besetzt ist die Altersgruppe 20 bis 25 Jahre mit 194 (19,2 Prozent) Auspendlern. In den höheren Altersgruppen nimmt die Zahl der Auspendler rasch ab, besonders bei den Frauen, da diese genauso wie bei den Einpendlern überwiegend nach der Familiengründung entfernt liegende Arbeitsplätze nicht mehr aufsuchen können.

Die Gliederung der Auspendler nach der wirtschaftlichen Zugehörigkeit zu den einzelnen Betriebsklassen zeigt, wie bei den Einpendlern, ein Übergewicht der zu den Betriebsklassen Eisen- und Metallgewinnung und -bearbeitung (16,4 Prozent) und Bauwesen und Bauhilfsbetriebe (10,4 Prozent) zählenden Erwerbstätigen. Dazwischen schiebt sich mit einem Anteil von 12,1 Prozent überraschenderweise die Betriebsklasse Unterricht, Bildung, Kunst und Unterhaltung. Mit 9,3 Prozent und 9,0 Prozent folgen wie erwartet die Betriebsklassen Öffentlicher Dienst und Handel, und mit 7,1 Prozent folgt die Betriebsklasse Verkehr.

Das Gesamtbild der Pendelwanderung von Linz nach außen fügt sich gut in das übliche Bild der Pendlerbeziehungen innerhalb eines Wirtschaftsraumes, dessen Kern für die gegenseitige wirtschaftliche Befruchtung von Stadt und Stadtregion sorgt.

## Literaturverzeichnis

- „Der tägliche Arbeitsweg in Oberdonau“ von Dr. Walter Groß. In: Monatsberichte des Wiener Institutes für Wirtschaftsforschung, 14. Jg., Sept. 1940, S. 136—138.
- „Die Einbeziehung des Bezirkes Linz-Land in die Stadtregion von Linz“, Statistisches Jahrbuch der Stadt Linz 1953, S. 24—53.
- „Linz als Arbeitsort“, Statistisches Jahrbuch der Stadt Linz 1954, S. 27—32.
- „Der Strukturwandel in Linz-Land“ von Dr. Otto Lackinger, Schriftenreihe der öö. Landesbaudirektion, Band 14, 1955.
- „Die Stadtregion von Linz und ihre Entwicklungstendenz im Zeitraum von 1953 bis 1955“, Statistisches Jahrbuch der Stadt Linz 1955, S. 19—54.
- „Strukturuntersuchung der Pendler nach Linz“, Statistisches Jahrbuch der Stadt Linz 1955, S. 73—81.
- „Die Pendelwanderung in Oberösterreich“, Statistisches Jahrbuch 1955, S. 32.
- „Arbeitsort — Wohnort der unselbständigen Berufstätigen“, herausgegeben vom Österreichischen Statistischen Zentralamt, Wien 1956.
- „Die Pendelwanderung nach Linz“ von Dr. Josef Hofinger, Dissertation, Wien 1957.
- „Linz und das Mühlviertel“, Statistisches Jahrbuch der Stadt Linz 1959, S. 31—57.
- „Linz und das Mühlviertel“, Statistisches Jahrbuch der Stadt Linz 1959, S. 31—57.
- „Die Stadtregion von Linz 1961“, Statistisches Jahrbuch der Stadt Linz 1961, S. 14—28.
- „Sonderprobleme der Pendelwanderung nach Linz 1957 bis 1963“, Statistisches Jahrbuch der Stadt Linz 1962, S. 14—36.

# V. BEVÖLKERUNGSSTAND

## 1. Volkszählungsergebnisse

Stadtteile	1890	1900	1910	1923	1934	1939	1951	1961
Innenstadt	43 245	48 934	48 046	53 883	48 124	50 494	50 920	47 741
Waldegg	2 078	3 793	6 639	7 278	9 164	9 700	29 332	36 578
Lustenau	2 362	6 064	9 512	13 924	21 561	22 156	28 218	29 606
Sf. Peter	1 313	2 003	2 939	3 159	3 353	4 873	4 793	2 652
Kleinmünchen	3 036	4 263	5 089	6 449	7 973	13 382	29 140	33 626
Ebelsberg	2 359	2 575	2 553	2 866	3 138	4 426	6 350	6 324
Urfahr	8 289	12 813	15 588	15 818	17 141	17 365	30 262	31 443
Pöstlingberg	988	1 170	1 425	1 570	1 654	1 973	2 203	2 949
Sf. Magdalena	1 459	1 787	2 474	2 513	3 230	3 808	3 467	5 059
Zusammen jeweiliges Stadtgebiet	47 685	58 791	67 817 <sup>1)</sup>	102 081	108 970	128 177	184 685	195 978
jetziges Stadtgebiet	65 129	83 402	97 885	107 460	115 338	128 177	184 685	195 978

<sup>1)</sup> Einschließlich 3 620 Mann Militär, deren Verteilung auf die Stadtteile unbekannt ist.

## 2. Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Jahre	Wohn- bevölkerung am Jahres- anfang	Geburten- überschuß	Wanderungs- gewinn	Gesamt- zunahme	Wohn- bevölkerung am Jahres- ende
1947	177 320	+ 1 758	+ 890	+ 2 648	179 968
1948	179 968	+ 1 575	+ 435	+ 2 010	181 978
1949	181 978	+ 1 067	+ 4 625	+ 5 692	187 670
1950	187 670	+ 812	- 2 214	- 1 402	186 268
1951	184 182 <sup>1)</sup>	+ 597	+ 725	+ 1 322	185 504
1952	185 504	+ 658	- 1 149	- 491	185 013
1953	185 013	+ 676	- 671	+ 5	185 018
1954	185 018	+ 638	+ 76	+ 714	185 732
1955	185 732	+ 681	- 369	+ 312	186 044
1956	186 044	+ 721	- 275	+ 446	186 490
1957	186 490	+ 877	+ 413	+ 1 290	187 780
1958	187 780	+ 812	- 57	+ 755	188 535
1959	188 535	+ 954	+ 2 529	+ 3 483	192 018
1960	192 018	+ 907	+ 1 470	+ 2 377	194 395
1961	195 954 <sup>1)</sup>	+ 1 053	+ 1 217	+ 2 270	198 224
1962	198 224	+ 1 035	+ 819	+ 1 854	200 078
1963	200 078	+ 1 008	+ 188	+ 1 196	201 274

<sup>1)</sup> Korrektur auf Grund des Volkszählungsergebnisses.

### 3. Die Wohnbevölkerung nach Statistischen Bezirken

Statistische Bezirke	1957	1959	1961 1)
1 Altstadtviertel	6 079	5 747	5 624
2 Rathausviertel	8 513	8 701	8 777
3 Kaplanhofviertel	8 853	9 237	8 920
4 Neustadtviertel	10 117	9 314	9 201
5 Volksgartenviertel	11 285	11 250	10 761
6 Römerberg-Margarethen	4 571	4 557	4 458
Innenstadt	49 418	48 806	47 741
7 Freinberg	988	954	690
8 Froschberg	6 852	7 980	7 864
9 Keferfeld	3 116	3 266	3 399
10 Bindermichl	8 260	8 709	8 685
11 Spallerhof	3 600	4 137	4 686
12 Wankmüllerhofviertel	4 560	4 062	4 304
13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel	4 634	5 075	6 950
Waldegg	32 010	34 183	36 578
14 Makartviertel	7 023	9 296	9 786
15 Franckviertel	16 263	16 476	15 649
16 Hafenviertel	4 545	3 743	4 171
Lustenau	27 831	29 515	29 606
17 St. Peter	3 071	1 968	2 652
18 Neue Welt	3 036	3 436	3 392
19 Scharlinz	4 443	3 289	4 100
20 Bergern	2 053	2 451	2 575
21 Neue Heimat	8 945	9 772	9 665
22 Wegscheid	629	1 084	1 138
23 Schörgenhub	1 843	3 056	3 079
24 Kleinmünchen	10 088	9 426	9 677
Kleinmünchen	31 037	32 514	33 626
25 Ebelsberg	6 379	6 118	6 324
26 Alt-Urfahr	7 684	7 382	7 132
27 Heilham	3 854	3 540	3 361
28 Hartmayrsiedlung	5 791	7 606	7 642
29 Harbachsiedlung	4 504	4 436	4 440
30 Karlhofsiedlung	3 898	4 036	4 003
31 Auberg	5 266	4 831	4 865
Urfahr	30 997	31 831	31 443
32 Pöstlingberg	1 031	1 189	1 182
33 Bachl-Gründberg	1 492	1 589	1 767
Pöstlingberg	2 523	2 778	2 949
34 St. Magdalena	2 779	2 679	2 722
35 Katzbach	1 225	1 237	1 329
36 Elmberg	510	978	1 008
St. Magdalena	4 514	4 894	5 059
Linz, insgesamt:	187 780	192 607	195 978

1) Endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 21. März 1961.

# VI. BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

## 1. Allgemeiner Überblick

Wie in den vorangegangenen Jahren wuchs 1963 die Wohnbevölkerung der Stadt Linz und erreichte am Jahresende einen Stand von 201 274 Personen. Das Wachstum der Wohnbevölkerung basierte 1963 überwiegend auf dem Geburtenüberschuß von 1008 Personen, da als Wanderungsgewinn nur 188 Personen zu verbuchen waren. Die absolute Zahl der Lebendgeborenen, die absolute Zahl der Gestorbenen und daraus resultierend der Geburtenüberschuß haben sich gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Die Sterbeziffer (10,6 Gestorbene auf 1000 Einwohner) ist gleich dem Vorjahr, die Geburtenziffer (15,7 Geborene auf 1000 Einwohner) ist um ein Zehntel und der Geburtenüberschuß (5,0 Geborene auf 1000 Einwohner) um zwei Zehntel abgesunken. Deutlich vermindert hat sich die Zahl der Eheschließungen, was zur Folge hat, daß die Eheschließungsziffer (Zahl der Eheschließungen auf 1000 Einwohner) von 9,7 (1962) auf 8,8 (1963) gesunken ist.

## 2. Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahre	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuß	
		überhaupt	Einw. auf 1000	überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.
1947	178 644	2 566	14,4	3 752	21,0	1 994	11,2	1 758	9,8
1948	180 973	2 526	14,0	3 500	19,3	1 925	10,6	1 575	8,7
1949	184 587	2 312	12,5	3 043	16,5	1 976	10,7	1 067	5,8
1950	186 969	2 158	11,5	2 711	14,5	1 899	10,2	812	4,3
1951	184 843	2 227	12,0	2 456	13,3	1 859	10,1	597	3,2
1952	185 258	2 027	10,9	2 375	12,8	1 717	9,3	658	3,6
1953	185 015	1 784	9,6	2 415	13,0	1 739	9,4	676	3,7
1954	185 375	1 695	9,1	2 302	12,4	1 664	9,0	638	3,4
1955	185 888	1 827	9,8	2 435	13,1	1 754	9,4	681	3,7
1956	186 267	1 815	9,7	2 589	13,9	1 868	10,0	721	3,9
1957	187 135	1 661	8,9	2 731	14,6	1 854	9,9	877	4,7
1958	188 072	1 748	9,3	2 657	14,1	1 845	9,8	812	4,3
1959	190 276	1 751	9,2	2 966	15,6	2 012	10,6	954	5,0
1960	193 206	1 860	9,6	2 959	15,3	2 052	10,6	907	4,7
1961	197 215	1 842	9,3	2 982	15,1	1 929	9,8	1 053	5,3
1962	199 151	1 932	9,7	3 152	15,8	2 117	10,6	1 035	5,2
1963	200 676	1 758	8,8	3 139	15,7	2 131	10,6	1 008	5,0

### 3. Eheschließungen nach dem bisherigen Wohnsitz

Bisheriger Wohnsitz des Mannes	Bisheriger Wohnsitz der Frau			Zusammen
	Linz	Übriges Österreich	Ausland	
Linz	1 430	316	12	1 758
Übriges Österreich	175	77	—	252
Ausland	32	2	5	39
Zusammen	1 637	395	17	2 049

### 4. Eheschließungen nach dem Familienstand

Jahre	Ledige Männer mit			Verwitwete Männer mit			Geschiedene Männer mit			Zus.
	ledigen	verw.	gesch.	ledigen	verw.	gesch.	ledigen	verw.	gesch.	
	Frauen			Frauen			Frauen			
Absolute Zahlen										
1960	1 408	14	82	52	20	16	146	20	102	1 860
1961	1 418	18	70	37	21	25	133	24	96	1 842
1962	1 527	12	79	32	15	23	148	12	84	1 932
1963	1 348	19	81	35	15	20	146	18	76	1 758
Prozentziffern										
1960	75,7	0,7	4,4	2,8	1,1	0,9	7,8	1,1	5,5	100,0
1961	77,0	1,0	3,8	2,0	1,1	1,4	7,2	1,3	5,2	100,0
1962	79,0	0,6	4,1	1,7	0,8	1,2	7,7	0,6	4,3	100,0
1963	76,7	1,1	4,6	2,0	0,9	1,1	8,3	1,0	4,3	100,0

### 5. Eheschließungen nach der Konfession

Konfession der Frau	Konfession des Mannes						
	Röm.-kath.	Evang.	Alt-kath.	Israelit.	ohne Konf.	andere Konf.	Zus.
Römisch-katholisch	1 406	89	1	—	71	2	1 569
Evangelisch	91	31	3	—	15	—	140
Altkatholisch	7	—	—	—	2	—	9
Israelitisch	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Konfession	16	3	—	—	12	—	31
Andere Konfessionen	4	1	—	—	—	4	9
Zusammen	1 524	124	4	—	100	6	1 758

## 6. Eheschließungen nach dem Altersunterschied der Ehegatten

Jahre	Die Frau ist um . . . Jahre jünger					Die Frau ist um . . . Jahre älter					Zus.
	15 und mehr	10—15	5—10	1—5	0—1	0—1	1—5	5—10	10—15	15 und mehr	
<b>Absolute Zahlen</b>											
1954	84	106	330	622	144	121	209	52	27	—	1 695
1955	80	116	350	659	168	129	234	73	17	1	1 827
1956	84	131	363	676	132	106	231	74	15	3	1 815
1957	78	129	381	579	137	83	191	69	11	3	1 661
1958	79	159	413	631	120	87	180	61	16	2	1 748
1959	76	141	426	667	125	91	169	48	6	2	1 751
1960	77	166	400	709	153	97	188	51	14	5	1 860
1961	81	120	394	701	190	112	186	44	14	—	1 842
1962	77	106	370	814	210	114	176	49	13	3	1 932
1963	77	128	298	720	175	131	162	49	12	6	1 758
<b>Prozentziffern</b>											
1954	4,9	6,3	19,5	36,7	8,5	7,1	12,3	3,1	1,6	—	100,0
1955	4,4	6,3	19,1	36,1	9,2	7,1	12,8	4,0	0,9	0,1	100,0
1956	4,6	7,2	20,0	37,2	7,3	5,9	12,7	4,1	0,8	0,2	100,0
1957	4,7	7,8	22,9	34,9	8,2	5,0	11,5	4,1	0,7	0,2	100,0
1958	4,5	9,1	23,6	36,1	6,9	5,0	10,3	3,5	0,9	0,1	100,0
1959	4,3	8,1	24,3	38,1	7,1	5,2	9,7	2,7	0,4	0,1	100,0
1960	4,2	8,9	21,5	38,1	8,2	5,2	10,1	2,7	0,8	0,3	100,0
1961	4,4	6,5	21,4	38,0	10,3	6,1	10,1	2,4	0,8	—	100,0
1962	4,0	5,5	19,1	42,1	10,9	5,9	9,1	2,5	0,7	0,2	100,0
1963	4,3	7,3	17,0	41,0	10,0	7,4	9,2	2,8	0,7	0,3	100,0

## 7. Eheschließungen nach dem Alter der Ehegatten

Alter des Mannes in Jahren	Alter der Frau in Jahren										Zus.	
	unter 20	20/24	25/29	30/34	35/39	40/44	45/49	50/54	55/59	60/64		65 und mehr
unter 20	37	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49
20—24	255	503	43	6	3	1	—	—	—	—	—	811
25—29	44	216	75	18	5	1	2	—	1	—	—	362
30—34	9	84	49	28	20	7	3	—	—	—	—	200
35—39	1	33	21	22	14	9	2	1	—	—	—	103
40—44	1	11	17	12	13	12	1	3	—	—	—	70
45—49	—	3	4	9	8	16	9	2	—	—	1	52
50—54	1	—	4	6	8	14	2	10	2	—	—	47
55—59	—	1	1	2	2	7	8	4	4	2	—	31
60—64	—	—	—	—	—	3	5	3	5	1	—	17
65 und mehr	—	—	—	—	—	1	1	1	5	5	3	16
<b>Zus.</b>	<b>348</b>	<b>863</b>	<b>214</b>	<b>103</b>	<b>73</b>	<b>71</b>	<b>33</b>	<b>24</b>	<b>17</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>1 758</b>

## 8. Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mutter

Jahre	15—18 Jahre.	18—20 Jahre	20—25 Jahre	25—30 Jahre	30—35 Jahre	35—40 Jahre	40—45 Jahre	über 45 Jahre	Alter unbe- kannt	Zus.
<b>Ehelich</b>										
1954	18	65	530	637	536	149	62	3	—	2 000
1955	25	95	516	665	568	176	72	5	1	2 123
1956	34	104	557	710	573	225	57	5	—	2 265
1957	36	144	591	685	587	297	54	4	—	2 398
1958	37	172	618	657	507	297	45	7	—	2 340
1959	46	205	728	726	490	349	44	1	—	2 589
1960	35	194	735	675	525	302	67	5	—	2 538
1961	45	201	915	646	433	278	59	5	—	2 582
1962	45	202	1 007	659	450	281	80	2	—	2 726
1963	30	197	1 038	694	449	253	96	1	—	2 758
<b>Unehelich</b>										
1954	21	51	113	75	56	21	10	—	—	347
1955	20	58	120	69	52	21	10	3	—	353
1956	25 <sup>1)</sup>	55	140	54	63	24	13	1	—	375
1957	43 <sup>2)</sup>	58	117	57	54	38	10	1	—	378
1958	39 <sup>3)</sup>	87	97	61	40	34	13	—	—	371
1959	47 <sup>4)</sup>	101	136	51	46	28	5	—	—	414
1960	50	103	161	69	30	43	7	—	—	463
1961	53 <sup>3)</sup>	81	156	55	37	28	13	—	—	423
1962	59 <sup>3)</sup>	92	170	65	41	25	10	—	—	462
1963	61	82	157	58	37	24	13	—	—	432
<b>Überhaupt</b>										
1954	39	116	643	712	592	170	72	3	—	2 347
1955	45	153	636	734	620	197	82	8	1	2 476
1956	59	159	697	764	636	249	70	6	—	2 640
1957	79	202	708	742	641	335	64	5	—	2 776
1958	76	259	715	718	547	331	58	7	—	2 711
1959	93	306	864	777	536	377	49	1	—	3 003
1960	85	297	896	744	555	345	74	5	—	3 001
1961	98	282	1 071	701	470	306	72	5	—	3 005
1962	104	294	1 177	724	491	306	90	2	—	3 188
1963	91	279	1 195	752	486	277	109	1	—	3 190

1) Darunter drei Mütter im Alter von 14 Jahren. 2) Darunter eine Mutter im Alter von 13 und eine Mutter im Alter von 14 Jahren. 3) Darunter eine Mutter im Alter von 14 Jahren. 4) Darunter Zwillinge, Mutter 14 Jahre.

## 9. Alter der Mutter und Ordnungszahl der ehelich Geborenen

Alter der Mutter in Jahren	Das Kind war in der bestehenden Ehe das .... Kind											Zus.	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. u. u. weit.	unbekannt		
15—17	26	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
18—19	163	29	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	196
20—24	599	326	79	18	8	2	—	—	—	—	—	—	1032
25—29	225	278	128	32	14	6	1	1	1	—	—	—	686
30—34	100	142	102	50	27	9	9	4	—	2	—	—	445
35—39	36	78	48	48	13	12	8	1	1	5	—	—	250
40—44	6	28	18	14	8	7	2	3	2	7	—	—	95
45 und mehr unbekannt	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Zus.	1155	885	379	162	70	36	21	9	4	14	—	—	2735

Bei Zwillingssgeburten wurde nur das zuletzt geborene Kind gezählt.

## 10. Lebend- und Totgeborene nach Legitimität und Geschlecht

Jahre	Lebendgeborene					Totgeborene					Überhaupt
	ehelich	unehelich	männlich	weiblich	zus.	ehelich	unehelich	männlich	weiblich	zus.	
1953	2 063	352	1 242	1 173	2 415	29	11	23	17	40	2 455
1954	1 963	339	1 170	1 132	2 302	37	8	22	23	45	2 347
1955	2 091	344	1 242	1 193	2 435	32	9	24	17	41	2 476
1956	2 222	367	1 278	1 311	2 589	43	8	27	24	51	2 640
1957	2 360	371	1 378	1 353	2 731	38	7	23	22	45	2 776
1958	2 300	357	1 392	1 265	2 657	40	14	29	25	54	2 711
1959	2 557	409	1 482	1 484	2 966	32	5	12	25	37	3 003
1960	2 502	457	1 507	1 452	2 959	36	6	18	24	42	3 001
1961	2 562	420	1 510	1 472	2 982	20	3	15	8	23	3 005
1962	2 697	455	1 651	1 501	3 152	29	7	19	17	36	3 188
1963	2 714	425	1 614	1 525	3 139	44	7	29	22	51	3 190

## 11. Gestorbene nach Alter und Familienstand

Alter	Ledig		Verheiratet		Verwitwet		Geschieden		Insgesamt		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zus.
Unter 1 Jahr	50	42	—	—	—	—	—	—	50	42	92
1	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
2—4	3	3	—	—	—	—	—	—	3	3	6
5—9	2	1	—	—	—	—	—	—	2	1	3
10—14	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3
15—19	5	5	—	1	—	—	—	—	5	6	11
20—29	16	6	8	4	—	—	—	—	24	10	34
30—39	1	1	21	7	—	2	3	1	25	11	36
40—49	5	3	46	16	1	2	11	3	63	24	87
50—59	11	15	113	52	12	20	11	6	147	93	240
60—69	15	28	227	90	32	76	18	8	292	202	494
70 und mehr	23	86	288	86	147	466	11	16	469	654	1 123
Zusammen	136	190	703	256	192	566	54	34	1 085	1 046	2 131

## 12. Gestorbene nach der Konfession und nach Stadtteilen

Konfession	Innenstadt	Waldegg	Lustenau	St. Peter	Kleinmünch.	Ebelsberg	Urfahr	Pöstlberg	St. Magd.	Zus.
Röm.-kath.	572	385	225	14	207	48	285	21	44	1 801
Evangelisch	43	38	20	2	20	1	15	2	3	144
Alt-katholisch	4	3	2	—	—	—	7	—	—	16
Israelitisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Ohne Konfession	55	31	19	4	13	6	28	1	2	159
And. Konfessionen	4	2	—	1	2	—	1	—	—	10
Zusammen	679	459	266	21	242	55	336	24	49	2 131

### 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
000 Tuberkulose der Atmungs- organe mit Staublungen- erkrankungen	—	—	—	1	1	—	1
010 Tuberkulose der Atmungs- organe	—	—	12	21	26	7	33
024 Miliartuberkulose	—	—	—	6	1	5	6
035 Tuberkulose der Harn- und Geschlechtsorgane	—	—	—	1	—	1	1
051 Angeborene Syphilis	—	—	—	1	1	—	1
054 Tabes dorsalis	—	—	—	1	1	—	1
055 Progressive Paralyse	—	—	—	2	—	2	2
059 Andere und n. n. bez. For- men der Syphilis	—	—	4	9	8	5	13
135 Tetanus	—	—	1	—	—	1	1
209 Bösartige Neubildungen der Mund- und Rachenhöhle, und and. n. n. bez. Sitzes	—	—	1	3	2	2	4
211 Bösartige Neubildungen der Speiseröhre	—	—	—	4	4	—	4
212 Bösartige Neubildungen des Magens	—	—	22	63	41	44	85
213 Bösartige Neubildungen des Dünndarms, einschl. Zwölf- fingerdarm	—	—	—	2	—	2	2
214 Bösartige Neubildungen des Dickdarms	—	—	7	26	19	14	33
215 Bösartige Neubildungen des Mastdarms	—	—	9	15	12	12	24
216 Bösartige Neubildungen der Gallenwege und Leber	—	—	3	21	11	13	24
217 Bösartige Neubildungen der Leber (sekund. u. n. n. bez.)	—	—	—	2	1	1	2
218 Bösartige Neubildungen der Bauchspeicheldrüse	—	—	4	21	12	13	25
219 Sonstiger Sitz bösartiger Neubildungen der Ver- dauungsorgane (einschl. Bauchfell)	—	—	2	6	3	5	8

Nach: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
222 Bösartige Neubildungen des Kehlkopfes	—	—	1	3	4	—	4
223 Bösartige Neubildungen der Luftröhre, der Bronchien und der Lunge	—	—	19	50	61	8	69
224 Bösartige Neubildungen des Mittelfells	—	—	1	1	1	1	2
231 Bösartige Neubildungen der Brustdrüse	—	—	11	17	1	27	28
232 Bösartige Neubildungen des Gebärmutterhalses	—	—	6	7	—	13	13
233 Bösartige Neubildungen der Gebärmutter	—	—	10	10	—	20	20
235 Bösartige Neubildungen der Eierstöcke u. and. n. n. bez. weibl. Geschlechtsorgane	—	—	4	10	—	14	14
236 Bösartige Neubildungen der Prostata	—	—	2	17	19	—	19
237 Bösartige Neubildungen des Hodens	—	—	3	—	3	—	3
239 Bösartige Neubildungen der Niere, der Harnblase und and. Harnorgane	—	2	1	15	12	6	18
241 Bösartige Neubildungen der Haut	—	—	2	4	1	5	6
242 Bösartige Neubildungen des Gehirns und anderer Teile des Nervensystems	—	2	6	7	8	7	15
243 Bösartige Neubildungen der Schilddrüse	—	—	1	3	1	3	4
244 Bösartige Neubildungen sonstiger endokr. Drüsen	—	—	—	1	—	1	1
245 Bösartige Neubildungen der Knochen einschl. Kieferknochen	—	—	2	9	6	5	11
246 Bösartige Neubildungen des Bindegewebes	—	—	—	1	—	1	1
249 Bösartige Neubildungen sonstigen u. n. n. bez. Sitzes	—	—	1	7	5	3	8
251 Lymphosarkom und Retikulosarkom	—	—	—	3	—	3	3
252 Lymphogranulomatose	—	—	4	2	5	1	6
253 Leukämie und Aleukämie	—	1	9	7	10	7	17
259 Sonstige Neubildungen der lymphat. u. blutbild. Organe	—	—	1	2	1	2	3

Noch: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
262 Gutart. Neubild. d. Gebärmutter	—	—	2	—	—	2	2
264 Gutart. Neubild. d. Gehirns und sonst. Teile des Nervensystems	—	—	—	1	—	1	1
269 Gutart. Neubild. sonst. und unbekanntes Sitzes	—	—	1	1	2	—	2
301 Asthma bronchiale	—	—	3	5	7	1	8
322 Thyreotoxikose mit und ohne Kropf	—	—	—	1	—	1	1
331 Diabetes mellitus	—	—	3	54	15	42	57
364 Sonst. Psychosen	—	—	2	—	1	1	2
366 Schwachsinn	—	—	1	—	—	1	1
371 Gehirnblutung und sonstige Gefäßstörungen des Zentralnervensystems	—	—	20	216	88	148	236
372 Gehirnarteriosklerose	—	—	2	20	6	16	22
381 Hirnhautentzündung außer durch Meningokokken und Tuberkelbazillen	1	—	—	2	2	1	3
382 Nichtübertragbare Gehirn-entzündung (Encephalitis)	—	—	1	1	1	1	2
383 Multiple Sklerose	—	—	2	2	—	4	4
385 Epilepsie	—	—	3	—	2	1	3
389 Sonstige Krankheiten des Zentralnervensystems	—	—	2	5	4	3	7
411 Akuter, fieberhafter Gelenkrheumatismus mit Herz-beteiligung	—	—	—	1	—	1	1
421 Chronische rheumatische Erkrankungen d. Herzklappen und Herzinnenhaut	—	—	1	1	—	2	2
431 Akute, subakute, nicht-rheumatische Erkrankungen der Herzklappen und der Herzinnenhaut	—	—	3	7	3	7	10
441 Herzfunktionsstörungen jeder Art, Herzblock	—	—	—	1	—	1	1
451 Chronische nichtrheumatische Erkrankungen d. Herzklappen und der Herzinnenhaut	—	—	2	6	4	4	8
452 Chronische nichtrheumatische Erkrankungen d. Herzmuskels	—	—	16	233	107	142	249

Noch: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
455 Erkrankungen der Herzkranz- gefäße	—	—	56	217	177	96	273
459 Sonstige u. n. n. bez. Er- krankungen des Herzens	—	—	2	1	—	3	3
461 Hypertonie mit Herzerkrankung	—	—	2	42	15	29	44
462 Bluthochdruck mit Herz- beteiligung und Nephro- sklerose	—	—	—	1	1	—	1
463 Bluthochdruck ohne Erwähnung des Herzens	—	—	—	5	1	4	5
481 Allgemeine Arteriosklerose	—	—	—	41	21	20	41
482 Aortenaneurysma (ausschl. bei Syphilis 053)	—	—	—	1	1	—	1
483 Arterielle Embolie und Thrombose	—	—	1	8	5	4	9
491 Lungenembolie, Lungen- thrombose u. Lungeninfarkt	—	—	2	29	11	20	31
495 Sonstige Erkrankungen der Venen	—	—	1	1	—	2	2
511 Sonstige akute Infektionen der oberen Luftwege	1	—	1	—	1	1	2
521 Virus-Grippe	1	—	4	17	12	10	22
522 Sonstige Grippeformen	—	—	—	2	2	—	2
531 Lobärpneumonie der Perso- nen im Alter von 4 Wochen und darüber	2	—	8	63	38	35	73
533 Bronchopneumonie der Perso- nen von 4 Wochen und darüber	2	—	3	24	11	18	29
541 Akute Bronchitis	—	—	—	1	—	1	1
549 Chron. u. n. n. bez. Bron- chitis	—	—	—	3	2	1	3
551 Pleuraempyem	—	—	1	2	1	2	3
552 Lungenabszef	1	—	—	3	2	2	4
561 Pleuritis	—	—	1	—	—	1	1
572 Silikose d. Lunge	—	—	1	—	1	—	1
602 Sonstige Krankheiten der Mundhöhle und der Speise- röhre	—	—	—	1	1	—	1
611 Magengeschwür	—	—	1	4	4	1	5
612 Zwölffingerdarmgeschwür	—	—	3	4	5	2	7

Noch: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
631 Akute u. n. n. bez. Blind- darmentzündung	—	—	—	1	1	—	1
632 Akute u. n. n. bez. Blind- darmentzündung mit Bauch- fellentzündung	—	—	1	1	—	2	2
641 Unterleibsbruch mit u. ohne Einklemmung	1	—	—	6	2	5	7
651 Darmverschluß ohne Angabe einer Hernie	—	—	—	4	—	4	4
661 Entzündl. Darmkrankheiten der Personen im Alter von vier Wochen und darüber	3	—	3	3	4	5	9
671 Akute u. subakute gelbe Leberatrophie	—	—	—	1	—	1	1
672 Leberzirrhose	—	—	12	39	33	18	51
681 Gallensteine	—	—	—	10	6	4	10
682 Gallenblasentzündung	—	—	—	9	3	6	9
691 Krankheiten des Pankreas	—	—	2	2	2	2	4
701 Akute Nephritis (Nieren- entzündung)	—	1	—	1	1	1	2
702 Chronische Nephritis	—	—	6	7	9	4	13
703 Sonst. Formen der Nephritis	—	—	1	1	1	1	2
704 Nephrose	—	—	1	3	2	2	4
705 Andere Nierensklerose	—	—	1	8	2	7	9
711 Infektionen der Niere	—	—	—	5	3	2	5
712 Steine des Harnapparates und deren Folgen	—	—	2	2	1	3	4
719 Sonst. Krankh. d. Harnorgane	—	—	—	2	—	2	2
721 Prostata-Hypertrophie	—	—	—	17	17	—	17
779 Sonst. Komplikationen bei Entbindung und im Wochen- bett	—	—	1	—	—	1	1
781 Furunkel und Karbunkel	—	—	—	1	1	—	1
799 Sonst. Krankheiten der Haut u. d. Unterhautzellgewebes	—	—	—	1	1	—	1
802 Chron. Gelenksrheumatismus	—	—	—	6	1	5	6
821 Osteomyelitis (Knochen- markentzündung) und Periostitis (Knochenhautentz.)	—	—	1	3	2	2	4
829 Sonst. Krankheiten der Muskeln und Bewegungs- organe	3	—	—	—	2	1	3

Nach: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
831 Spina bifida u. Meningocele	1	—	—	—	—	1	1
832 Angeborener Wasserkopf	4	—	—	—	1	3	4
833 Sonst. angeborene Miß- bildungen des Nervensystems und der Sinnesorgane	1	—	—	—	—	1	1
834 Angeb. Mißbild. des Kreis- laufsystems	4	1	1	—	6	—	6
836 Angeb. Mißbild. der Ver- dauungsorgane	1	—	—	—	1	—	1
839 Alle anderen angeborenen Mißbildungen	7	1	—	—	5	3	8
841 Geburtenverletzungen der Neugeborenen	28	—	—	—	18	10	28
844 Pneumonie der Neugebore- nen (unter 4 Wochen)	5	—	—	—	3	2	5
846 Erythroblastose der Neugeborenen	2	—	—	—	1	1	2
849 Sonst. Krankh. d. frühesten Kindheit	5	—	—	—	3	2	5
852 Frühgeburt	13	—	—	—	7	6	13
853 Mehrlingsgeburt	1	—	—	—	—	1	1
859 Sonst. mangelhaft bezeich- nete Krankheiten der frühesten Kindheit	1	—	—	—	—	1	1
865 Andere Anämien	—	—	2	3	2	3	5
869 Andere Krankheiten des Blutes und der blutbilden- den Organe	1	—	—	1	1	1	2
881 Mittelohrentzündung u. Ent- zündung des Warzen- fortsatzes	2	1	—	—	2	1	3
891 Altersschwäche ohne Geistesstörung	—	—	—	7	5	2	7
896 Mangelhaft bezeichnete Krankheiten, die den Atmungsorganen zugeordnet werden können	—	—	—	1	1	—	1
897 Mangelhaft bezeichnete Krankheiten, die den Ver- dauungsorganen zugeordnet werden können	—	1	—	—	1	—	1
899 Alle sonstigen u. n. n. bez. Krankheiten	—	—	3	5	5	3	8

Noch: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
901 Kraftfahrzeugunfälle	—	—	16	7	22	1	23
911 Eisenbahnunfälle	—	—	—	1	1	—	1
912 Andere Straßenfahrzeug- unfälle	—	—	7	9	13	3	16
919 Verkehrsunfälle o. n. A.	—	1	1	4	5	1	6
921 Sturz aus der Höhe	—	—	6	2	7	1	8
922 Sturz auf derselben Ebene	—	—	2	20	7	15	22
933 Verbrennen u. Verbrühen, ausgenommen durch Feuer	1	—	1	1	2	1	3
951 Schlag durch stürzenden od. geworfenen Gegenstand	—	—	1	—	—	1	1
952 Mechanisches Ersticken	—	2	—	—	1	1	2
953 Ertrinken	—	—	3	2	5	—	5
962 Alkoholvergiftung (Unfall)	—	1	—	—	—	1	1
968 Vergiftung durch Koch- und Leuchtgas	—	—	—	1	1	—	1
970 Selbstmord und Selbst- beschädigung durch Schlaf- u. schmerzstillende Mittel	—	—	1	3	—	4	4
971 Selbstmord durch im Hause verwendete Gase	—	—	—	1	1	—	1
972 Selbstmord durch sonstige feste und flüssige Stoffe so- wie giftige Gase	—	—	3	—	—	3	3
973 Selbstmord durch Erhängen und Erwürgen	—	—	23	3	20	6	26
974 Selbstmord durch Ertränken	—	—	1	3	3	1	4
975 Selbstmord durch Feuer- waffen und Sprengstoffe	—	—	2	—	2	—	2
977 Selbstmord durch Sturz aus der Höhe	—	—	1	2	2	1	3
978 Selbstmord und Selbst- beschädigung durch Über- fahrenlassen	—	—	2	—	1	1	2
985 Schadensfall durch Eingreifen der Polizei	—	—	1	—	1	—	1
Zusammen	92	14	408	1 617	1 085	1 046	2 131

## 14. Säuglingssterblichkeit

Jahre	Lebendgeborene			Gestorbene unter 1 Jahr			Gestorbene auf 100 Lebendgeborene		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1953	1 242	1 173	2 415	62	45	107	5,00	3,84	4,43
1954	1 170	1 132	2 302	38	41	79	3,25	3,62	3,43
1955	1 242	1 193	2 435	44	30	74	3,54	2,51	3,04
1956	1 278	1 311	2 589	55	45	100	4,30	3,43	3,86
1957	1 378	1 353	2 731	64	39	103	4,64	2,88	3,77
1958	1 392	1 265	2 657	49	37	86	3,52	2,92	3,24
1959	1 482	1 484	2 966	46	39	85	3,10	2,63	2,87
1960	1 507	1 452	2 959	48	34	82	3,19	2,34	2,77
1961	1 510	1 472	2 982	51	33	84	3,38	2,24	2,82
1962	1 651	1 501	3 152	62	43	105	3,75	2,86	3,33
1963	1 614	1 525	3 139	50	42	92	3,10	2,75	2,93

## 15. Säuglingssterblichkeit nach dem Alter

Alter	Ehelich			Unehelich			Ins-gesamt
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	
Unter 1 Tag	18	15	33	6	5	11	44
1 Tag	2	1	3	1	1	2	5
2 Tage	2	—	2	—	—	—	2
3 "	2	1	3	1	1	2	5
4 "	1	—	1	—	—	—	1
5 "	—	1	1	—	—	—	1
6 "	1	—	1	—	—	—	1
7 "	—	—	—	—	—	—	—
8—14 Tage	1	2	3	1	—	1	4
15—20 "	—	1	1	—	—	—	1
21—31 "	2	1	3	—	—	—	3
Unter 1 Monat	29	22	51	9	7	16	67
1—2 Monate	4	1	5	1	—	1	6
2—3 "	2	2	4	—	1	1	5
3—4 "	1	4	5	—	—	—	5
4—5 "	1	1	2	—	—	—	2
5—6 "	2	—	2	—	—	—	2
6—7 "	—	2	2	—	—	—	2
7—8 "	1	1	2	—	—	—	2
8—9 "	—	—	—	—	—	—	—
9—10 "	—	1	1	—	—	—	1
10—11 "	—	—	—	—	—	—	—
11—12 "	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	40	34	74	10	8	18	92

# VII. GESUNDHEITSWESEN

## 1. Krankenanstalten

Krankenanstalten	Ärzte	Pflege- personal	Planmäßige Betten	Summe aller Verpflegs- tage	Belegung		Bettenaus- nutzung in %	Durchschnittliche Verpflegsdauer in Tagen
					höchste	niedrigste		
Allg. Krankenh. d. Stadt Linz	72	1)268	995	319 424	1 013	469	87,95	17,46
Krankenh. Barmh. Schwestern	35	165	630	217 053	705	368	94,39	18,98
Krankenhaus Barmh. Brüder	19	68	300	120 800	348	230	110,31	17,09
Krankenhaus der Elisabethinen	11	40	240	89 648	288	161	102,34	19,93
Diakonissen-Krankenhaus	5	18	69	21 625	84	23	85,86	9,24
Landes-Heil- u. Pflegeanstalt	11	256	810	524 712	1 479	1 402	177,48	404,40
Landesfrauenklinik	14	90	247	71 493	244	136	79,30	11,39
Unfallkrankenhaus	18	96	145	63 079	190	96	119,19	14,87
Landeskinderkrankenhaus	20	140	400	154 295	471	296	105,68	19,55
<b>Zusammen</b>	<b>205</b>	<b>1 141</b>	<b>3 836</b>	<b>1 582 129</b>	.	.	<b>113,00</b>	<b>24,98</b>

1) Ohne Schwesternschülerinnen.

## 2. Krankenstand und -bewegung der Linzer Spitäler

Krankenstand	Männliche Patienten		Weibliche Patienten		Patienten insgesamt	
	über- haupt	davon ortsfr.	über- haupt	davon ortsfr.	über- haupt	davon ortsfr.
Bestand am Jahresanfang	1 508	622	1 902	654	3 410	1 276
Aufgenommen im 1. Quartal	7 303	4 184	9 276	4 994	16 579	9 178
2. "	6 883	3 910	8 922	4 763	15 805	8 673
3. "	7 295	4 212	8 790	4 862	16 085	9 074
4. "	6 665	3 817	8 220	4 432	14 885	8 249
<b>Summe</b>	<b>29 654</b>	<b>16 745</b>	<b>37 110</b>	<b>19 705</b>	<b>66 764</b>	<b>36 450</b>
Entlassen im 1. Quartal	6 607	3 795	8 448	4 554	15 055	8 349
2. "	6 704	3 854	8 851	4 805	15 555	8 659
3. "	6 984	4 073	8 545	4 691	15 529	8 764
4. "	6 651	3 953	8 247	4 529	14 898	8 482
Gestorben im 1. Quartal	344	150	315	130	659	280
2. "	262	133	235	90	497	223
3. "	240	105	222	100	462	205
4. "	290	136	266	83	556	219
Entlassen, bzw. gestorben	<b>28 082</b>	<b>16 199</b>	<b>35 129</b>	<b>18 982</b>	<b>63 211</b>	<b>35 181</b>
Bestand am Jahresende	1 572	546	1 981	723	3 553	1 269

### 3. Anzeigepflichtige Infektionskrankheiten

Krankheiten	1960	1961	1962	1963
Diphtherie	1	—	—	4
Scharlach	385	418	270	260
Mumps	1	—	—	—
Keuchhusten	58	45	169	123
Lungentuberkulose	187	146	141	114
Hauttuberkulose	—	—	—	1
Tbc. anderer Organe	31	30	28	19
Epidem. Genickstarre	2	1	—	—
Hepatitis epidemica	— <sup>1)</sup>	199	284	129
Poliomyelitis	2	4	—	2
Trachom	—	—	—	1
Typhus abdominalis	7	10	8	5
Paratyphus	14	28	6	12
Ruhr	2	1	5	6

<sup>1)</sup> War 1960 noch nicht anzeigepflichtig.

### 4. Erkrankungen an Gonorrhöe und Lues

Alter	Gonorrhöe			Lues		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
0—14	—	1	1	—	—	—
14—18	12	42	54	1	6	7
18—21	94	100	194	2	7	9
über 21	485	198	683	44	33	77
Zusammen	591	341	932	47	46	93

# VIII. WOHLFAHRTSVERWALTUNG

## 1. Städtisches Fürsorgeamt

Bezeichnung	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Parteien											
Wirtschaftsfürsorge für Großjährige												
Laufend unterstützte Parteien												
Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene	24	21	19	23	18	21	22	25	27	29	31	29
Sozialrentner	36	23	23	31	20	30	29	26	27	28	26	24
Kleinrentner	14	7	5	5	5	5	5	5	5	7	7	7
Kleinrentnern Gleichgestellte	468	245	236	246	252	237	258	248	251	264	253	270
Allgemeine Fürsorge	265	205	193	270	168	167	209	226	141	247	150	164
Einmalige Barleistungen für Unterstützte und sonstige Hilfsbedürftige	113	107	102	87	61	59	61	68	75	57	26	47
Darlehen	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Sach- und Dienstleistungen												
Brennmaterial	506	522	15	14	10	—	9	—	—	442	32	573
Kleidung u. Hausrat	1	4	9	3	1	7	5	1	—	3	3	14
Übersiedlungen	1	6	10	4	6	—	22	8	6	5	2	1
Fahrtkosten	—	—	5	2	—	2	4	—	5	2	1	15
Überstellungen	2	16	5	7	5	6	9	3	3	2	3	—
Gesundheitliche Fürsorge												
Wochenfürsorge	—	5	6	3	3	—	1	2	1	2	2	3
Ärztliche und zahnärztliche Behandlung	2	690	11	34	765	16	32	19	538	38	478	54
Arzneien und Heilmittel	4	457	26	54	397	39	21	310	13	37	362	139
Krankentransporte	—	84	2	69	28	44	7	29	—	75	4	109
Begräbnisse	2	9	14	6	6	5	2	6	5	5	7	14
Hauspflege	—	1	1	1	—	1	1	1	1	1	1	1
Geschlossene Fürsorge												
Spezialanstalt (Kur- und Bädergebrauch)	—	2	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—
Erholungsheimbehandlung	5	2	9	4	19	4	19	16	35	74	6	9
Krankenhausbehandlung	—	28	14	25	66	62	54	31	25	37	40	77
Pfleglinge im Städt. Altersheim	428	430	429	418	424	428	548	603	610	613	615	606
Pfleglinge in versch. ausw. Altersheimen	107	98	107	97	138	78	148	101	76	106	107	113
Pfleglinge in Arbeitsanstalten	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Pfleglinge in Trinkerheilanstalten	12	12	11	13	11	12	13	19	18	18	24	29
Blinde, Taubstumme u. Krüppel in Anstalten	12	12	11	260	—	1	251	11	1	4	16	545
Sonstige Wohlfahrts- und Fürsorgemaßnahmen												
Fürsorgearbeiter	89	97	103	96	99	81	129	122	91	83	132	134
Beihilfen an kinderreiche Familien	17	—	2	5	1	2	4	2	—	1	2	2
Mietbeihilfen	—	2	3	2	5	5	2	1	3	1	1	3

## 2. Städtisches Jugendamt

Bezeichnung	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Parteien</b>												
<b>Amtsvormundschaft</b>												
Zahl der Vormundschaffen Kinder, für die Alimente gezahlt werden	4 826	4 853	4 857	4 880	4 896	4 892	4 903	4 934	4 891	4 898	4 896	4 900
Zahl der Renten bezogen werden	2 190	2 190	2 193	2 188	2 168	2 168	2 156	2 170	2 176	2 195	2 198	2 203
Zahl der Unterhaltspfleg-schaffen	207	209	210	210	213	215	216	214	217	216	218	220
	449	443	446	449	449	448	446	445	441	442	438	437
<b>Erziehungsfürsorge</b>												
Zahl der Pflegekinder <sup>1)</sup>	534	538	554	560	566	552	532	528	526	514	509	504
Zahl der Heimkinder <sup>1)</sup>	583	591	593	599	604	601	613	598	600	584	576	572
a) Zahl der Kinder in freiw. Erziehungshilfe	896	900	918	923	926	930	930	928	930	899	853	827
b) Zahl der Kinder in ger. Erziehungshilfe	164	164	165	165	166	166	163	163	164	168	167	168
c) Zahl der Kinder in Erziehungsaufsicht	41	42	42	41	39	38	35	35	34	31	30	28
d) Zahl der Kinder in Fürsorgeerziehung	272	262	251	254	252	247	247	246	251	248	246	242
Jugendgerichtsfälle beim Landesgericht	30	27	12	5	7	20	20	9	37	34	16	14
Jugendgerichtsfälle beim Bezirksgericht	26	15	43	24	14	13	13	15	8	24	41	20
Erziehungsberatung (Frequenz)	429	473	530	405	610	387	315	61	241	587	573	494
<b>Gesundheitsfürsorge</b>												
Mütterberatung (0—1 Jahr)	2 840	2 040	2 660	2 559	3 006	2 705	3 023	2 697	3 055	3 152	2 733	1 730
Kinderberatung (1—6 Jahre)	206	190	197	142	172	179	192	158	363	185	177	81
Amtsärztliche Sprechstunden (Frequenz)	251	237	392	428	506	512	820	436	521	180	88	88
Ärztlich unTERS. Schulkinder	2 152	1 348	2 121	1 505	2 545	1 460	21	—	—	679	2 407	1 784
Schwangerenberatung	530	329	398	279	343	254	362	268	349	355	323	244
Zahnuntersuchungsstelle	1 860	1 737	1 992	1 602	1 925	1 334	232	4	683	2 092	1 731	1 538
<b>Wirtschaftsfürsorge</b>												
<sup>1)</sup> Davon von der Stadt versorgte:												
a) Pflegekinder	468	466	469	470	463	464	461	456	439	445	443	448
b) Heimkinder	388	392	408	414	425	411	425	393	402	403	406	402
Zahl der zur Erholung versickten Kinder	36	43	51	50	52	70	141	139	50	48	8	2
<b>Tagesheimstätten</b>												
a) Kinderkrippen (Frequ.)	106	106	108	109	109	111	112	—	112	105	106	109
b) Kindergärten (Frequenz)	1 411	1 412	1 430	1 440	1 453	1 480	1 467	—	1 262	1 358	1 392	1 409
c) Horte (Frequenz)	887	892	881	895	895	890	880	—	1 077	957	935	935
<b>Jugend am Werk</b>												
a) Burschen	20	20	21	20	21	21	24	—	28	26	25	25
b) Mädchen	19	18	19	18	18	19	20	—	31	29	28	29

### 3. Städtisches Altersheim

Monate	Zugang		Abgang				Stand am Monatsende		
			überhaupt		dav. gestorben				
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zus.
Jänner	13	7	12	5	10	5	135	295	430
Februar	6	7	6	9	5	8	135	293	428
März	3	13	9	17	9	13	129	289	418
April	9	8	5	6	2	5	133	291	424
Mai	26	70	6	8	3	6	153	353	506 <sup>1)</sup>
Juni	29	70	3	10	1	5	179	413	592
Juli	10	13	3	9	2	2	186	417	603
August	4	9	4	2	3	2	186	424	610
September	7	10	7	7	5	5	186	427	613
Oktober	11	7	9	7	5	5	188	427	615
November	5	4	7	6	4	3	186	425	611
Dezember	4	2	7	4	4	4	183	423	606

<sup>1)</sup> Am 22. Mai 1963 wurde das neue Alterswohnheim der Stadt Linz mit 14 Zweitbettzimmern und 174 Einbettzimmern eröffnet.

### 4. Kinderhorte

Bezeichnung	Hortner		Helferinnen	Sonstiges Personal	Zahl der Kinder		
	männl.	weibl.			männl.	weibl.	zus.
<b>Städtische Horte</b>							
Am Hartmayrgut 12	—	3	—	4	44	32	76
A.-Grün-Straße 4	—	2	—	1	28	20	48
Im Bachfeld 33	1	3	—	3	42	35	77
Cremerstraße 10	1	4	—	4	73	27	100
Dauphinestraße 214	—	4	—	1	45	40	85
Edbacherstraße 1	—	2	—	3	34	12	46
Kapuzinerstraße 33	—	2	—	2	27	13	40
Knabenseminarstraße 24	—	3	—	4	45	20	65
Krefweg 13	—	7	—	4	80	46	126
Makartstraße 11	1	2	—	1	30	14	44
Reischekstraße 10	1	6	—	5	76	50	126
Straßlandweg 16	1	6	—	4	72	52	124
Zusammen	5	44	—	36	596	361	957
<b>Caritas-Horte</b>							
Am Steinbühel 29	1	1	—	1	30	10	40
Peuerbachstraße 24	1	1	1	1	31	16	47
Steingasse 5	1	1	—	1	25	26	51
Uhlandgasse 3	1	1	—	1	17	18	35
Zusammen	4	4	1	4	103	70	173
Austria Tabakwerke	—	1	1	—	20	14	34
Überhaupt	9	49	2	40	719	445	1164

## 5. Kindergärten

Bezeichnung	Kinder- gärtne- rinnen	Vor- schü- le- rinnen	Son- stiges Per- sonal	Zahl der Kinder		
				männl.	weibl.	zus.
<b>Städtische Kindergärten</b>						
Krefweg 13	2	2	1	27	21	48
Laskahof (Dauphinestr. 214)	1	1	1	14	19	33
Ing.-Stern-Straße 15	2	1	1	31	24	55
Dauphinestraße 151	3	1	2	27	29	56
Ebenhochstraße 8	4	1	2	31	42	73
Kremsmünstererstraße 19b	3	1	2	32	30	62
Hofmeindlweg 5	2	1	1	30	30	60
Reischekstraße 10	5	3	1	64	45	109
Johann-Planck-Straße 12-14	2	1	2	20	28	48
Römerstraße 92	3	2	2	27	34	61
Posthofstraße 43	3	1	2	36	20	56
Pestalozzistraße 86	3	2	2	27	29	56
Ramsauerstraße 44	2	1	2	20	21	41
Tungassingenerstraße 13	2	1	2	20	32	52
Waldegg 101	4	2	2	46	33	79
Leonfeldnerstraße 3a	5	4	3	57	44	101
Leonfeldnerstraße 80b	2	2	1	28	18	46
Leonfeldnerstraße 100a	3	2	2	33	22	55
Freistädterstraße 135b	2	1	2	23	21	44
Haselgrabenweg 1	3	1	2	24	25	49
In der Auerpeint 5	6	3	3	54	49	103
Wallseerstraße 28 a	2	1	1	21	30	51
Rieglstraße 10	4	2	2	40	42	82
Hebenstreitstraße 4	2	1	1	20	31	51
<b>Zusammen</b>	<b>70</b>	<b>38</b>	<b>42</b>	<b>752</b>	<b>719</b>	<b>1471</b>
<b>Werkkindergärten</b>						
Franck und Kathreiner	2	1	1	22	28	50
Austria Tabakwerke	2	—	5	14	17	31
<b>Zusammen</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>36</b>	<b>45</b>	<b>81</b>

Noch: 5. Kindergärten

Bezeichnung	Kinder- gärtne- rinnen	Vor- schüle- rinnen	Son- stiges Per- sonal	Zahl der Kinder		
				männl.	weibl.	zus.
<b>Caritas-Kindergärten</b>						
Am Steinbühel 29	4	2	2	56	65	121
Achaz-Willinger-Straße 22	1	1	1	20	25	45
Dauphinestraße 56 a	3	3	3	47	37	84
Hölderlinstraße 24	2	1	1	36	49	85
Händelstraße 28	1	1	1	20	25	45
Lederergasse 50	2	—	1	23	21	44
Margarethen 47 a	1	—	1	9	8	17
Peuerbachstraße 14	3	1	1	61	60	121
Pfarrplatz 4	1	1	1	20	19	39
Pollheimerstraße 2	1	—	2	20	23	43
Rosenstraße 7	2	1	4	26	38	64
Schubertstraße 5	4	4	3	44	47	91
Steingasse 5	2	2	1	42	46	88
Tungassingerstraße 23 a	1	1	1	17	27	44
Uhlandgasse 3	3	1	2	59	69	128
Wambacherstraße	1	—	1	12	18	30
Don Bosco, Fröbelstraße 30a	2	—	2	32	36	68
Schulschwester, Brucknerstr. 4-8	2	—	3	55	53	108
Ursulinen, Harrachstraße 4	2	1	1	36	34	70
<b>Zusammen</b>	<b>38</b>	<b>20</b>	<b>32</b>	<b>635</b>	<b>700</b>	<b>1 335</b>
<b>Private Kindergärten</b>						
OÖ. Fürsorge- und Wohlfahrts- verband, Wimhölzlstraße	2	—	1	27	18	45
<b>Zusammen</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>1</b>	<b>27</b>	<b>18</b>	<b>45</b>
<b>Überhaupt</b>	<b>114</b>	<b>59</b>	<b>81</b>	<b>1 450</b>	<b>1 482</b>	<b>2 932</b>

## IX. RECHTSPFLEGE

### 1. Zivilgerichtsbarkeit in Streitsachen

Jahr	Mahnsachen beim Bezirksgericht Linz	Angefallene Klagen beim	
		Bezirksgericht Linz	Landesgericht Linz
1947	475	1 225	1 176
1948	1 459	2 559	1 472
1949	2 475	3 446	1 766
1950	3 665	4 471	1 516
1951	4 156	4 674	1 589
1952	4 999	6 145	1 773
1953	6 150	7 471	1 662
1954	6 005	8 855	1 776
1955	6 617	9 029	2 172
1956	7 737	13 468	2 229
1957	7 647	14 328	2 090
1958	7 921	14 537	2 172
1959	9 680	14 227	2 320
1960	9 137	13 220	2 496
1961	7 755	14 066	2 560
1962	8 290	13 160	2 932
1963	7 915	13 298	2 875

### 2. Zivilgerichtsbarkeit außer Streitsachen

(Bezirksgericht Linz)

Bezeichnung	1959	1960	1961	1962	1963
Anfall an Zwangsvollstreckungen	24 116	26 499	26 542	27 813	27 893
Verlassenschaftsabhandlungen anhängig	2 139	2 164	2 059	2 222	2 307
Verlassenschaftsabhandlungen beendet	2 202	2 255	2 088	2 207	2 253
davon durch Einantwortungen	543	602	504	590	639
Anfall an Vormundschaften	1 482	1 516	1 456	2 807	2 168
Anfall an Kuratelen	499	445	467	992	889
Anfall an Grundbuchsachen	8 198	6 655	6 738	7 137	7 825
Kündigungen in Bestandsangelegenheiten	648	527	525	602	515

### 3. Konkurse und Ausgleiche

(Landesgericht Linz)

Art der Beendigung	1959	1960	1961	1962	1963
Konkurse überhaupt	35	39	34	25	27
davon Konkurse beendet:					
durch Zwangsausgleich	—	—	—	—	—
durch Verteilung des Massevermögens	—	—	—	—	—
infolge Mangels an Vermögen	—	—	—	—	—
auf sonstige Art	22	44	34	39	20
Ausgleiche überhaupt	20	19	18	23	18
davon Ausgleiche beendet:					
durch Bestätigung des Ausgleiches	20	18	18	23	17
durch Zurückziehung des Ausgleiches	—	—	—	—	—
auf andere Art	23	21	19	16	26

### 4. Gerichtliche Verfahren in Strafsachen

(Bezirksgericht Linz)

Bezeichnung	1959	1960	1961	1962	1963
Verfahren in Übertretungsfällen					
vom Vorjahr anhängig übernommen	1 044	1 034	916	1 017	787
im Ausweisjahr zugewachsen auf Grund					
einer öffentlichen Anklage	9 872	9 727	9 425	7 776	7 622
im Ausweisjahr zugewachsen auf Grund					
einer Privatanklage	402	393	387	349	296
in I. Instanz erledigt durch Urteil	3 769	3 395	3 092	2 509	2 242
in I. Instanz erledigt durch Strafverfügung	906	856	1 045	1 107	925
in I. Instanz erledigt auf andere Weise	5 609	5 987	5 574	4 739	4 701
anhängig verblieben	1 034	916	1 017	787	837

## 5. Strafsachen beim Landesgericht Linz

Straffälle	1960	1961	1962	1963
anhängig übernommen	572	612	556	555
zugewachsen über Antrag der Staatsanwaltschaft	2 464	2 601	2 398	2 552
zugewachsen durch Privatanklage	—	10	8	5
in I. Instanz erledigt durch Urteil, insgesamt	1 768	1 801	1 668	1 589
in I. Instanz erledigt durch Urteil des Einzelrichters	1 040	1 079	1 007	1 013
in I. Instanz erledigt durch Urteil des Schöffenger.	714	713	651	564
in I. Instanz erledigt durch Urteil des Schwurger.	14	9	10	12

## 6. Rechtskräftig abgeurteilte Personen

Bezeichnung	1960	1961	1962	1963
	<b>Bezirksgericht Linz</b>			
Abgeurteilte überhaupt	5 364	4 889	3 887	3 636
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahren	356	321	— <sup>1)</sup>	— <sup>1)</sup>
Schuldiggesprochene überhaupt	3 857	3 062	2 829	1 589
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahren	250	208	— <sup>1)</sup>	— <sup>1)</sup>
	<b>Landesgericht Linz</b>			
Abgeurteilte überhaupt	1 768	1 801	1 791	1 809
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahren	260	289	279	254
Schuldiggesprochene überhaupt	1 551	1 779	1 406	1 461
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahren	260	289	279	254
Einzelrichter, Abgeurteilte	1 240	1 079	1 007	1 013
Einzelrichter, Schuldiggesprochene	1 011	1 009	1 008	857
Schöffengericht, Abgeurteilte	660	918	478	564
Schöffengericht, Schuldiggesprochene	527	759	389	590
Schwurgericht, Abgeurteilt (Fälle)	14	9	9	12
Schwurgericht, schuldiggesprochene Personen	13	11	9	14

<sup>1)</sup> Die Aburteilung von Jugendlichen im Alter bis einschließlich 18 Jahren findet ab 1962 beim Bezirksgericht Linz-Land statt.

## 7. Kriminalstatistik

Bezeichnung der Delikte	1959	1960	1961	1962	1963
Mord und -versuch	3	7	4	5	—
Raub und -versuch	5	9	7	12	10
Brandlegung	2	1	1	2	7
Abtreibungen	16	8	28	10	19
Tödliche Verkehrsunfälle	44	41	19	30	32
Sonstige Verkehrsunfälle	3 695	3 931	3 672	3 601	3 774
Andere Unfälle	207	155	54	52	54
Selbstmorde und -versuche	108	86	114	125	75
Einbruchsdiebstahl	739	784	969	951	947
Sonstige Diebstähle	2 137	2 139	2 395	2 135	2 074
Veruntreuungen	197	179	168	176	140
Befrug	939	834	1 070	930	1 090
Kfz-Diebstähle	457	364	96	75	147
Fahrraddiebstähle	944	908	931	789	944
Übertretung von Preis- und Bewirtschaftungsvorschr.	442	400	390	386	379
Geschl. Erkrankungen	71	54	81	74	24
Sittlichkeitsdelikte	198	185	187	241	189
Geheime Prostitution	99	163	171	97	150
Körperverletzungen	1 154	1 045	1 037	1 072	1 031
Öffentliche Gewalttätigkeit	52	44	36	30	22
Mißbrauch der Amtsgewalt	4	3	9	5	5
Illegaler Grenzübertritt	19	27	37	6	8
Boshafte Sachbeschädigung	520	498	773	657	681
Gefährliche Drohung	124	108	149	132	151
Wachebeleidigung	91	94	79	75	69
Landstreichei, Paßvergehen	141	121	117	105	156
Devisenvergehen	2	1	—	2	2

# X. LANDWIRTSCHAFT

## 1. Bodennutzungserhebung

(Stichtag 20. Mai 1963)

Kulturarten und sonstige Flächen	Linz-Süd ha	Urfahr ha	Zusammen ha
I. Ackerland	1 213	417	1 630
II. Gartenland	107	48	155
III. Obstanlagen	9	23	32
IV. Baumschulen	2	—	2
V. Wiesen a) mit einem Schnitt	2	14	16
b) mit zwei und mehr Schnitten	453	529	982
VI. Weiden a) Kulturweiden	—	19	19
b) Hutweiden	40	33	73
VII. Alpines Grünland	—	—	—
VIII. Streuwiesen	—	2	2
IX. Weingärten	—	—	—
X. Waldungen	2 321	4 955	7 276
XI. Seen, Sümpfe, Teiche	—	—	—
XII. Strom, Flüsse, Bäche	1 008	64	1 072
XIII. Unkultivierte Moorflächen	—	—	—
XIV. Gebäude- und Hofflächen	2 814	873	3 687
XV. Wegeland, öffentliche Flächen, Industriegelände, Friedhöfe, Eisenbahnen usw.	2 410	63	2 473
<b>Zusammen</b>	<b>10 379</b>	<b>7 040</b>	<b>17 419</b>

Die Bodennutzungserhebung erfasst die Betriebsflächen nach dem sogenannten „Wirtschaftsprinzip“, d. h. die von einem Betrieb in Linz bewirtschafteten Flächen werden in ihrer Gesamtheit in Linz gezählt, auch wenn ein Teil des Grundes in einer Nachbargemeinde gelegen ist. Die umfangreichen Waldungen, die von den Güterdirektionen in Linz verwaltet werden, sind über weite Gebiete Oberösterreichs verstreut; nur wenige Waldflächen sind in Linz gelegen. Auch die große Wasserfläche (Strom, Flüsse, Bäche) umfaßt viele Uferparzellen des Überschwemmungsgebietes der Donau von Engelhartzell bis zur Mündung der Enns, die von der Strombauverwaltung in Linz verwaltet werden. Die Gesamtfläche von 17.419 ha ist deshalb weit größer als das Stadtgebiet von Linz.

## 2. Viehstand nach Stadtteilen

(Dezember 1963)

Tiergattungen	Innen- stadt	Urfahr	Pöst- ling- berg	Sankt Magda- lena	Wald- egg	Lustenau und St. Peter	Klein- mün- chen	Ebels- berg
Pferde	47 <sup>1)</sup>	4	16	34	2	—	4	2
Rinder	41 <sup>2)</sup>	85	251	493	29	16	124	506
davon Milchkühe	—	27	144	304	16	11	75	324
Schafe	6	—	8	10	—	—	—	—
Schweine	116	158	323	827	79	195	647	1 745
Ziegen	9	2	35	39	7	6	37	106
Federvieh	884	1 264	2 295	3 642	1 046	1 153	2 349	6 666
davon Legehühner	500	749	1 090	1 816	757	535	1 286	3 482

<sup>1)</sup> Davon 25 Pferde der Linzer Reitschule und 18 Pferde des Linzer Reitclubs.

<sup>2)</sup> Davon 20 zur Schlachtung bestimmt.

# XI. HANDEL UND GEWERBE, BESCHÄFTIGUNG

## 1. Vorgemerkte verfügbare Arbeitsuchende im Arbeitsamt Linz (Stichtag am Monatsende)

Monate	Männer			Frauen		
	Angestellte	Arbeiter	zusammen	Angestellte	Arbeiter	zusammen
Jahr 1962						
Jänner	175	971	1 146	555	1 793	2 348
Februar	153	865	1 018	522	1 719	2 241
März	136	604	740	489	1 568	2 057
April	131	402	533	485	1 497	1 982
Mai	141	313	454	506	1 325	1 831
Juni	155	278	433	515	1 224	1 739
Juli	164	265	429	511	1 188	1 699
August	143	256	399	513	1 199	1 712
September	119	258	377	597	1 255	1 852
Oktober	143	288	431	618	1 303	1 921
November	152	373	525	551	1 406	1 957
Dezember	151	690	841	524	1 544	2 068
Jahr 1963						
Jänner	152	1 166	1 318	666	1 840	2 506
Februar	154	1 338	1 492	642	1 904	2 546
März	159	907	1 066	616	1 770	2 386
April	142	453	595	641	1 565	2 206
Mai	133	343	476	633	1 405	2 038
Juni	166	289	455	555	1 273	1 828
Juli	123	275	398	515	1 236	1 751
August	102	270	372	504	1 209	1 713
September	120	264	384	583	1 258	1 841
Oktober	126	331	457	644	1 364	2 008
November	112	328	440	635	1 530	2 165
Dezember	124	518	642	623	1 645	2 268

## XII. PREISE, LEBENSHALTUNG

### 1. Kleinhandelspreise

Bezeichnung Durchschnittspreis in Groschen für 1 kg	Jänner 1960	Jänner 1961	Jänner 1962	Jänner 1963	Jänner 1964
Weizengrieß	480	480	480	480	537
Bandnudeln, 500 g	662	686	732	750	805
Haferflocken, 250 g	340	340	340	340	370
Reis	610	608	585	706	741
Importschmalz	1 572	1 602	1 610	—	—
Speiseöl	1 384	1 391	1 538	1 570	1 598
Milchmargarine	1 360	1 360	1 360	1 360	1 360
Emmentaler, offen	2 554	2 567	2 573	2 645	2 820
Emmentaler, Nylonpack.	3 553	3 691	3 728	3 738	4 321
Vollmilch, 1 Liter <sup>1)</sup> offen	220	220	240	240	280
Frischeier, 1 Stück	132	128	131	140	129
Kristallzucker	610	610	610	610	706
Würfelszucker	630	630	630	630	720
Marillenmarmelade, Becher, 250 g	486	488	464	481	468
Mischmarmelade, Becher, 250 g	304	291	275	289	—
Spalterbsen	975	994	1 012	1 081	1 084
Bohnen	875	843	850	941	1 045
Linzen	1 813 <sup>2)</sup>	1 781 <sup>2)</sup>	1 664 <sup>2)</sup>	1 549	1 491
Rum, 1 Liter	2 059	2 732	2 734	2 851	3 986
Weißbrot, Semmeln	900	1 000	1 100	1 100	1 200
Weizenmehl	430	450	450	450	507
Semmelbrösel, 250 g	256	301	302	304	320
Rindfleisch: Beiried, o. Z.	3 860	4 115	4 230	4 290	4 630
Rindfleisch: Hinteres, m. Z.	2 715	2 855	2 935	2 875	3 145
Rindfleisch: Vord., m. Z.	2 500	2 630	2 700	2 630	2 875
Kalbfleisch: Schnitzel, o. Z.	5 068	5 410	5 775	5 800	6 190
Kalbfleisch: Schulter, m. Z.	3 050	3 270	3 465	3 465	3 735
Kalbfleisch: Brust	2 440	2 675	2 830	2 790	3 105

1) Konsummilch 3,2% Fettgehalt. 2) Chilenische Tellerlinzen, Ia-Ware.

Noch: 1. Kleinhandelspreise

Bezeichnung	Jänner 1960	Jänner 1961	Jänner 1962	Jänner 1963	Jänner 1964
Schweinefleisch: Schnitzel o. Z.	3 788	4 003	4 185	4 300	4 715
Schweinefleisch: Schulter o. Z.	3 173	3 256	3 305	3 450	3 530
Schweinefl.: Schopfbraten	2 653	2 723	2 855	2 885	3 135
Schweinefl.: Bauchfleisch	2 335	2 403	2 438	2 428	2 478
Schweinespeck	1 965	1 880	1 774	1 753	1 689
Schweinsleber	2 410	2 600	2 660	2 720	2 890
Kalbsbeuschel	1 870	1 960	2 015	2 060	2 170
Selchspeck	2 375	2 340	2 240	2 235	2 245
Extrawurst	2 725	2 785	2 795	2 820	2 970
Polnische, hart	3 933	3 958	4 092	4 100	4 278
Braunschweiger	1 785	1 835	1 860	1 835	1 860
Geselchtes (teilsames)	3 555	3 655	3 710	3 750	4 040
Schweineschmalz	2 011	1 979	1 910	1 870	1 840
Kartoffeln, alte	162	164	165	196	148
Äpfel, Tafelware	881	856	958	847	913
Orangen	413	551	464	501	629
Bananen	783	857	849	893	1 147
Zitronen, 1 Stück	98	96	83	87	70
Weißwein, 1 Liter	2 268	2 457	2 457	2 490	2 634
Rotwein, 1 Liter	2 320	2 423	2 423	2 457	2 571
Lagerbier, 1/2 Liter	282	282	307	307	339
Sodawasser, 1 Flasche	450	457	460	460	511
Ausmalen eines Wohnz.	36 300	38 731	43 340	42 657	46 168
Steinkohle, poln., 100 kg <sup>1)</sup>	10 127	10 496	9 689	9 551	10 451
Steink., westd., 100 kg <sup>1)</sup>	10 558	10 440	10 530	10 210	11 380
Briketts, DDR, 100 kg <sup>1)</sup>	7 839	7 829	8 167	8 071	8 654
Briketts, Union, 100 kg <sup>1)</sup>	8 489	8 543	9 080	8 600	9 044
Braunkohle, 100 kg <sup>1)</sup>	4 970	4 747	4 887	5 046	5 456
Linzer Hüttenkoks, Brech III, 100 kg <sup>1)</sup>	10 926	11 231	11 119	10 671	10 763
Unterzündholz, 1 kg	92	95	113	110	118
Kochtopf (Email), m. Deck.	3 030	3 150	3 470	3 620	3 746
Kochtopf (Alum.), m. Deck.	4 140	4 442	4 498	4 664	4 673
Bratpfanne	4 450	4 630	5 040	5 240	5 266
Suppenteller	1 130	1 154	1 210	1 268	1 250
Kaffeetasse	1 029	1 148	1 150	1 216	1 212
Trinkglas	442	450	390	354	341
Küchenmesser	1 649	1 753	1 930	1 896	2 016

<sup>1)</sup> Frei Haus.

Noch: 1. Kleinhandelspreise

Bezeichnung	Jänner 1960	Jänner 1961	Jänner 1962	Jänner 1963	Jänner 1964
Handtuch	1 153	1 203	1 213	1 298	1 334
Bettuch-Webe, 1 m	2 504	2 572	2 716	2 708	2 661
Matratzen, 3teilig, Afrik	39 267	41 529	43 591	43 877	46 380
Herrenanzug, 1 Garnitur	117 375	119 250	120 792	122 462	133 054
Herrenwintermantel	119 692	122 550	124 492	123 700	127 400
Herrenmantel, leicht	50 642	50 083	52 426	55 746	59 500
Knabenanzug	41 343	40 422	45 460	45 970	48 880
Damenkleid, Trotteurkleid	67 313	67 725	71 009	70 782	69 582
Damenkleid, leicht	34 440	34 867	41 164	40 945	39 527
Damenwintermantel	117 700	122 475	124 043	133 446	138 831
Mädchenkleid	13 450	13 600	18 075	18 825	19 050
Herrenhemd	10 108	10 625	11 081	11 271	11 297
Herrenunterhose	3 076	3 247	3 319	3 207	3 248
Herren-Sockets	1 642	1 813	1 907	1 871	2 012
Herrenstrümpfe, 1 Paar	2 595	2 709	2 844	2 853	2 906
Damengarnitur	4 619	4 741	4 830	4 545	4 625
Damenunterkleid	3 938	3 885	4 214	4 219	4 270
Damenstrümpfe, 1 Paar	2 362	2 330	2 198	2 072	1 983
Herrenhalbschuhe, 1 Paar	27 515	28 982	29 723	28 935	27 164
Damenschuhe, 1 Paar	24 015	25 464	25 595	25 132	24 595
Kinderschuhe, 1 Paar	15 233	15 300	15 318	14 991	14 532
Herrenschuhdoppl., 1 Paar	5 460	5 450	5 540	5 540	5 840
Herrenanzugstoff, 1 m	23 922	24 189	24 156	24 100	23 989
Damen-Kleiderstoff, 1 m	6 718	6 969	7 165	7 488	8 044
Baumwolldruck, 1 m	1 750	1 789	1 910	1 970	1 950
Haarschneiden für Herren	1 013	1 013	1 175	1 275	1 300
Damenfriseur: Waschen und Legen	1 915	1 900	2 010	2 175	2 235
Dauerwelle	7 250	7 250	7 300	7 750	7 850
Wäsche waschen, Kilow.	537	553	580	580	600
Wäsche waschen, Schnellwäscherei	375	400	400	400	400
1 Strafenbahnfahrt, Teilstrecke	150	150	150	150	150
1 Bahnkilometer für Personentarif	25	32	32	32	32
1 Fernbrief	150	150	150	150	150
Gasmessermiete, monat- lich, 20 Fl.	450 <sup>1)</sup>	450 <sup>1)</sup>	450 <sup>1)</sup>	450 <sup>1)</sup>	900 <sup>2)</sup>
Elektr. Strom für Haushalt	57	57	57	57	60
Monatl. Grundpreis für 3 Räume	1 660	1 660	1 660	1 660	1 660

<sup>1)</sup> Berichtigte Gasmessermiete

<sup>2)</sup> Die Gasmessermiete für 30 Flammen beträgt 950 Groschen.

## 2. Index der Verbraucherpreise (VPI) in Österreich

Zeit	Verbrauchsgruppen										
	Gesamtindex	Ernährung	Alkohol, Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Beleuchtung und Beheizung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung von Wohnung, Wäsche und Bekleidung	Körper- und Gesundheitspflege	Bildung, Unterricht, Erholung	Verkehr
Ø 1960	103,0	102,1	100,8	107,3	101,6	104,7	103,6	105,2	105,3	104,3	103,9
Ø 1961	106,7	104,3	108,0	114,7	103,6	109,4	106,3	110,6	108,0	107,5	118,3
Ø 1962	111,4	110,9	108,9	119,8	105,2	112,8	108,5	116,7	111,5	112,4	121,1
Ø 1963	114,4	114,6	112,3	124,1	106,8	114,4	110,3	119,3	111,8	117,4	121,3
1963 I.	112,0	111,2	109,5	121,3	105,6	113,4	109,2	118,0	112,0	114,9	121,2
II.	113,4	114,2	109,6	121,2	105,8	113,4	109,3	118,0	112,0	115,7	121,1
III.	113,7	114,6	109,6	121,5	105,8	113,4	109,4	118,0	111,2	115,8	121,1
IV.	114,2	115,5	109,6	122,4	105,9	113,5	109,9	118,0	111,2	115,9	121,3
V.	114,8	116,2	111,2	123,0	105,9	113,8	110,0	118,2	111,2	116,5	121,3
VI.	116,7	120,1	111,5	123,7	105,9	114,0	110,1	119,4	111,2	116,0	121,3
VII.	115,2	116,7	111,7	124,4	106,0	114,1	110,1	118,3	112,1	116,3	121,3
VIII.	113,3	112,2	113,6	124,9	106,0	114,1	110,3	119,6	112,1	116,0	121,3
IX.	114,6	114,2	114,0	125,3	107,6	114,7	111,0	119,6	112,1	118,6	121,3
X.	113,9	112,2	114,2	126,9	108,0	114,7	111,2	119,7	112,1	120,1	121,3
XI.	115,3	113,9	115,9	127,0	109,5	116,2	111,7	122,9	112,4	121,3	121,3
XII.	115,6	114,3	116,8	127,2	109,3	116,9	111,7	123,1	112,5	121,6	121,3

Für einen städtischen Arbeitnehmerhaushalt durchschnittlicher Größe und durchschnittlichen Einkommens.

## 3. Auftrieb auf dem Viehmarkt

Monate	Ochsen	Stiere	Kühe	Kalbinnen	Rinderzus.	Kälber	Schafe	Schweine
Jänner	84	807	1 743	282	2 916	832	1	6 971
Februar	86	510	1 313	241	2 150	587	—	6 133
März	70	580	1 548	274	2 472	591	—	7 114
April	101	706	1 687	267	2 761	598	3	8 037
Mai	79	593	1 098	238	2 008	566	1	5 735
Juni	68	531	833	198	1 630	536	13	5 780
Juli	89	769	1 255	244	2 357	843	—	7 005
August	94	897	1 048	222	2 261	708	1	5 687
September	61	742	1 134	262	2 199	635	4	5 656
Oktober	77	668	1 551	299	2 595	604	9	6 774
November	78	441	1 311	288	2 118	499	11	5 717
Dezember	59	400	1 200	227	1 886	732	—	7 792
Zusammen	946	7 644	15 721	3 042	27 353	7 731	43	78 401

## 4. Schlachtungen

Monate	Pferde	<sup>1)</sup> Ochsen	<sup>1)</sup> Stiere	Kühe	Kal- binnen	Rinder zus.	Kälber	Schwei- ne	Schafe, Lämmer	Ziegen, Kitze
<b>Schlachtungen im Schlachthof</b>										
Jänner	—	60	502	833	188	1 583	813	6 751	1	1
Februar	—	61	346	702	165	1 274	586	6 131	—	—
März	—	45	313	795	180	1 333	591	7 112	—	2
April	—	61	322	740	181	1 304	598	8 000	3	2
Mai	—	53	433	547	178	1 211	566	5 766	1	4
Juni	—	44	361	379	146	930	536	5 777	13	—
Juli	—	56	494	589	166	1 305	843	7 003	—	—
August	—	68	666	539	174	1 447	708	5 559	1	—
September	—	40	485	477	170	1 172	712	6 193	4	—
Oktober	—	52	358	663	216	1 289	527	6 067	9	2
November	—	56	251	675	183	1 165	499	5 714	11	1
Dezember	—	39	257	693	150	1 139	732	7 718	—	1
<b>Zusammen</b>	—	<b>635</b>	<b>4 788</b>	<b>7 632</b>	<b>2 097</b>	<b>15 152</b>	<b>7 711</b>	<b>77 791</b>	<b>43</b>	<b>13</b>
<b>Schlachtungen in gewerblichen Schlachtstätten</b>										
Jänner	9	2	41	109	25	186	144	507	—	—
Februar	7	1	31	54	3	96	114	467	2	—
März	12	—	30	38	11	91	100	491	—	1
April	11	5	15	69	8	108	114	640	2	—
Mai	13	4	48	107	18	190	95	582	1	1
Juni	5	1	59	117	17	199	99	555	—	2
Juli	9	2	56	132	15	214	99	528	1	1
August	10	6	52	115	9	192	88	476	—	—
September	11	7	34	136	10	198	109	427	—	—
Oktober	11	3	49	179	14	256	93	537	6	—
November	9	4	26	159	20	218	84	438	1	2
Dezember	8	10	34	168	15	235	113	660	1	1
<b>Zusammen</b>	<b>115</b>	<b>45</b>	<b>475</b>	<b>1 383</b>	<b>165</b>	<b>2 183</b>	<b>1 252</b>	<b>6 308</b>	<b>14</b>	<b>8</b>

<sup>1)</sup> Einschließlich Jungochsen bzw. Jungstiere.

## 5. Fleischzufuhren von außerhalb

Monate	Zufuhren in Kilogramm <sup>1)</sup>						
	Pferde- fleisch	Rind- fleisch	Kalb- fleisch	Schweine- fleisch	Schaf- fleisch <sup>2)</sup>	Wurst	Fett <sup>3)</sup> Speck
Jänner	2 815	101 901	80 361	77 465	5 742	20 483	61 975
Februar	1 557	83 754	58 990	76 813	420	19 020	48 050
März	1 971	80 184	62 705	80 850	483	21 220	34 800
April	968	70 012	62 780	83 230	4 451	20 233	56 210
Mai	1 145	80 290	68 200	74 892	2 948	23 100	30 300
Juni	3 359	66 640	48 400	80 357	781	21 120	33 950
Juli	1 249	76 373	44 182	83 258	155	21 580	30 340
August	1 640	97 656	59 741	99 663	109	22 955	31 620
September	2 757	74 075	47 945	77 910	1 230	21 601	65 460
Oktober	1 785	85 528	52 287	87 705	5 444	27 670	56 350
November	2 976	82 197	45 780	76 192	4 321	25 370	40 100
Dezember	2 628	62 339	42 172	74 031	1 768	25 650	60 300
<b>Zusammen</b>	<b>24 850</b>	<b>960 949</b>	<b>673 543</b>	<b>972 366</b>	<b>27 852</b>	<b>270 002</b>	<b>549 455</b>

1) Ein Teil wird nach Überbeschau andernorts dem Verbrauch zugeführt. 2) Einschließlich Ziegen, Lämmer und Kitze. 3) Ausländische Herkunft.

## 6. Durchschnittliches Schlachtgewicht in Kilogramm

Monate	Ochsen <sup>1)</sup>	Stiere <sup>2)</sup>	Kühe	Kalb- binnen	Rinder zus.	Kälber	Schwei- ne	Schafe	Ziegen
Jänner	342,00	309,23	256,59	210,89	271,09	64,69	87,88	25,00	25,00
Februar	333,51	293,34	249,77	204,21	259,71	62,25	82,09	—	—
März	316,07	308,33	245,13	196,09	255,74	63,63	88,52	—	—
April	317,17	310,37	240,79	198,17	255,62	65,06	90,89	56,33	29,00
Mai	320,62	312,19	237,77	210,94	264,06	63,49	89,74	65,00	27,00
Juni	317,16	314,54	250,23	213,95	272,67	63,48	92,35	24,31	—
Juli	319,00	497,46	242,86	199,04	261,22	64,09	89,88	—	—
August	302,43	292,30	240,94	211,46	263,92	63,08	89,03	55,00	—
September	307,50	285,78	229,04	209,94	252,43	63,21	86,79	26,50	—
Oktober	309,42	293,94	245,67	207,00	255,17	64,36	89,71	29,22	30,00
November	330,68	308,16	249,27	216,04	260,65	63,84	88,89	30,73	20,00
Dezember	358,64	308,12	253,97	217,97	265,03	62,59	89,17	—	26,00
<b>Jahresdurch- schnittsgewicht</b>	<b>322,37</b>	<b>301,56</b>	<b>245,85</b>	<b>207,80</b>	<b>261,40</b>	<b>63,65</b>	<b>88,78</b>	<b>31,09</b>	<b>26,71</b>

Durchschnittliches Schlachtgewicht der auf dem Schlachthof geschlachteten Tiere.  
1) Einschließlich Jungochsen. 2) Einschließlich Jungtiere.

## 7. Lebensmitteluntersuchungen

Bezeichnung	1960	1961	1962	1963
<b>A. Gesamtzahl der Proben (Lebensmittel u. Gebrauchsgegenstände), und zwar:</b>	<b>2 502</b>	<b>2 558</b>	<b>2 432</b>	<b>2 319</b>
Milch- und Molkereiprodukte	1 105	1 134	1 075	1 089
Davon beanstandet	69	59	32	33
Sonstige Lebens- und Genußmittel	1 355	1 384	1 262	1 186
Davon beanstandet	303	234	225	135
Gebrauchsgegenstände	13	31	71	7
Davon beanstandet	3	6	3	—
Kosmetische Artikel	29	9	24	37
Davon beanstandet	1	—	4	2
<b>B. Festgestellte Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen:</b>				
Lebensmittelgesetz	131	158	134	100
Verwaltungsvorschriften inklusive Eichvorschriften	283	125	184	171

## 8. Revisionen der Lebensmittelpolizei

Betriebsarten	Anzahl der Revisionen und Kontrollen			
	1960	1961	1962	1963
Gaststätten und Werkküchen	854	850	806	844
Bäckereien und Konditoreien	362	323	314	300
Molkereien	142	140	131	137
Fleischhauereien	457	491	480	426
Lebensmittelgroßhandlungen und Lebensmittelabriken	344	329	299	253
Lebensmittelkleinhandlungen	1 316	1 252	1 157	1 131
Milchgeschäfte	90	60	52	55
Drogerien und Parfümerien	183	197	146	103
Spielwarengeschäfte	18	13	11	8
Sonstige	434	411	326	362
<b>Zusammen</b>	<b>4 200</b>	<b>4 066</b>	<b>3 722</b>	<b>3 619</b>

# XIII. VERSORGUNGSBETRIEBE

## 1. Monatliche Stromabgabe

(Stadtgebiet Linz)

Monate	Haus- halt	Ge- werbe Licht	Ge- werbe Kraft	Land- wirt- schaft	Kist- Ab- neh- mer	Nach- strom	Sonder- tarife	Eigen- verbrauch		Summe
								EW	Ver- kehr	
in 1000 Kilowattstunden										
Jänner	6 140	1 201	2 673	71	426	4 143	8 212	539	929	24 334
Februar	5 244	1 040	2 675	61	400	3 852	8 453	595	843	23 163
März	4 499	873	2 348	52	326	3 272	7 319	433	813	19 935
April	4 491	828	2 189	54	289	2 933	6 906	296	733	18 719
Mai	4 114	734	1 908	48	272	2 286	6 332	195	747	16 636
Juni	3 589	622	1 797	45	219	1 955	5 950	142	683	15 002
Juli	3 354	591	1 742	45	185	1 901	6 142	133	700	14 793
August	1 541 <sup>1)</sup>	359	1 097	22	137	797	6 167	141	688	10 949
September	4 505	686	2 044	55	199	2 492	6 491	161	692	17 325
Oktober	3 405	756	1 929	47	292	1 478	7 808	268	798	16 781
November	5 634	901	2 455	56	329	3 343	7 879	332	734	21 663
Dezember	4 369	1 053	2 319	55	368	2 379	8 902	505	877	20 827
Zusammen	50 885	9 644	25 176	611	3 442	30 831	86 561	3 740	9 237	220 127

<sup>1)</sup> Scheinbarer Rückgang des Stromverbrauches durch Einführung der zweimonatlichen Stromverrechnung.

## 2. Stromabsatz nach Verbraucherguppen

(Gesamtes Versorgungsgebiet der Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-AG)

Verbraucherguppen	1958	1959	1960	1961	1962	1963
	in 1000 Kilowattstunden					
Haushalt	49 300	52 855	58 453	63 676	71 122	75 752
Gewerbe — Licht	10 554	10 718	11 482	11 754	12 092	12 182
Gewerbe — Kraft	22 408	23 964	26 981	29 367	32 812	34 908
Landwirtschaft	8 726	9 003	9 879	10 914	11 810	11 331
Kleinabnehmer	3 821	3 871	4 268	4 490	5 113	5 284
Nachtstrom	24 243	26 929	30 976	34 480	40 637	42 916
Sonderabnehmer (Industrie)	80 984	83 434	92 245	100 773	107 058	110 620
Wiederverkäufer (E-Werke)	27 645	29 618	31 631	34 633	38 319	4 658 <sup>1)</sup>
Eigenverbrauch der ESG	2 825	2 627	2 950	3 163	3 633	3 740
Umformerstationen für Straßenbahn und Obus	7 854	8 527	8 763	8 884	9 090	9 237
<b>Gesamtabgabe</b>	<b>238 360</b>	<b>251 546</b>	<b>277 628</b>	<b>302 134</b>	<b>331 686</b>	<b>310 628</b>

<sup>1)</sup> Rückgang des Stromabsatzes der Wiederverkäufer durch Abtretung des Elektrizitätswerkes Steyr und verschiedener Teile des Oberlandversorgungsgebietes an die OKA.

### 3. Stromabsatz nach Verbrauchergruppen

in 1000 Kilowattstunden

Verbrauchergruppen	1958	1959	1960	1961	1962	1963
<b>Stadtgebiet Linz</b>						
Haushalt	33 849	36 265	40 177	43 381	48 337	50 885
Gewerbe — Licht	8 571	8 671	9 210	9 368	9 579	9 644
Gewerbe — Kraft	15 577	16 500	18 708	20 366	23 065	25 176
Landwirtschaft	417	399	445	490	535	611
Kleinstabnehmer	2 541	2 539	2 754	2 906	3 237	3 442
Nachstrom	17 829	19 877	22 965	25 228	29 477	30 831
Sonderabnehmer <sup>1)</sup> (Industrie)	64 242	66 858	73 048	77 602	81 682	86 561
Eigenverbrauch der ESG	2 825	2 627	2 950	3 163	3 633	3 740
Umformerstationen für Straßenbahn und Obus	7 854	8 527	8 763	8 884	9 090	9 237
<b>Zusammen</b>	<b>153 705</b>	<b>162 263</b>	<b>179 020</b>	<b>191 388</b>	<b>208 635</b>	<b>220 127</b>
<b>Umgebung Linz</b>						
Haushalt	15 451	16 590	18 276	20 295	22 785	24 867
Gewerbe — Licht	1 983	2 047	2 272	2 386	2 513	2 538
Gewerbe — Kraft	6 831	7 464	8 273	9 001	9 747	9 732
Landwirtschaft	8 309	8 604	9 434	10 424	11 275	10 720
Kleinstabnehmer	1 280	1 332	1 514	1 584	1 876	1 842
Nachstrom	6 414	7 052	8 011	9 252	11 160	12 085
Sonderabnehmer (Industrie)	16 742	16 576	19 197	23 171	25 376	24 059
Wiederverkäufer (E-Werke)	27 645	29 618	31 631	34 633	38 319	4 658 <sup>2)</sup>
<b>Zusammen</b>	<b>84 655</b>	<b>89 283</b>	<b>98 608</b>	<b>110 746</b>	<b>123 051</b>	<b>90 501</b>
<b>Insgesamt</b>						
Haushalt	49 300	52 855	58 453	63 676	71 122	75 752
Gewerbe — Licht	10 554	10 718	11 482	11 754	12 092	12 182
Gewerbe — Kraft	22 408	23 964	26 981	29 367	32 812	34 908
Landwirtschaft	8 726	9 003	9 879	10 914	11 810	11 331
Kleinstabnehmer	3 821	3 871	4 268	4 490	5 113	5 284
Nachstrom	24 243	26 929	30 976	34 480	40 637	42 916
Sonderabnehmer (Industrie)	80 984	83 434	92 245	100 773	107 058	110 620
Wiederverkäufer (E-Werke)	27 645	29 618	31 631	34 633	38 319	4 658 <sup>2)</sup>
Eigenverbrauch der ESG	2 825	2 627	2 950	3 163	3 633	3 740
Umformerstationen für Straßenbahn und Obus	7 854	8 527	8 763	8 884	9 090	9 237
<b>Zusammen</b>	<b>238 360</b>	<b>251 546</b>	<b>277 628</b>	<b>302 134</b>	<b>331 686</b>	<b>310 628</b>

1) Ohne den Stromverbrauch in zwei Großbetrieben.

2) Rückgang des Stromabsatzes der Wiederverkäufer durch Abtretung des Elektrizitätswerkes Steyr und verschiedener Teile des Überlandversorgungsgebietes an die OKA.

#### 4. Monatliche Wasserförderung

Monate	Scharlinz	Heilham	Fischdorf	Zusammen
	m <sup>3</sup>			
Jänner	1 289 512	234 104	48 848	1 572 464
Februar	1 152 475	205 870	90 758	1 449 103
März	1 248 288	208 128	108 758	1 565 174
April	1 193 189	241 057	117 319	1 551 565
Mai	1 150 405	256 251	122 171	1 528 827
Juni	1 219 685	264 380	133 490	1 617 555
Juli	1 301 408	270 745	142 751	1 714 904
August	1 235 149	245 555	144 707	1 625 411
September	1 149 158	228 927	112 544	1 490 629
Oktober	1 131 907	224 796	105 439	1 462 142
November	1 031 442	210 978	95 724	1 338 144
Dezember	1 051 463	222 339	97 853	1 371 655
Zusammen	14 154 081	2 813 130	1 320 362	18 287 573

#### 5. Monatliche Gaserzeugung und Gasabgabe

Monate	Gasbezug insgesamt	Zur Abgabe verfügbar	Gesamtgasabgabe	Zahl der Gasverbraucher
	m <sup>3</sup>			
Jänner	4 991 550	5 026 250	4 989 750	41 895
Februar	4 337 980	4 374 480	4 339 680	42 030
März	3 849 660	3 884 460	3 849 260	42 089
April	2 482 700	2 517 900	2 482 400	42 165
Mai	2 086 540	2 122 040	2 088 240	42 122
Juni	1 626 980	1 648 180	1 618 680	42 264
Juli	1 551 030	1 580 500	1 554 330	42 256
August	1 582 580	1 608 780	1 584 280	42 588
September	1 826 490	1 849 690	1 825 390	42 588
Oktober	2 839 260	2 863 560	2 840 460	42 662
November	3 144 480	3 167 580	3 141 680	42 782
Dezember	4 892 580	4 918 480	4 887 080	42 921
Zusammen	35 211 830	35 561 900	35 201 230	—

# XIV. VERKEHR

## 1. Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft

Bezeichnung		Stand am Jahresende					
		1958	1959	1960	1961	1962	1963
		<b>Straßenbahn</b>					
Streckenlänge	Meter	12 050	12 050	12 050	12 050	12 050	12 050
Gleislänge <sup>1)</sup>	Meter	25 801	25 801	25 801	26 486	27 171	27 439
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien		4	4	4	4	4	4
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen <sup>2)</sup>		44	48	48	47	47	46
Zahl der in Betrieb stehenden Anhängewagen <sup>2)</sup>		52	55	53	51	52	51
		<b>Pöstlingberg-Bergbahn</b>					
Streckenlänge	Meter	2 900	2 900	2 900	2 900	2 900	2 900
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien		1	1	1	1	1	1
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen <sup>2)</sup>		13	13	15	15	15	15
		<b>Autobus</b>					
Streckenlänge	Meter	39 160	41 460	41 860	38 500	38 500	38 500
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien		14	14	14	14	14	14
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen		35	35	39	45	43	41
Zahl der in Betrieb stehenden Anhängewagen		18	15	12	7	7	3
		<b>Obus</b>					
Streckenlänge überhaupt	Meter	12 400	13 000	13 000	13 000	13 600	14 700
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien		2	2	2	2	2	2
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen		26	30	35	37	42	44
Zahl der in Betrieb stehenden Anhängewagen		10	14	14	14	11	6
		<sup>1)</sup> Einschließlich Betriebsbahnhöfe. <sup>2)</sup> Jahresdurchschnitt der in Betrieb stehenden Wagen.					

## 2. Straßenbahnverkehr nach Monaten

Monate	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jänner	2 625 483	371 832	181 343
Februar	2 499 646	335 968	164 330
März	2 550 144	371 544	181 919
April	2 381 088	358 312	174 342
Mai	2 400 218	367 355	179 024
Juni	2 232 728	353 181	174 668
Juli	2 064 976	339 511	173 846
August	2 044 970	321 981	176 081
September	2 273 004	317 350	171 777
Oktober	2 563 590	341 575	180 997
November	2 535 658	338 220	178 175
Dezember	2 684 660	336 144	176 554
Zusammen	28 856 165	4 152 973	2 113 056

## 3. Pöstlingbergbahn-Verkehr nach Monaten

Monate	Jahr 1962		Jahr 1963	
	Beförderte Personen	Triebwagenkilometer	Beförderte Personen	Triebwagenkilometer
Jänner	51 491	9 843	53 861	10 272
Februar	41 740	8 729	51 251	9 512
März	46 612	9 668	45 621	9 831
April	62 758	11 188	61 954	11 136
Mai	68 584	11 293	75 390	12 186
Juni	99 334	15 248	97 574	15 097
Juli	94 565	14 651	78 178	12 888
August	109 627	16 663	85 563	14 048
September	80 823	12 574	76 663	12 197
Oktober	65 698	11 293	63 404	11 072
November	45 991	9 518	46 055	9 854
Dezember	50 470	9 587	44 701	9 350
Zusammen	817 693	140 255	780 215	137 443

#### 4. Autobusverkehr nach Monaten

Monate	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jänner	884 624	113 660	112 852
Februar	839 012	103 430	102 071
März	845 050	113 414	112 316
April	783 196	109 753	110 851
Mai	777 396	118 565	117 355
Juni	732 479	123 509	122 406
Juli	682 332	125 771	125 172
August	677 137	120 370	119 516
September	750 441	117 669	116 948
Oktober	819 871	117 314	116 438
November	819 201	109 027	107 976
Dezember	894 021	111 299	110 785
Zusammen	9 504 760	1 383 781	1 374 686

#### 5. Obusverkehr

Monate	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jänner	1 176 541	170 495	160 182
Februar	1 123 983	154 132	145 095
März	1 147 433	168 408	159 186
April	1 063 017	153 862	163 209
Mai	1 050 990	167 467	158 553
Juni	984 014	156 619	149 042
Juli	899 940	159 506	155 100
August	874 604	153 040	152 043
September	1 005 526	151 096	148 789
Oktober	1 127 760	158 454	156 889
November	1 166 216	154 015	152 758
Dezember	1 235 964	154 877	154 491
Zusammen	12 855 988	1 901 971	1 855 337

## 6. Fremdenverkehr

Monate	Zahl der Fremdenbetten	Neuangekommene Fremde <sup>1)</sup>		Übernachtungen <sup>1)</sup>	
		Inländer	Ausländer	Inländer	Ausländer
<b>Hotels</b>					
Jänner	783	4 095	1 122	7 068	2 239
Februar	783	3 956	1 161	6 936	2 495
März	783	4 495	1 726	7 291	3 390
April	783	5 054	2 803	8 500	4 777
Mai	857	5 196	4 300	8 672	6 841
Juni	857	4 817	5 330	8 222	8 728
Juli	857	4 144	7 079	7 093	9 729
August	857	4 137	8 836	6 740	11 337
September	857	5 460	5 106	9 111	7 950
Oktober	783	5 390	3 047	8 790	4 687
November	783	5 240	1 659	8 571	3 021
Dezember	783	3 605	1 037	5 958	2 068
<b>Zusammen</b>	814 <sup>2)</sup>	55 589	43 206	92 952	67 262
<b>Gasthöfe und Pensionen</b>					
Jänner	701	3 473	273	6 891	833
Februar	701	3 168	265	6 027	786
März	701	4 092	426	8 153	1 180
April	701	3 778	675	8 904	1 454
Mai	701	4 193	1 008	9 978	1 827
Juni	701	4 386	1 522	9 170	1 653
Juli	701	4 309	2 747	8 639	4 555
August	701	3 806	2 713	8 764	4 467
September	701	4 478	1 741	9 953	2 873
Oktober	701	4 382	814	10 173	1 422
November	701	2 367	385	8 916	1 054
Dezember	701	3 930	445	7 862	896
<b>Zusammen</b>	701 <sup>2)</sup>	46 362	13 014	103 430	23 000

<sup>1)</sup> Außerdem 15.604 Fremde mit 21.643 Übernachtungen auf Campingplätzen, in Herbergen und Massenunterkünften.

<sup>2)</sup> Jahresdurchschnitt

## 7. Neuangekommene Fremde nach Herkunftsländern

Ständiger Wohnsitz der Fremden	Fremdenmeldungen				
	Vierteljahr				zus.
	I.	II.	III.	IV.	
I. Österreich	23 278	27 423	26 334	24 914	101 949
Davon Wien	7 660	9 946	8 429	8 573	34 608
II. Ägypten	5	3	30	—	38
Argentinien	39	23	67	3	132
Australien und Neuseeland	16	139	183	15	353
Belgien und Luxemburg	61	246	503	191	1 001
Brasilien	9	44	53	28	134
Bulgarien	3	17	27	3	50
Chile	1	4	7	4	16
China	6	1	1	—	8
Dänemark	75	176	443	50	744
Deutschland	2 760	8 268	12 895	4 092	28 015
Finnland	22	166	116	3	307
Frankreich	153	546	3 370	140	4 209
Griechenland	22	68	143	60	293
Großbritannien und Nordirland	171	877	1 322	265	2 635
India, Pakistan	7	24	39	20	90
Irischer Freistaat	3	13	25	8	49
Israel	5	14	35	22	76
Italien	265	967	1 973	436	3 641
Japan	22	22	44	42	130
Jugoslawien	96	139	147	221	603
Kanada	35	82	209	31	357
Mexiko	3	8	9	10	30
Niederlande	113	547	907	168	1 735
Norwegen	9	43	120	19	191
Polen	28	40	75	64	207
Portugal	3	29	62	5	99
Rumänien	21	79	15	15	130
Rußland (sämtl. Sowjetrepubliken)	5	82	87	48	222
Schweden	62	294	1 007	113	1 476
Schweiz	325	900	1 352	419	2 996
Spanien	16	48	183	51	298
Südafrikanische Union	44	156	98	17	315
Tschechoslowakei	181	157	199	103	640
Türkei	18	24	101	53	196
Übrige südamerikanische Länder	6	19	15	15	55
Ungarn	51	214	283	168	716
Vereinigte Staaten von Amerika	267	1 028	1 906	435	3 636
Sonstiges und nicht näher bezeichnetes Ausland	45	131	171	50	397
Ausland zusammen	4 973	15 638	28 222	7 387	56 220
Ohne Angabe des Wohnsitzes <sup>1)</sup>	1	1	—	—	2
Insgesamt	28 252	43 062	54 556	32 301	158 171

<sup>1)</sup> Fremde ohne Angabe des Wohnsitzes sind in Tabelle 6 den Inländern zugerechnet.

## 8. Übernachtungen nach Herkunftsländern der Fremden

Ständiger Wohnsitz der Fremden	Übernachtungen				
	Vierteljahr				zus.
	I.	II.	III.	IV.	
I. Österreich	42 363	53 445	50 300	50 270	196 378
Davon Wien	14 245	18 618	16 504	16 934	66 301
II. Ägypten	7	5	104	—	116
Argentinien	41	41	111	4	197
Australien und Neuseeland	25	159	196	19	399
Belgien und Luxemburg	88	394	591	182	1 255
Brasilien	112	463	433	258	1 266
Bulgarien	7	29	33	9	78
Chile	2	8	7	5	22
China	12	1	1	—	14
Dänemark	156	256	575	81	1 068
Deutschland	6 341	13 720	19 844	6 764	46 669
Finnland	86	358	229	2	675
Frankreich	264	686	3 803	199	4 952
Griechenland	90	243	189	136	658
Großbritannien und Nordirland	341	1 401	1 957	619	4 318
India, Pakistan	12	49	50	39	150
Irischer Freistaat	22	24	31	12	89
Israel	8	28	57	27	120
Italien	525	1 321	2 376	770	4 992
Japan	48	26	54	69	197
Jugoslawien	184	207	358	340	1 089
Kanada	109	106	312	39	566
Mexiko	9	9	9	12	39
Niederlande	280	827	1 270	393	2 770
Norwegen	11	70	136	35	252
Polen	37	63	123	77	300
Portugal	4	32	93	9	138
Rumänien	24	80	22	17	143
Rußland (sämtl. Sowjetrepubliken)	5	95	97	54	251
Schweden	141	617	1 401	330	2 489
Schweiz	769	1 454	2 102	718	5 043
Spanien	28	89	214	71	402
Südafrikanische Union	46	182	123	26	377
Tschechoslowakei	286	190	323	214	1 013
Türkei	48	45	114	175	382
Übrige südamerikanische Länder	9	30	15	21	75
Ungarn	93	271	560	305	1 229
Vereinigte Staaten von Amerika	568	1 489	2 691	675	5 423
Sonstiges und nicht näher bezeichnetes Ausland	85	212	307	442	1 046
Ausland zusammen	10 923	25 280	40 911	13 148	90 262
Ohne Angabe des Wohnsitzes <sup>1)</sup>	3	1	—	—	4
Insgesamt	53 289	78 726	91 211	63 418	286 644

<sup>1)</sup> Fremde ohne Angabe des Wohnsitzes sind in Tabelle 6 den Inländern zugerechnet.

## 9. Hafenstatistik

### a) Gesamtumschlagsmengen im Hafen Linz

Jahre	Gesamtumschlagsmengen inklusive VOEST-Lände und Tankhafen Gewicht in Tonnen	Davon Umschlagsanteile des Linzer Handelshafens Gewicht in Tonnen
1948	678 165	21 300
1951	1 521 667	105 901
1952	1 950 236	486 083
1953	2 230 000	567 588
1954	1 941 000	492 000
1955	2 283 959	494 608
1956	2 398 110	552 109
1957	2 404 141	626 162
1958	2 487 808	686 951
1959	2 500 864	837 345
1960	3 463 338	1 271 234
1961	3 172 373	900 182
1962	2 885 091	801 644
1963	3 147 233	847 515

### b) Güterumschlag im Hafen Linz 1963 nach Monaten

Monate	Ausladungen Gewicht in t	Einladungen Gewicht in t	Gesamtumschlag Gewicht in t	Prozentanteil des Hafens Linz am Umschlag der österr. Donauhäfen
Jänner	3 807	2 393	6 200	18,3
Februar	— <sup>1)</sup>	— <sup>1)</sup>	— <sup>1)</sup>	— <sup>1)</sup>
März	102 040	49 486	151 526	60,7
April	273 638	77 300	350 938	61,3
Mai	242 165	90 423	332 588	52,1
Juni	308 996	73 493	382 489	58,3
Juli	324 262	80 965	405 227	55,3
August	295 151	97 093	392 244	55,7
September	255 682	113 772	369 454	58,5
Oktober	209 355	92 782	302 137	58,1
November	196 653	80 175	276 828	56,4
Dezember	122 207	55 395	177 602	58,4
Zusammen	2 333 956	813 277	3 147 233	56,9

<sup>1)</sup> Donauschiffahrt wegen Niederwasser und Treibeis eingestellt.

c) Ausladungen im Hafen

Güter	Jänner	Februar	März	April
	Gewicht in Tonnen			
Getreide	300	—	3 748	22 660
Frischobst und Gemüse	—	—	—	—
Andere Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	363	—	319	448
Samen, Ölnüsse, Öle, Fette	107	—	—	119
Holz, Kork	15	—	725	2 398
Düngemittel	—	—	—	—
Mineralische Rohstoffe, ausgen. Erze	882	—	722	—
Eisenerze, Schrott	—	—	24 023	43 247
Erze der Nichtisenmetalle	—	—	269	—
Andere Rohstoffe (Rohmaterialien)	—	—	227	1 701
Feste Brennstoffe	491	—	55 779	160 022
Erdöl und -produkte, Gas	1 487	—	16 144	42 121
Teer aus Kohle und Naturgas	—	—	—	—
Chemikalien	—	—	—	55
Kalk, Zement und andere mineralische Waren	—	—	—	—
Metalle	162	—	48	853
Metallwaren	—	—	—	1
Maschinen, Transporteinrichtungen	—	—	—	1
Fertige Erzeugnisse verschiedener Art	—	—	36	4
Sonstige Waren	—	—	—	8
Insgesamt	3 807	— <sup>1)</sup>	102 040	273 638

<sup>1)</sup> Donauschiffahrt wegen Niederwasser und Treibeis eingestellt.

**Linz 1963 nach Güterart**

Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Zus.
Gewicht in Tonnen								
9 618	7 373	8 368	4 560	3 839	1 475	595	—	62 536
—	—	20	—	—	—	—	—	20
920	305	332	314	927	514	373	581	5 396
686	23	15	159	194	974	380	198	2 855
1 283	2 048	3 268	3 937	2 201	590	1 447	764	18 676
—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 125	646	1 732	1 202	2 268	2 556	1 025	1 969	15 127
59 305	82 802	80 604	99 469	69 881	45 978	49 348	46 643	601 300
495	—	498	—	—	501	—	—	1 763
1 106	543	474	497	733	726	621	328	6 956
148 873	180 856	185 806	140 684	134 642	120 264	102 010	51 763	1 281 190
14 528	28 740	42 498	37 839	36 803	30 672	32 973	16 466	300 271
—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	36	11	—	53	26	—	36	229
—	—	—	6 183	—	10	—	—	6 193
3 012	5 603	617	274	4 114	4 929	7 818	3 442	30 872
—	—	—	—	—	1	—	—	2
8	1	1	—	—	1	1	—	13
184	3	4	14	4	126	57	1	433
10	17	14	19	23	12	5	16	124
242 165	308 996	324 262	295 151	255 682	209 355	196 653	122 207	2 333 956

**d) Einladungen im Hafen**

Güter	Jänner	Februar	März	April
	Gewicht in Tonnen			
Getreide	—	—	—	—
Frischobst und Gemüse	—	—	—	—
Anderer Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	—	—	208	—
Samen, Ölnüsse, Öle, Fette	—	—	—	—
Holz, Kork	—	—	4	65
Düngemittel	—	—	—	—
Mineralische Rohstoffe, ausgen. Erze	—	—	—	—
Eisenerze, Schrott	—	—	—	—
Erze der Nichtisenmetalle	—	—	504	1 010
Anderer Rohstoffe (Rohmaterialien)	—	—	434	1 848
Feste Brennstoffe	—	—	—	—
Erdöl- und -produkte, Gas	2 393	—	2 760	8 756
Teer aus Kohle und Naturgas	—	—	—	—
Chemikalien	—	—	—	3
Kalk, Zement und andere mineralische Waren	—	—	5 178	9 665
Metalle	—	—	24 358	46 323
Metallwaren	—	—	—	16
Maschinen, Transporteinrichtungen	—	—	164	324
Fertige Erzeugnisse verschiedener Art	—	—	145	1 326
Sonstige Waren	—	—	15 731	7 964
<b>Insgesamt</b>	<b>2 393</b>	<b>—<sup>1)</sup></b>	<b>49 486</b>	<b>77 300</b>

<sup>1)</sup> Donauschiffahrt wegen Niederwasser und Treibeis eingestellt.

**Linz 1963 nach Güterart**

Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Zus.
Gewicht in Tonnen								
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	208
—	30	—	—	—	—	—	—	30
100	3	—	5	57	—	—	6	240
52	66	6	506	1 197	1 406	1 320	1 516	6 069
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
509	510	403	705	502	912	95	505	5 655
2 184	1 127	1 534	1 886	1 161	1 272	1 105	850	13 401
1 206	—	400	—	710	401	—	—	2 717
8 938	8 406	9 033	10 874	10 441	10 509	15 517	11 142	98 769
—	407	—	409	403	—	—	308	1 527
—	—	—	40	—	264	—	—	307
10 589	10 941	6 360	10 133	11 681	14 684	5 933	3 112	88 276
53 795	37 803	41 364	39 880	47 165	43 304	43 900	19 752	397 644
—	—	—	—	—	77	—	—	93
392	155	563	306	100	314	372	168	2 858
1 789	1 675	1 663	2 087	1 229	1 616	1 501	1 194	14 225
10 869	12 370	19 639	30 262	39 126	18 023	10 432	16 842	181 258
90 423	73 493	80 965	97 093	113 772	92 782	80 175	55 395	813 277

## 10. Eisenbahnverkehr

### a) Personenverkehr

Art der Angaben	Linz Hauptbahnhof	Bahnhof Linz-Urfahr	Bahnhof Linz-Kleinmünchen mit Linz-Ebelsberg	Bahnhof Linz-Wegscheid	Linz insgesamt
Verkaufte Fahrkarten	1 483 117	164 373	93 342	32 324	1 773 156
Reisegepäckaufgaben, Zl.	18 435	314	403	234	19 386
Reisegepäckabgaben, Zahl	21 632	210	315	213	22 370
Exprefgutaufgaben, Zahl	354 441	17 161	7 109	17 215	395 926
Exprefgutabgaben, Zahl	212 005	9 710	3 393	6 537	231 645
Gepäckaufbewahrungen	137 406	10 823	246	250	148 725
Reisegepäck- und Exprefgutaufgaben in t	25 776	333	140	358	26 607
Reisegepäck- und Exprefgutabgaben in t	16 331	211	74	143	16 759

### b) Zahl der Abfertigungen im Güterverkehr

Art der Angaben	Linz Frachtenbahnhof	Linz Hauptbahnhof	Bahnhof Linz Stahlwerke	Linz Stadthafen u. Schlachthof	Bahnhof Urfahr	Bahnhof Linz-Wegscheid	Bahnhof Kleinmünchen	Linz insgesamt
Eilgutaufgaben	—	20 938	—	—	681	382	282	21 901
Eilgutabgaben	—	20 252	—	—	817	488	141	21 210
Eilgutabfertigungen	—	41 190	—	—	1 498	870	423	43 111
Frachtgutaufgaben	300 399	—	84 126	16 432	19 061	21 359	8 485	449 862
Frachtgutabgaben	125 465	—	114 971	16 810	14 122	11 365	5 655	288 388
Frachtgutabfertigungen	425 864	—	199 097	33 242	33 183	32 724	14 140	738 250
Abfertigungen i. Gesamtgüterverkehr	425 864	41 190	199 097	33 242	34 681	33 594	14 563	781 361

### c) Eilgut-, Frachtgut- und Güterwagenschlag sowie Verwiegunen Gewicht in Tonnen

Art der Angaben	Linz Frachtenbahnhof	Linz Hauptbahnh.	Bahnhof Linz Stahlwerke	Linz Stadthafen u. Schlachthof	Bahnhof Urfahr	Bahnhof Kleinmünchen	Bahnhof Linz-Wegscheid	Linz insgesamt
Eilgutaufgaben	—	2 478	—	—	49	36	63	2 626
Eilgutabgaben	—	2 727	—	—	152	24	73	2 976
Frachtgutaufgaben	1 401 535	—	1 658 681	337 963	15 464	12 718	42 526	3 468 887
Frachtgutabgaben	1 073 840	—	3 640 837	485 852	68 854	45 336	96 574	5 411 293
Beladene Wagen, Zahl	133 290	8 795	78 201	19 585	1 271	1 540	6 627	249 309
Entladene Wagen, Zahl	152 382	8 366	145 116	27 264	5 483	3 388	8 442	350 441
Verwiegunen auf der Gleisbrückenw., Zl.	5 309	—	—	—	544	548	905	7 306

### d) Verladene Güterwagen nach Güterarten

Art der Güter	Verladene Güterwagen			
	1960	1961	1962	1963
Stückgut	56 989	57 157	56 199	53 490
Sammelgut	9 928	9 866	9 888	9 763
Lebendvieh	719	649	960	901
Fleisch, Fleischwaren und Fette	73	189	113	117
Getreide und Mehl	5 121	5 008	3 424	5 467
Kartoffeln	85	22	110	87
Obst und Gemüse	19	25	32	21
Zucker	—	2	3	9
Sonstige Lebensmittel	808	726	818	546
Getränke	—	—	—	391
Zement	1 150	901	873	966
Andere Baustoffe	16 695	16 935	14 512	11 970
Papier und Papierwaren	404	495	477	641
Holz aller Art	1 064	698	889	874
Maschinen und Werkzeuge	2 487	2 073	2 394	2 336
Eisen und Metalle	38 735	36 679	38 230	36 106
Erze	113	151	153	105
Kohle und Koks	33 966	27 914	28 416	29 818
Erdöl und Erdölprodukte	279	190	214	256
Futtermittel	429	699	444	791
Kunstdünger	50 097	53 111	52 529	60 416
Zuckerrüben und -schnitte	80	69	53	44
Sonstige Güter	19 378	28 900	38 950	34 194
Zusammen	238 619	242 459	249 681	249 309

### e) Ausgestellte Fahrausweise

Art der Fahrausweise	Linz Hauptbahnhof	Kleinmünchen	Linz-Wegscheid	Urfahr	Insgesamt
Arbeiter- und ermäßigte Wochenkarten	977	155	73	85	1 290
Arbeiterfahrkarten	964	14	4	386	1 368
Schülermonatskarten	89	29	—	26	144
Schülerfahrkarten	1 402	—	—	141	1 543

### f) Ausgegebene Fahrkarten und ausgehende Fahrten

Art der Fahrkarten	Ausgegebene Fahrkarten	Von Linz ausgehende Fahrten
Arbeiterwochenkarten	51 400	257 000
Arbeiterfahrkarten	27 360	27 360
Schülermonatskarten	1 440	28 800
Schülerfahrkarten	15 430	15 430
Gewöhnliche Fahrkarten	1,773 156	1,773 156
Zusammen	1,868 786	2,101 746

## 11. Ziviler Luftverkehr des Flughafens Linz-Hörsching

### a) Flugfrequenz

Monate	Flugzeuge		Fluggäste			
	Landungen	Abflüge	an- gekommen	durchgereist	abgeflogen	zusammen
Jänner	1	1	—	—	—	—
Februar	3	3	—	—	—	—
März	5	5	—	—	—	—
April	4	4	—	37	—	37
Mai	6	6	88	—	88	176
Juni	5	5	—	—	—	—
Juli	2	2	—	—	—	—
August	6	6	—	—	—	—
September	4	4	—	1	—	1
Oktober	4	4	1	—	—	1
November	5	5	—	—	—	—
Dezenber	1	1	—	—	—	—
Zusammen	46	46	89	38	88	215

### b) Frachtbewegung in Kilogramm

Monate	Angek. Fracht	Abtransp. Fracht	Transitverkehr	Zusammen
Jänner	13 805	814	—	14 619
Februar	2 145	7 031	4 415	13 591
März	1 484	11 034	4 951	17 469
April	237	3 709	4 793	8 739
Mai	295	4 919	6 405	11 619
Juni	738	4 579	14 384	19 701
Juli	7	4 064	2 411	6 482
August	2 681	4 876	13 863	21 420
September	1 054	5 866	11 057	17 977
Oktober	910	6 962	11 034	18 906
November	115	7 188	9 021	16 324
Dezember	83	1 699	2 701	4 483
Zusammen	23 554	62 741	85 035	171 330

Die Summen der Frachtbewegungen setzen sich aus reinen Frachtzahlen und den Zahlen der Postbewegungen zusammen.

## 12. Kraftfahrzeuge nach Art und Verwendung in Linz

Art der Kraftfahrzeuge	Kraftfahrzeuge nach dem Stand vom 31. Oktober 1)											
	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963
Personenkraftwagen (einschl. Autotaxi)	2669	2897	3326	5843	7562	9482	11503	13564	15996	18543	21377	23593
Omnibusse u. Obusse	109	107	101	102	102	104	108	103	112	119	121	127
Lastkraftwagen	1638	1662	1870	2427	2531	2597	2621	2685	2863	2962	3138	3186
Zugmaschinen und Traktoren	141	162	177	227	245	270	282	300	322	342	358	365
Spezialkraftfahrzeuge	167	179	185	203	235	253	263	285	325	386	420	474
darunter:												
Sanitätswagen	23	24	21	19	22	22	19	16	16	18	18	18
Feuerwehrwagen	35	34	34	38	40	38	38	38	44	48	49	48
Tankwagen	38	39	39	41	47	40	40	46	40	57	55	59
Lastfahrzeuge mit Spezialaufbau	13	16	20	29	36	45	49	60	73	84	93	103
andere	58	66	71	76	90	108	117	125	152	179	205	246
Lastdreiräder	129	130	123	116	80	56	41	28	28	25	-2)	21
Motorräder bis 125 ccm	1350	1768	2406	3818	1204	1111	975	869	777	663	538	443
Motorräder über 125 ccm	1769	2230	2918	4463	4009	3619	3158	2806	2384	2019	1671	1418
Motorroller bis 125 ccm	—	—	—	—	3270	3485	3326	3202	3103	2915	2716	2518
Motorroller über 125 ccm	—	—	—	—	190	203	426	664	820	891	903	915
<b>Insgesamt</b>	<b>7972</b>	<b>9135</b>	<b>11106</b>	<b>17199</b>	<b>19428</b>	<b>21180</b>	<b>22703</b>	<b>24506</b>	<b>26730</b>	<b>28865</b>	<b>31242</b>	<b>33060</b>
außerdem Anhänger	628	655	689	823	872	854	906	951	1021	1128	1246	1296
außerdem Mopeds 3)	—	886	1677	3449	5807	6761	8342	9854	11558	12792	13670	14301

(Quelle: Bestandsstatistik der Kraftfahrzeuge in Österreich, Österr. Statistisches Zentralamt)  
 1) 1962 nach dem Stande vom 31. Dezember.  
 2) Die 1962 zugelassenen Lastdreiräder wurden nicht gesondert ausgezählt, sondern zur Zahl der Lastkraftwagen hinzugerechnet.  
 3) Darunter Fahrräder mit Hilfsmotor; Stand jeweils am 31. Dezember d. J.

## 13. Verkehrsunfälle in Linz

Jahr	Verkehrsunfälle insgesamt	Tote	Schwerverletzte	Leichtverletzte	Nur Sachschaden
1955	2 707	30	374	1 610	1 009
1956	2 774	34	343	1 867	1 023
1957	2 970	48	397	1 938	1 089
1958	2 999	40	336	1 890	1 242
1959	3 739	44	321	2 138	1 816
1960	3 972	41	356	2 200	1 932
1961	3 691	19	345	1 894	1 896
1962	3 631	30	383	1 652	2 023
1963	3 806	32	360	1 788	2 078

(Quelle: Tätigkeitsberichte der Polizeidirektion Linz)

# XV. SCHULWESEN

## 1. Gesamtübersicht über die Pflichtschulen

Bezeichnung	Schulen	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
			Lehrer		andere 1)	ins- gesamt	davon weiblich
			männl.	weiblich			
<b>Schuljahr 1962/63</b>							
Knaben-Volksschulen	21	141	64	81	21	4 634	191
Mädchen-Volksschulen	21	127	5	127	33	4 162	3 987
Gemischte Volksschulen	5	25	9	16	5	771	378
Sonderschulen	5	50	19	37	9	784	347
Knaben-Hauptschulen	13	101	133	10	22	3 092	—
Mädchen-Hauptschulen	11	92	1	111	52	2 782	2 782
Gemischte Hauptschulen	2	11	10	5	4	336	175
<b>Öffentl. Schulen zus.</b>	<b>78</b>	<b>547</b>	<b>241</b>	<b>387</b>	<b>146</b>	<b>16 561</b>	<b>7 860</b>
Private Volksschulen	2	8	—	8	2	273	273
Private Hauptschulen	2	8	—	14	8	309	309
<b>Private Schulen zus.</b>	<b>4</b>	<b>16</b>	<b>—</b>	<b>22</b>	<b>10</b>	<b>582</b>	<b>582</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>82</b>	<b>563</b>	<b>241</b>	<b>409</b>	<b>156</b>	<b>17 143</b>	<b>8 442</b>
<b>Schuljahr 1963/64</b>							
Knaben-Volksschulen	21	140	65	80	24	4 733	244
Mädchen-Volksschulen	21	131	3	134	34	4 374	4 141
Gemischte Volksschulen	5	26	10	16	7	781	388
Sonderschulen	5	49	20	36	10	772	329
Knaben-Hauptschulen	13	97	134	8	24	2 993	47
Mädchen-Hauptschulen	11	88	1	104	45	2 620	2 620
Gemischte Hauptschulen	2	12	11	5	4	356	177
<b>Öffentl. Schulen zus.</b>	<b>78</b>	<b>543</b>	<b>244</b>	<b>383</b>	<b>148</b>	<b>16 629</b>	<b>7 946</b>
Private Volksschulen	2	8	—	8	1	289	289
Private Hauptschulen	2	8	—	14	7	302	302
<b>Private Schulen zus.</b>	<b>4</b>	<b>16</b>	<b>—</b>	<b>22</b>	<b>8</b>	<b>591</b>	<b>591</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>82</b>	<b>559</b>	<b>244</b>	<b>405</b>	<b>156</b>	<b>17 220</b>	<b>8 537</b>

1) Religionslehrer, Lehrerinnen für Mädchenhandarbeit und sonstige Lehrpersonen.

## 2. Volksschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	ins- gesamt	davon weiblich
		männl.	weiblich			
KV. 1 Adalbert-Stifter-Schule	4	2	2	1	115	43
KV. 2 Europaschule	5	3	2	3	167	—
KV. 3 Mozartschule	4	3	1	2	138	—
KV. 4 Römerbergschule	3	1	3	1	104	22
KV. 5 Goetheschule <sup>1)</sup>	—	—	—	—	—	—
KV. 6 Froschbergschule	7	3	5	1	231	8
KV. 7 Grillparzerschule	6	3	3	1	218	—
KV. 8 Otto-Glöckel-Schule	6	3	3	—	211	10
KV. 9 Weberschule	6	3	3	—	186	19
KV. 10 Kirchenschule	5	3	2	1	175	8
KV. 11 Zeppelinschule	19	8	12	3	640	—
KV. 12 Diesterwegschule	14	8	7	2	409	—
KV. 13 Spallerhofschule	6	2	4	1	222	22
KV. 14 Ebelsberger Schule	6	4	3	2	199	33
KV. 15 Harbachschule	7	3	4	—	253	12
KV. 16 Dr.-Karl-Renner-Schule	8	4	4	—	260	—
KV. 17 Dr.-Ernst-Koref-Schule	8	2	6	—	285	—
KV. 18 Am Keferfeld	5	2	3	1	187	15
KV. 19 Dorfhalleschule	5	1	4	2	167	16
KV. 20 Neue Heimat	9	4	5	2	314	16
KV. 21 Karlhofschule	7	3	4	1	252	20
MV. 1 Baumbachschule <sup>2)</sup>	—	—	—	—	—	—
MV. 2 Europaschule	5	—	5	—	167	150
MV. 3 Mozartschule	4	—	4	2	124	124
MV. 4 Römerbergschule	3	—	3	—	95	95
MV. 5 Goetheschule	4	3	2	1	146	69
MV. 6 Froschbergschule	7	—	7	1	234	213
MV. 7 Grillparzerschule	6	—	6	1	212	183
MV. 8 Otto-Glöckel-Schule	5	—	6	1	177	177
MV. 9 Weberschule	5	—	6	1	142	142
MV. 10 Kirchenschule	5	—	5	1	160	148
MV. 11 Zeppelinschule	17	—	17	5	545	545
MV. 12 Diesterwegschule	11	—	11	2	330	330
MV. 13 Spallerhofschule	7	—	7	2	262	232
MV. 14 Ebelsberger Schule	5	—	5	1	175	175
MV. 15 Harbachschule	8	—	8	3	290	277
MV. 16 Dr.-Karl-Renner-Schule	8	—	8	2	274	274
MV. 17 Dr.-Ernst-Koref-Schule	8	—	10	5	278	278

1) Mit MV. 5 zusammengelegt. 2) Mit KV. 1 zusammengelegt.

Nach: 2. Volksschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	insgesamt	davon weiblich
		männl.	weiblich			
MV. 18 Am Keferfeld	5	—	5	2	181	175
MV. 19 Dorfhalleschule	5	—	5	1	156	137
MV. 20 Neue Heimat	7	—	8	2	224	224
MV. 21 Karlhofschule	6	—	6	1	202	193
GV. 1 Margarethenschule	2	1	1	—	66	29
GV. 2 Auhofschule	7	2	5	3	229	111
GV. 3 Pöstlingbergschule	4	1	3	1	92	45
GV. 4 Magdalenaschule	7	3	4	1	209	120
GV. 5 Stadlerschule	6	3	3	2	185	83
Mädchen-Volksschule Ursulinen	4	—	4	—	126	126
Mädchen-Volksschule Brucknerstr.	4	—	4	1	163	163
Zusammen	305	78	238	66	10177	5 062

3. Sonderschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	insgesamt	davon weiblich
		männl.	weiblich			
So 1 Altstädterschule	6	3	5	2	95	37
So 2 Diesterwegschule	7	1	6	2	112	50
So 3 Spallerhofschule	8	6	3	2	120	66
So 4 Karlhofschule	13	6	9	3	193	59
So 5 Kleinmünchen	15	4	13	1	252	117
Zusammen	49	20	36	10	772	329

#### 4. Hauptschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	überhaupt	davon weiblich
		männl.	weiblich			
KH. 1 Adalbert-Stifter-Schule	8	11	2	2	249	8
KH. 2 Goetheschule	8	12	—	1	250	—
KH. 3 Stelzhamerschule	5	8	—	1	140	—
KH. 4 Otto-Glöckel-Schule	9	12	1	2	288	—
KH. 5 Jahnschule	8	11	—	4	260	—
KH. 6 Pestalozzischule	8	12	—	2	272	—
KH. 7 Diesterwegschule	7	11	—	2	216	—
KH. 8 Harbachtshaus	6	8	1	1	159	—
KH. 9 Spallerhofschule	8	11	—	2	235	—
KH. 10 Jahnschule	6	7	2	2	199	—
KH. 11 Dr.-Karl-Renner-Schule	11	14	—	2	359	39
KH. 12 Europaschule	5	7	1	2	131	—
KH. 13 Poschacherschule	8	10	1	1	235	—
MH. 1 Mozartschule	7	—	8	3	210	210
MH. 2 Goetheschule	8	—	9	4	237	237
MH. 3 Baumbachschule	7	—	9	4	196	196
MH. 4 Raimundschule	10	—	11	6	292	292
MH. 5 Hinsenkampschule	7	—	8	3	221	221
MH. 6 Zeppelinerschule	10	—	12	4	302	302
MH. 8 Harbachtshaus	7	1	8	3	205	205
MH. 10 Hinsenkampschule	7	—	9	3	217	217
MH. 11 Dr.-Karl-Renner-Schule	11	—	13	8	334	334
MH. 12 Europaschule	5	—	6	2	142	142
MH. 13 Dr.-Ernst-Koref-Schule	9	—	11	5	264	264
GH. 1 Ebelsberger Schule	6	5	3	2	167	93
GH. 2 Auhofschule	6	6	2	2	189	84
Mädchen-Hauptschule Ursulinen	4	—	7	3	139	139
Mädchen-Hauptschule Brucknerstr.	4	—	7	4	163	163
Zusammen	205	146	131	80	6 271	3 146

## 5. Lehrpersonen

Lehrpersonen	in Volksschulen			in Hauptschulen			in Sonderschulen		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Lehrer	78	238	316	146	131	277	20	36	56
Religionslehrer	20	23	43	29	5	34	2	3	5
Lehrerinnen für Mädchen- handarbeit	—	23	23	—	35	35	—	5	5
Sonstige Lehrpersonen	—	—	—	1	10	11	—	—	—
Zusammen	98	284	382	176	181	357	22	44	66

## 6. Schüler nach Schulstufen

Schüler auf der Schulstufe	in Volksschulen			in Hauptschulen			in Sonderschulen		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
1	1 421	1 418	2 839	—	—	—	57	52	109
2	1 264	1 232	2 496	—	—	—	66	50	116
3	1 133	1 177	2 310	—	—	—	65	56	121
4	1 045	1 025	2 070	—	—	—	75	59	134
5	93	62	155	781	838	1 619	83	50	133
6	83	71	154	780	815	1 595	58	42	100
7	53	62	115	762	737	1 499	35	18	53
8	23	15	38	706	748	1 454	4	2	6
9	—	—	—	96	8	104	—	—	—
Zusammen	5 115	5 062	10 177	3 125	3 146	6 271	443	329	772

## 7. Mittelschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrer		Schüler		
		überhaupt	davon weiblich	männlich	weiblich	zus.
Bundesgymnasium	17	32	2	392	37	429
1. Bundesrealgymn. Khevenhüllerstr.	24	44	4	721	—	721
2. Bundesrealgymn. Waldegg 50	15	28	3	520	—	520
Bundesrealschule	23	42	4	687	16	703
Bischöfl. Privatgymn. Coll. Petrinum	14	22	2	399	—	399
Privatgymn. Collegium Aloisianum	8	18	—	177	—	177
Bundesstaatl. Arbeitermittelschule <sup>1)</sup>	27	36	—	578	73	651
Bundesrealgymn. für Mädchen und Frauenoberschule Körnerschule	25	59	50	—	700	700
Bundesrealgymn. für Mädchen	18	29	18	—	637	637
Bundesstaatl. Frauenoberschule	11	21	19	—	320	320
Mädchenmittelschule der Kreuzschwestern	9	30	21	—	318	318
Zusammen	191	361	123	3 474	2 101	5 575

<sup>1)</sup> Halbjahrslehrgänge.

## 8. Mittelschüler nach Schulklassen

Bezeichnung	Schüler in der ... Klasse								zus.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
Bundesgymnasium	106	56	45	48	42	57	45	30	429
1. Bundesrealgymn. Khevenhüllerstr.	131	120	107	79	90	76	70	48	721
2. Bundesrealgymn. Waldegg 50	116	83	86	73	66	46	28	22	520
Bundesrealschule	132	107	116	95	86	69	57	41	703
Bischöfl. Privatgymn. Coll. Petrinum	62	90	57	61	45	38	23	23	399
Privatgymn. Collegium Aloisianum	39	38	24	30	10	9	18	9	177
Bundesstaatl. Arbeitermittelschule <sup>1)</sup>	193	68	77	52	72	47	63	79 <sup>2)</sup>	651
Bundesrealgymn. für Mädchen und Frauenoberschule Körnerschule	114	109	79	80	99	83	76	60	700
Bundesrealgymn. für Mädchen	131	120	119	90	56	40	35	46	637
Bundesstaatl. Frauenoberschule	63	33	31	40	55	45	35	18	320
Mädchenmittelschule der Kreuzschwestern	79	48	47	29	40	23	33	19	318
Zusammen	1 166	872	788	677	661	533	483	395	5 575

<sup>1)</sup> Halbjahrslehrgänge. <sup>2)</sup> Darunter 42 Schüler im 9. Halbjahrslehrgang.

## 9. Mittelschüler nach der Religion

Bezeichnung	Röm.-kath.	Evangelisch	Altkatholisch	Mosaisch	Griech.-orth.	Methodisten und sonstige	Adventisten	Ohne Religion	Zus.
Bundesgymnasium	386	35	1	—	—	2	1	4	429
1. Bundesrealgymn. Khevenhüllerstr.	618	92	2	—	—	—	—	9	721
2. Bundesrealgymn. Waldegg 50	445	58	2	—	—	5	—	10	520
Bundesrealschule	607	72	2	—	2	7	—	13	703
Bischöfl. Privatgymn. Coll. Petrinum	399	—	—	—	—	—	—	—	399
Priv.-Gymn. Collegium Aloisianum	177	—	—	—	—	—	—	—	177
Bundesstaatl. Arbeitermittelschule	582	52	1	—	—	—	—	16	651
Bundesrealgymnasium für Mädchen Körnerschule	599	77	1	1	—	2	—	20	700
Bundesrealgymn. für Mädchen Hamerlingstraße	515	99	3	—	—	3	—	17	637
Bundesstaatl. Frauenoberschule Hamerlingstraße	266	49	1	—	—	1	—	3	320
Mädchenmittelschule d. Kreuzschw.	318	—	—	—	—	—	—	—	318
<b>Zusammen</b>	<b>4 912</b>	<b>534</b>	<b>13</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>20</b>	<b>1</b>	<b>93</b>	<b>5 575</b>

## 10. Mittlere Lehranstalten

Mittlere Lehranstalten	Klassen	Lehrkräfte		Schüler		
		haupteberufl.	nebenberufl.	männlich	weiblich	überhaupt
Bundesgewerbeschule	35	90	10	888	64	952
Bundeshandelsakademie (ohne Expositur Wels)	19	50	5	269	231	500
Handelsschule	12					
Höhere Bundeslehranstalt für Frauenberufe	22	70	3	—	337	337
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe der Ursulinen	5	17	5	—	141	141
<b>Zusammen</b>	<b>93</b>	<b>227</b>	<b>23</b>	<b>1 239</b>	<b>1 050</b>	<b>2 289</b>

## 11. Lehrerbildungsanstalten

Bezeichnung	Bundes-Lehrer- bildungsanstalt		Bischöfliches Lehrerseminar		Privat-Lehr- rinnenbildungs- anstalt d. Kreuz- schwestern	
	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
<b>Hauptberufliche Lehrpersonen</b>						
Lehrerbildungsanstalten	25	11	10	—	3	5
Angeschlossene Übungsschulen	5	5	4	—	—	25
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen	—	—	—	—	—	—
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	—	3	—	—	—	—
<b>Nebenberufliche Lehrpersonen</b>						
Lehrerbildungsanstalten	5	—	21	—	7	11
Angeschlossene Übungsschulen	1	—	—	—	1	—
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen und Horte	—	3	—	—	—	—
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	—	—	—	—	—	—
<b>Klassenzahl</b>						
Lehrerbildungsanstalten	7	9	7	—	—	5
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen	—	3	—	—	—	3
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	—	2	—	—	—	1
Angeschlossene Übungsschulen	5	4	4	—	—	15
<b>Studierende</b>						
Lehrerbildungsanstalten	184	344	256	—	—	173
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen	—	84	—	—	—	89
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	—	41	—	—	—	33
Studierende zusammen	184	469	256	—	—	295
<b>Schüler der angeschl. Übungsschulen</b>						
Schüler auf der 1. Schulstufe	30	31	29	—	—	63
2. "	26	30	35	—	—	56
3. "	28	24	34	—	—	60
4. "	25	26	38	—	—	67
5. "	5	1	—	—	—	47
6. "	3	6	—	—	—	56
7. "	—	3	—	—	—	61
8. "	—	1	—	—	—	48
Schüler überhaupt	117	122	136	—	—	458
<b>Kindergärten</b>						
Kinder in angeschl. Kindergarten	28	22	—	—	76	65

## 12. Berufsschulen

Fachgruppen	Schüler	Schülerinnen	Zusammen
<b>Berufsschule I</b>			
Bekleidungs-gewerbe	20	546	566
Friseure	43	450	493
Nahrungsmittel-gewerbe	446	28	474
<b>Zusammen</b>	<b>509</b>	<b>1 024</b>	<b>1 533</b>
<b>Berufsschule II</b>			
Tischler	358	—	358
Mischberufe	8	6	14
Baugewerbe, Steinmetzen	38	1	39
Maier	277	—	277
Hafner	110	1	111
Kunstgewerbe	37	16	53
Chemiker	16	8	24
Fotografen	18	59	77
Glaser	57	3	60
Graphische Berufe und Buchbinder	275	2	277
<b>Zusammen</b>	<b>1 194</b>	<b>96</b>	<b>1 290</b>
<b>Berufsschule III</b>			
Schlosser	330	—	330
Maschinenschlosser	192	—	192
Betriebsschlosser	49	—	49
Bauschlosser	91	—	91
Blechs Schlosser	14	—	14
Graveure und Ziseleure	18	—	18
Techn. Zeichner	9	1	10
Dreher	79	—	79
Waagenbauer	4	—	4
Werkzeugmacher	54	—	54
Mechaniker	5	—	5
Former	10	—	10
Metallbrillenmacher	3	—	3
Feinschleifer	2	—	2
Sägenrichter	1	—	1
Kfz-Mechaniker	512	—	512
Kfz-Schlosser	99	—	99
Mechaniker	35	—	35
Feinmechaniker	13	—	13
Kühlmaschinen-Mechaniker	14	—	14
Büromaschinen-Mechaniker	33	—	33
Orthopädie-Mechaniker	7	—	7
Fahrrad-Mechaniker	2	—	2
Nähmaschinen-Mechaniker	1	—	1
<b>Zusammen</b>	<b>1 577</b>	<b>1</b>	<b>1 578</b>

Fachgruppen	Schüler	Schülerinnen	Zusammen
<b>Berufsschule IV</b>			
Spengler — Gas- und Wasserleitungsinstallateure	990	3	993
Schlosser	407	—	407
Chem.-techn. Gewerbe	16	1	17
<b>Zusammen</b>	<b>1 413</b>	<b>4</b>	<b>1 417</b>
<b>Berufsschule V</b>			
Elektroinstallateure	264	—	264
Elektromechaniker	91	—	91
Elektromaschinenbauer	28	—	28
Elektrowickler	4	—	4
Elektrowerker	33	—	33
Rundfunkmechaniker	77	1	78
Fernmeldemonteure	8	—	8
Betriebselektriker	46	—	46
Elektroinstallateure und Kraftfahrzeugelektriker	2	—	2
Elektroinstallateure und Elektromechaniker	1	—	1
Elektroinstallateure und Radiomechaniker	1	—	1
<b>Zusammen</b>	<b>555</b>	<b>1</b>	<b>556</b>
<b>Kaufmännische Berufsschule I</b>			
Textil- und Einzelhandel	55	356	411
Großhandel, Industrie und Gewerbe	325	764	1 089
<b>Zusammen</b>	<b>380</b>	<b>1 120</b>	<b>1 500</b>
<b>Kaufmännische Berufsschule II</b>			
Lebensmittelklassen	124	484	608
Eisenklassen	109	—	109
Papierklassen	27	59	86
Allgemeine Klassen	100	259	359
<b>Zusammen</b>	<b>360</b>	<b>802</b>	<b>1 162</b>

# XVI. BAUTÄTIGKEIT

## 1. Die Entwicklungstendenzen der Bautätigkeit

### A. Baugenehmigungen

Baugenehmigung von Wohngebäuden	1960	1961	1962	1963
Häuser	347	332	268	275
Wohnungen	2 270	3 228	2 021	2 368
Wohnräume	7 462	10 974	7 491	6 400
Wohnräume je Wohnung	3,2	3,4	3,7	2,7
Umbauter Raum in 1000 m <sup>3</sup>	735	1 005	698	764
Veranschlagte reine Baukosten in Millionen Schilling	328	454	378	1)134
Veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1000 S	144	141	187	1)211
Baugenehmigung von Nichtwohngebäuden	1960	1961	1962	1963
Häuser	207	233	183	219
Umbauter Raum in 1000 m <sup>3</sup>	341	278	381	738
Veranschlagte reine Baukosten in Millionen Schilling	101	105	126	331

1) Ohne veranschlagte reine Baukosten der gemeinnützigen Bauvereinigungen.

### B. Prozentanteil der genehmigten Nichtwohngebäude am Bauvolumen

Jahre	Prozentanteil des Bauvolumens für Nichtwohngebäude	
	umbauter Raum	veranschlagte Baukosten
1957	28,2	22,4
1958	22,7	17,6
1959	35,7	29,4
1960	31,7	23,6
1961	21,7	18,8
1962	35,3	25,1
1963	49,1	2)

2) Kann nicht mehr berechnet werden, da die veranschlagten Baukosten der gemeinnützigen Bauvereinigungen nicht mehr gemeldet werden.

## C. Die genehmigten Wohnungen in Wohngebäuden nach Bauherren

Bauherren	Zahl der genehmigten Wohnungen							
	1960		1961		1962		1963	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gebietskörperschaften	67	3	—	—	26	1	2	—
Gemeinnützige Bauvereinigung	1 885	83	2 772	86	1 737	86	1 736	74
Personengemeinschaft priv. Rechts	51	2	6	—	—	—	435	18
Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen	12	1	223	7	41	2		
Selbständig Erwerbstätige	103	4	84	3	80	4	58	2
Beamte	40	2	22	1	31	2	20	1
Angestellte	45	2	68	2	49	2	27	1
Arbeiter	55	2	50	1	36	2	66	3
Rentner und Pensionisten	12	1	2	—	1	—	4	—
Unbekannt	—	—	1	—	20	1	20	1
<b>Zusammen</b>	<b>2 270</b>	<b>100</b>	<b>3 228</b>	<b>100</b>	<b>2 021</b>	<b>100</b>	<b>2 368</b>	<b>100</b>

## D. Bauüberhang am Jahresende

Jahr	Bauzustand der Wohnungen in Wohngebäuden am Jahresende							
	Bau noch nicht begonnen		Rohbau noch nicht unter Dach		Rohbau unter Dach 1)		zusammen	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1957	1 874	51,1	867	23,7	923	25,2	3 664	100,0
1958	2 136	51,4	742	17,9	1 276	30,7	4 154	100,0
1959	3 343	56,7	767	13,0	1 784	30,3	5 894	100,0
1960	3 212	53,9	1 043	17,5	1 701	28,6	5 956	100,0
1961	4 783	64,5	965	13,0	1 668	22,5	7 416	100,0
1962	4 358	55,9	1 197	15,3	2 248	28,8	7 803	100,0
1963	5 136	66,3	757	9,8	1 853	23,9	7 746	100,0

1) Die Bauüberhangserhebung unterscheidet Wohnungen in im Bau befindlichen Gebäuden, unter Dach (rohbaufertig), teilweise bezogen und noch nicht bezogen. Diese beiden Gruppen wurden in den Jahrbüchern früherer Jahre in obiger Tabelle zusammengezogen unter „Rohbau, unter Dach“ ausgewiesen. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, daß die Wohnungen in Rohbauten, unter Dach, teilweise bezogen, der Baufertigstellung zugerechnet gehören. Daher scheinen in obiger berechtigter Tabelle in der Zeile „Rohbau, unter Dach“ nur mehr die in Rohbauten, unter Dach, jedoch noch nicht bezogenen Wohnungen auf.

## 2. Baugenehmigungen 1963

Art der Bauherren	Neubau und Wiederaufbau von Normalgebäuden									Umbau, Ausbau und Erweiterung <sup>1)</sup>			
	Insgesamt					davon mit öff. Mitteln				Insgesamt			davon öff. Mitt.
	Zahl der Gebäude	Zahl der Wohnungen	umbauter Raum in 1000 m <sup>3</sup>	veranschlagte reine Baukosten in 1000 S	durchschn. Baukosten je Wohng. in S	Zahl der Gebäude	Zahl der Wohnungen	umbauter Raum in 1000 m <sup>3</sup>	veransch. reine Baukosten in 1000 S	Zahl der Wohnungen	außerdem Einzelzimmer	veranschlagte reine Baukosten in 1000 S	Zahl der Wohnungen
Gebietskörperschaften	1	2	0,98	440	220000	1	2	0,98	440	—	—	—	—
Gemeinnützige Bauvereinigungen	93	1736	480,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Personengemeinschaft des privaten Rechts	69	435	162,11	75734	174101	68	434	160,65	75074	6	4	1200	5
Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen	30	58	43,32	20924	360758	2	8	4,39	1900	33	4	5945	25
Selbständig Berufstätige	12	20	10,89	5300	265000	2	5	2,33	1060	4	2	665	1
Beamte	20	27	18,23	8301	307444	1	1	0,72	496	3	10	530	2
Angestellte	34	66	33,23	14860	225151	2	7	3,08	1610	9	11	1465	—
Arbeiter	2	4	1,95	1163	290750	1	3	1,59	1003	1	3	225	—
Rentner und Pensionisten	14	20	12,99	6822	341100	2	2	2,00	1370	2	17	1020	—
Ohne Beruf													
<b>Wohngebäude zusammen</b>	<b>275</b>	<b>2368</b>	<b>764,30</b>	<b>133544</b>	<b>211303</b>	<b>79</b>	<b>462</b>	<b>175,74</b>	<b>82953</b>	<b>58</b>	<b>51</b>	<b>11050</b>	<b>33</b>
Öffentliche Gebäude	28	11	308,04	184205	—	5	4	70,67	20570	2	5	6067	1
Anstalten	9	7	48,53	27472	—	1	2	8,93	3500	—	29	13000	—
Gewerbliche Gebäude	33	—	302,80	95551	—	3	—	26,01	11800	3	—	19924	—
Landwirtschaftl. Gebäude	2	1	4,87	1420	—	1	1	4,37	1400	—	—	—	—
Sonstige Gebäude	2	—	0,83	210	—	—	—	—	—	—	—	1320	—
Garagen	145 <sup>3)4)</sup>	—	72,92	21905	—	4	—	2,96	975	—	—	1521	—
<b>Nichtwohngebäude zusammen</b>	<b>219</b>	<b>19</b>	<b>737,99</b>	<b>330763</b>	<b>—</b>	<b>14</b>	<b>7</b>	<b>112,94</b>	<b>38245</b>	<b>5</b>	<b>34</b>	<b>41832</b>	<b>1</b>
Dav. Nichtwohngeb. m. mind. 1 Whng.	14	19	91,84	50412	—	4	7	28,84	14650	5	—	3810	1
<b>Insgesamt</b>	<b>494</b>	<b>2387</b>	<b>1502,29</b>	<b>464307</b>	<b>—</b>	<b>93</b>	<b>469</b>	<b>288,68</b>	<b>121198</b>	<b>63</b>	<b>85</b>	<b>52882</b>	<b>34</b>

1) Die veranschlagten reinen Baukosten beinhalten auch den Aufwand für Umbau, Ausbau und Erweiterungen für Nichtwohnzwecke.

2) Ohne gemeinnützige Bauvereinigungen.

3) 145 Gebäude mit 307 Garagen und einer Großgarage der ESG.

4) Außerdem 153 Garagen bei Wohnbauten und 275 Garagen bei Nichtwohnbauten.

### 3. Bauüberhang Ende 1963<sup>1)</sup>

Art der Bauherren	Insgesamt		Im Bau befindliche Gebäude				Gebäude noch nicht begonnen	
			unter Dach		noch nicht unter Dach			
	Gebäude	Wohnung.	Gebäude	Wohnung.	Gebäude	Wohnung.	Gebäude	Wohnung.
Gebietskörperschaften	1	24	1	24	—	—	—	—
Gemeinnützige Bauvereinigungen	425	6 244	87	1 417	56	572	282	4 255
Personengemeinschaft des privaten Rechts	130	820	3	21	24	80	103	719
Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen								
Selbständige Berufstätige	81	229	48	109	13	28	20	92
Beamte	48	89	36	58	6	10	6	21
Angestellte	77	119	54	86	11	16	12	17
Arbeiter	99	161	66	105	29	49	4	7
Rentner u. Pensionisten	10	21	4	7	1	1	5	13
Ohne Beruf	25	39	16	26	1	1	8	12
Wohngebäude zusammen	896	7 746	315	1 853	141	757	440	5 136
Öffentliche Gebäude	28	13	12	6	6	1	10	6
Anstalten	10	7	3	1	—	—	7	6
Gewerbl. Gebäude	33	24	15	12	2	5	16	7
Landwirtsch. Gebäude	3	1	3	1	—	—	—	—
Sonstige Gebäude	61	8	26	4	8	1	27	3
Nichtwohngebäude zusammen	135	53	59	24	16	7	60	22
Davon Nichtwohngebäude mit mindestens 1 Wohnung	38	53	18	24	4	7	16	22
Insgesamt	1 031	7 799	374	1 877	157	764	500	5 158
Außerdem								
Um-, An- und Aufbauten	162	168	101	84	15	9	46	75
Garagen	734	—	295	—	54	—	385	—

<sup>1)</sup> Die durch die Bauüberhangserhebung Ende 1963 als fertiggestellt erfaßten Gebäude und Wohnungen sind in der Tabelle der Baufertigstellungen 1963 enthalten.

#### 4. Baufertigstellungen 1963<sup>1)</sup>

Art der Bauherren	Neubau und Wiederaufbau von Normalgebäuden										Umbau, Ausbau und Erweiterung <sup>2)</sup>			
	Insgesamt					davon mit öffentlichen Mitteln					insgesamt		dav. mit öffentl. Mitteln	
	Zahl der Gebäude	Zahl der Wohnungen	umbauter Raum in 1000 m <sup>3</sup>	veranschlagte reine Baukosten in 1000 S	durchschn. Baukosten je Wohnung in S	Zahl der Gebäude	Zahl der Wohnungen	umbauter Raum in 1000 m <sup>3</sup>	veranschlagte reine Baukosten in 1000 S	Zahl der Wohnungen	außerdem Einzelzimmer	veranschlagte reine Baukosten in 1000 S <sup>2)</sup>	Zahl der Wohnungen	veranschl. reine Baukost. in 1000 S
Gebietskörperschaften	6	52	18,85	8540	164230	5	50	17,45	7840	5	—	640	5	640
Gemeinnützige Bauvereinigungen	161	1944	—	256148	131763	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Personengemeinschaft des privaten Rechts	6	50	31,78	14542	290840	2	12	4,04	1572	—	21	750	—	—
Erwerbs- u. Wirtschaftsunternehmen														
Selbständ. Berufstätige	28	45	30,53	13021	289333	1	2	1,11	450	14	14	2694	—	—
Beamte	11	16	9,56	4539	283687	2	4	2,01	930	3	6	545	—	—
Angestellte	23	36	19,33	8338	231611	—	—	—	—	6	13	1476	1	120
Arbeiter	22	37	16,98	7025	189864	5	8	4,08	1698	7	1	738	1	100
Rentner u. Pensionisten	2	6	2,55	1021	170166	1	4	1,62	650	3	1	385	—	—
Ohne Beruf	1	2	0,67	336	66000	—	—	—	—	5	14	800	—	—
<b>Wohngebäude zusammen</b>	<b>260</b>	<b>2188</b>	<b>130,25<sup>3)</sup></b>	<b>313509</b>	<b>143286</b>	<b>16</b>	<b>80</b>	<b>30,31<sup>3)</sup></b>	<b>13140</b>	<b>43</b>	<b>70</b>	<b>8028</b>	<b>7</b>	<b>860</b>
Öffentliche Gebäude	11	4	185,04	133390	—	4	2	49,91	20170	—	7	2865	—	2265
Anstalten	8	3 <sup>4)</sup>	80,56	27390	—	7	3	63,92	20790	—	4	12300	—	2300
Gewerbliche Gebäude	29	9	173,41	64885	—	2	4	39,98	19260	1	19	4293	—	258
Landwirtschaftliche Gebäude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Gebäude	16	5	90,03	26690	—	1	1	0,31	90	—	—	—	—	—
Garagen	109	1	16,80	5004	—	1	—	1,11	300	—	1	947	—	—
<b>Nichtwohngebäude zusammen</b>	<b>173</b>	<b>22</b>	<b>545,84</b>	<b>257359</b>	<b>—</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	<b>155,23</b>	<b>60610</b>	<b>1</b>	<b>31</b>	<b>20405</b>	<b>—</b>	<b>4823</b>
Davon Nichtwohngebäude m. mindestens 1 Wohnung	14	22	127,61	55200	—	5	10	55,52	23170	1	6	310	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>433</b>	<b>2210</b>	<b>676,09<sup>3)</sup></b>	<b>570868</b>	<b>—</b>	<b>31</b>	<b>90</b>	<b>185,54<sup>3)</sup></b>	<b>73750</b>	<b>44</b>	<b>101</b>	<b>28433</b>	<b>7</b>	<b>5683</b>

- 1) Einschließlich der durch die Bauüberhangserhebung Ende 1963 als fertiggestellt erfaßten Gebäude und Wohnungen.
- 2) Die veranschlagten reinen Baukosten beinhalten auch den Aufwand für Umbau, Ausbau und Erweiterungen für Nichtwohnzwecke.
- 3) Ohne gemeinnützige Bauvereinigungen.
- 4) Außerdem wurden 42 Einzelzimmer durch Neubau geschaffen.

## 5. Analyse der Baufertigstellungen 1963

Im Jahre 1961 wurde die Häuser- und Wohnungszählung durchgeführt. Die Ergebnisse für Linz und den Linzer Raum wurden im Statistischen Jahrbuch der Stadt Linz 1961, Seite 58, veröffentlicht. Auf Grund der Ergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung konnte die Struktur des Häuser- und Wohnungsbestandes genau durchleuchtet werden. Es war und ist nun ein Anliegen der Statistik, im Hinblick auf die Wichtigkeit der Bautätigkeit für die Verbesserung der Wohnraumversorgung im Wohnungsnotstandsgebiet Linz, durch Fortschreibung und jährliche Analyse der Struktur der Bauleistung laufend ergänzte Daten zu bieten. Die Aufbereitung der Fertigstellungsmeldungen der Baustatistik mußte zu diesem Zweck nach derselben Methode wie die Aufbereitung der Häuser- und Wohnungszählung erfolgen. Dazu bedurfte es einer Umstellung der Auswertung der Baustatistik, welche längere Zeit in Anspruch nahm. Es gelang noch nicht, die Lücke zwischen 1961 und 1963 völlig zu schließen, aber es stehen erstmals die Ergebnisse aus der Baufertigstellung 1963 in struktureller Gliederung zur Verfügung. Die Daten aus den Zählblättern der Baustatistik wurden nach dem Auszeichnungsschema der Häuser- und Wohnungszählung auf Lochkarten übertragen, und dies ermöglichte eine vielfältige und mit den Ergebnissen der Häuser- und Wohnungszählung vergleichbare Auswertung der 1963 fertiggestellten Häuser und Wohnungen.

Im Laufe des Jahres 1963 wurden 324 Häuser (ohne Garagenbauten) als fertiggestellt ermittelt (Tabelle 1). Die überwiegende Zahl der fertiggestellten Gebäude (80%) waren — wie nicht anders zu erwarten — Wohngebäude. Einen Anteil von rund 8% nehmen die Gebäude für gewerbliche Zwecke ein, und die übrigen Gebäude verteilen sich auf Nichtwohngebäude, sonstige Gebäude und Anstalten. Landwirtschaftliche Wohnbauten und Wochenendhäuser sind unter den Meldungen der Baufertigstellungen in Linz überhaupt nicht vertreten. Nach Hauseigentümern gegliedert haben die gemeinnützigen Bauvereinigungen mit 161 Gebäuden (rund 50%) die Hälfte aller fertiggestellten Gebäude errichtet. Die übrigen fertiggestellten Gebäude verteilen sich auf die verschiedensten Bauherren, wobei auf selbständige Gewerbetreibende (13%) und auf die juristischen

Personen (11 %) Anteile von über 10 % fallen. Bezieht man die Bauleistung der gemeinnützigen Bauvereinigungen nur auf die Wohngebäude, so erhöht sich der Prozentsatz ihres Anteiles auf rund 62 %, das heißt, daß rund zwei Drittel der 1963 in Linz errichteten Wohnhäuser von gemeinnützigen Bauvereinigungen errichtet wurden.

Tabelle 1

**Fertiggestellte Häuser (Wohn- und Nichtwohnbauten) 1963 nach Hauseigentümern und Art der Häuser**

Hauseigentümer	Art der Häuser					Insgesamt
	Wohngebäude	Nichtwohnbauten	Gewerbliche Gebäude	Anstalten	Sonstige Gebäude	
Selbständige Berufstätige und frei Berufstätige	28	1	12	—	2	43
Angestellte	23	—	—	—	—	23
Beamte	11	—	—	—	1	12
Arbeiter und Landarbeiter	22	—	—	—	—	22
Rentner und Pensionisten	2	—	—	—	—	2
Ohne Beruf	1	—	1	—	—	2
Gebietskörperschaften (Bund, Land, Gemeinde)	6	8	1	6	1	22
Religionsgesellschaften	—	—	—	—	—	—
Gemeinnützige Bauvereinigungen	161	—	—	—	—	161
Sonstige juristische Personen	6	2	15	2	12	37
<b>Zusammen</b>	<b>260</b>	<b>11</b>	<b>29</b>	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>324<sup>1)</sup></b>

1) Ohne Garagen

Von den fertiggestellten 260 Wohnhäusern (Tabelle 2) beherbergten 123 Gebäude (47 %) 1 bis 2 Wohnungen und hatten 1 bis 2 Geschosse. (Die beiden Wohnhäuser mit drei Geschossen und nur je 2 Wohnungen bilden eine Ausnahme.) Diese 123 Wohnhäuser sind ihrer Struktur nach überwiegend Einfamilienhäuser und beherbergen nur rund 8 % der neu erstellten Wohnungen, obwohl sie der Zahl nach fast die Hälfte der neu erbauten Wohngebäude umfassen. Die Mehrzahl der neu erbauten Wohngebäude (rund 53 %) haben drei und mehr Wohnungen pro Haus. In diesen neu erstellten Mehrfamilienwohnhäusern befinden sich 92 % aller im Jahre 1963 neu

erstellten Wohnungen. Das Überwiegen der Mehrfamilienhäuser mit drei und mehr Wohnungen wird von der Tatsache unterstrichen, daß mehr als drei Viertel (78 %) der Wohnhäuser fast ausschließlich Mietwohnungen beherbergen und nur 58 Wohnhäuser allein für den Eigenbedarf erbaut wurden. Der durch Zunahme der Bevölkerung, die Wohnungsnot und den Mangel an frei verfügbaren Bauflächen bedingte Trend zum Bau moderner mehrgeschossiger Mehrfamilien-

Tabelle 2

**Fertiggestellte Wohnhäuser 1963 nach der Zahl der Geschosse und der Zahl der Wohnungen**

Zahl der Geschosse	Häuser mit						Häuser				Häuser insgesamt
	1	2	3—5	6—10	11—20	21 u. mehr	ohne Mietwohnungen	mit nur Mietwohnungen	mit zum Teil Mietwohnungen	Gesamtzahl der Wohnungen	
	Wohnungen										
1 Geschosß	30	8	—	—	—	—	24	10	4	44	38
2 Geschosse	40	43	8	—	—	—	21	70	—	158	91
3 Geschosse	—	2	2	26	5	1	6	28	2	305	36
4 Geschosse	—	—	—	10	31	—	3	37	1	507	41
5 Geschosse	—	—	—	4	29	3	—	33	3	630	36
6 Geschosse	—	—	—	—	5	3	1	4	3	162	8
7 Geschosse	—	—	—	1	—	—	—	1	—	6	1
8 Geschosse und mehr	—	—	—	—	—	7	1	6	—	342	7
Unbekannt	—	—	—	—	2	—	2	—	—	34	2
Zusammen	70	53	10	41	72	14	58	189	13	2 188	260

häuser zeichnet sich in einem Vergleich der Ergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung mit den Ergebnissen der vorliegenden Bau- statistik ab. Die Häuser- und Wohnungszählung ergab in Linz-Stadt einen Anteil von 13 % Gebäuden mit vier und mehr Geschossen, während sich unter den 1963 neu erstellten Wohngebäuden rund 36 % vier- und mehrgeschossige Gebäude befinden.

Keine Differenzierung ergibt sich beim Vergleich der Häuser nach ihrer Größe gemessen an der Wohnungszahl. Unter den 1963 fertiggestellten Häusern (Tabelle 3) befinden sich 53 % mit drei und mehr Wohnungen, und die Häuser- und Wohnungszählung stellte ebenfalls rund 53 % Häuser in dieser Größenklasse fest. Die Tabelle 3 gibt weiter Aufschluß über die Ausstattung der Wohnhäuser. Von 260 Wohnhäusern konnten 214 (82 %) an das Kanalnetz angeschlossen werden. Nicht angeschlossen wurden 46 Einfamilienhäuser in abgelegenen Gebieten am Stadtrand. An das Stromnetz wurden alle Wohngebäude ausnahmslos angeschlossen. Während Gasanschluß nur 141 Häuser (54 %) erhalten konnten. Ein Personenaufzug wurde in 20 Wohnhäusern mit sechs und mehr Stockwerken eingebaut.

Tabelle 3

**Fertiggestellte Wohnhäuser 1963 nach der Zahl der Wohnungen und der Ausstattung**

Häuser mit ... Wohnungen	Ausstattung der Häuser										
	Kein Kanal- anschluß	Anschl. an das Kanalnetz	Anschl. nur an das Stromnetz	Anschl. an Strom- u. Gasnetz	Dachgeschloß			Zahl der Garagen	mit Personen- aufzug	ohne Personen- aufzug	Insgesamt
1 Wohnung	21	49	31	39	60	4	6	30	—	70	70
2 Wohnungen	24	29	47	6	44	6	3	43	—	53	53
3—5 Wohnungen	1	9	4	6	8	1	1	3	—	10	10
6—10 Wohnungen	—	41	10	31	38	1	2	23	3	38	41
11—20 Wohnungen	—	72	23	49	70	—	2	8	7	65	72
21 und mehr Wohnungen	—	14	4	10	11	1	2	2	10	4	14
Zusammen	46	214	119	141	231	13	16	109	20	240	260

In den 1963 fertiggestellten 260 Wohngebäuden befinden sich 2 188 Normalwohnungen und in den Nichtwohngebäuden außerdem noch 22 weitere Normalwohnungen. Von diesen insgesamt 2 210 Normalwohnungen haben, ohne Einbeziehung der Küche, fast 60 % (Ta-

belle 4) ein bis zwei Wohnräume. Dieser Anteil der ein- bis zweiräumigen Wohnungen ist nur wenig geringer als der aus den Ergebnissen der Häuser- und Wohnungszählung 1961 errechnete Anteil dieser Wohnungsgrößen von 63,8%. Linz war schon immer eine der

Tabelle 4

**1963 fertiggestellte Normalwohnungen nach der Zahl der Wohnräume**

Größe der Wohnung Wohnräume <sup>1)</sup>	Fertiggestellte absolut	Normalwohnungen 1963 in Prozent	Normalwohnungen Häuser- und Woh- nungszählung 1961 in, Prozent
1 Wohnraum	408	18,5	26,4
2 Wohnräume	912	41,3	37,4
3 Wohnräume	622	28,1	23,0
4 und mehr Wohnräume	268	12,1	13,2
Zusammen	2 210	100,0	100,0

<sup>1)</sup> In die Anzahl der Wohnräume wurden die Küchen nicht miteinbezogen.

Städte, welche einen sehr großen Anteil an Kleinst- und Kleinwohnungen aufzuweisen hatten, und die Ergebnisse der Baustatistik 1963 lassen gewahr werden, daß es auch dabei bleiben wird. Die im Jahre 1963 fertiggestellten Wohnungen sind zu fast 88% Kleinst- und Kleinwohnungen und damit wird sich in der Größenstruktur der Linzer Wohnungen nichts ändern. Im Jahre 1963 wurden 268 Wohnungen (12,1%) gebaut, die vier und mehr Wohnräume aufweisen, gegenüber einem Anteil dieser Wohnungsgrößen von 13,2% am Gesamtwohnungsbestand 1961. Als Beispiel sei angeführt, daß unter den in Hamburg 1963 fertiggestellten Wohnungen die unseren Dreiraumwohnungen entsprechende Wohnungstypen (drei Zimmer und Küche) mit 42% als häufigste Wohnungsgröße in der Statistik aufschien, gegenüber einem Anteil von 28% in Linz. Die unseren Wohnungen mit vier und mehr Räumen entsprechende Wohnungsgröße war in Hamburg mit 22% gegenüber 12% in Linz vertreten. Einen Überblick über die Ausstattung der neu gebauten Normalwohnungen in Wohngebäuden gibt die Tabelle 5. Es konnten in

diese Darstellung nur die Wohnungen in Wohngebäuden einbezogen werden, da die Daten für Normalwohnungen in Nichtwohngebäuden unvollständig waren; jedoch die Differenz von 22 Wohnungen (1 %) ist so gering, daß sie ohne Bedeutung ist. Die Ausstattung der Normalwohnungen muß als gut bezeichnet werden, und wenn man die wenigen Ausnahmefälle außer acht läßt, kann man ruhig sagen, daß alle neu erbauten Wohnungen ein Vorzimmer, eine Kochgelegenheit (Küche oder Kochnische), ein Badezimmer, einen Abort

Tabelle 5

**Fertiggestellte Normalwohnungen in Wohngebäuden nach der Zahl der Wohnräume und der Ausstattung<sup>1)</sup>**

Wohnungen mit ..... Wohnräumen	Ausstattung der Wohnungen												Ins- gesamt	
	mit Vor- zimmer	ohne Vor- zimmer	mit Küche	mit Kochnische	ohne Koch- gelegenheit	mit Badezimmer	Keine Bade- gelegenheit	Abort innerhalb der Wohnung	Abort außerhalb der Wohnung	Wasserversorgung innerhalb der Wohnung	Wasserversorgung außerhalb der Wohnung	Anschluß nur an Strom		Anschluß an Strom und Gas
1 Raum	392	2	245	149	—	392	2	393	1	394	—	135	259	394
2 Räume	897	7	779	123	2	894	10	901	3	901	3	299	605	904
3 Räume	620	2	498	122	2	620	2	622	—	622	—	196	426	622
4 Räume	222	—	211	11	—	219	3	222	—	221	1	87	135	222
5 Räume	33	2	34	1	—	35	—	35	—	35	—	20	15	35
6 Räume	6	1	6	1	—	6	1	6	1	7	—	5	2	7
7 Räume	1	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1
8 Räume	1	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	1
9 Räume	2	—	2	—	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2
10 und mehr Räume	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2174	14	1777	407	4	2170	18	2183	5	2184	4	745	1443	2188

<sup>1)</sup> Ohne Normalwohnungen in Nichtwohngebäude

innerhalb der Wohnung, die Wasserversorgung innerhalb der Wohnung und Stromanschluß besitzen. Ein Drittel der Wohnungen hat nur Stromanschluß allein und zwei Drittel der Wohnungen Strom- und Gasanschluß. Zum Vergleich dazu ergab die Häuser- und Wohnungszählung 1961 in Linz 6,6% der Wohnungen ohne Küche oder Kochnische, 45,4% ohne Badezimmer und 32,4% ohne Abort innerhalb der Wohnung. An der Ausstattung gemessen werden in Linz also nur Wohnungen gebaut, die dem heutigen Wohnstandard entsprechen.

Die weitere Darstellung unterliegt nochmals einer Einschränkung. In den folgenden Tabellen konnten nur die Angaben für die von den gemeinnützigen Bauvereinigungen erbauten Normalwohnungen ausgewertet werden, da nur für diese vollständige Angaben zur Verfügung standen. Diese Einschränkung tut der Aussagekraft der

Tabelle 6

**Fertiggestellte Normalwohnungen der gemeinnützigen Bauvereinigungen nach Mietzinsstufen und Größenklassen**

Monatliche Miete in Schilling	Größenklassen der Wohnungen							Insgesamt
	18 bis 34,99 m <sup>2</sup>	35 bis 44,99 m <sup>2</sup>	45 bis 59,99 m <sup>2</sup>	60 bis 74,99 m <sup>2</sup>	75 bis 89,99 m <sup>2</sup>	90 bis 109,99 m <sup>2</sup>	110 bis 129,99 m <sup>2</sup>	
unter 100	—	—	—	—	—	—	—	—
100— 200	4	4	—	—	—	—	—	8
200— 300	109	16	14	4	—	—	—	143
300— 400	77	171	60	30	1	—	—	339
400— 500	7	56	226	29	45	17	—	380
500— 600	2	6	198	77	4	3	—	290
600— 700	—	—	70	241	26	1	—	338
700— 800	—	—	21	57	96	12	—	186
800— 900	—	—	—	47	94	5	—	146
900—1000	—	—	—	52	16	9	—	77
1000—1100	—	—	—	4	11	1	4	20
1100—1200	—	—	—	1	1	5	2	9
1200 und mehr	—	—	—	—	2	—	—	2
Unbekannt	—	—	1	1	—	1	3	6
<b>Zusammen</b>	<b>199</b>	<b>253</b>	<b>590</b>	<b>543</b>	<b>296</b>	<b>54</b>	<b>9</b>	<b>1 944</b>

Untersuchung jedoch keinen Abbruch, da die von den gemeinnützigen Bauvereinigungen erbauten 1944 Wohnungen rund 88 % aller 1963 fertiggestellten Normalwohnungen darstellen und trotz Einschluß von einigen Sonderfällen die Mietwohnungen repräsentieren.

Die Gliederung der fertiggestellten Normalwohnungen nach der Größenklasse in Quadratmetern (Tabelle 6) gibt ein ähnliches Bild von der Größe der neu erbauten Mietwohnungen wie die Gliederung nach der Anzahl der Wohnräume. Über die Hälfte (53,6 %) der neu erbauten Wohnungen hat eine Wohnfläche von weniger als 60 Quadratmeter, und diese Wohnungen sind als Kleinst- und Kleinwohnungen zu deklarieren. Rechnet man dazu noch die Mittelklasse (60 bis 75 Quadratmeter Wohnfläche), so umfaßt diese Gruppe 1 585 (81,5 %) neu erbaute Mietwohnungen. Als Großwohnungen mit einer Nutzfläche von über 75 Quadratmeter können nur 359 (18,5 %) der

Tabelle 7

**Die bewohnten Mietwohnungen 1961 und die 1963 von den gemeinnützigen Bauvereinigungen fertiggestellten Normalwohnungen nach Mietzinsstufen**

Monatliche Miete in Schilling	1961		1963	
	Zahl der bewohnten absolut	Mietwohnungen in Prozent	Zahl der fertiggest. absolut	Normalwohnungen in Prozent
unter 100	12 630	26,6	—	—
100— 200	16 590	35,0	8	0,4
200— 300	8 010	16,9	143	7,4
300— 400	5 180	10,9	339	17,4
400— 500	2 710	5,7	380	19,5
500— 600	950	2,0	290	14,9
600— 700	410	0,9	338	17,4
700— 800	170	0,4	186	9,6
800— 900	130	0,3	146	7,5
900—1000	120	0,2	77	4,0
1000 und mehr	140	0,3	31	1,6
Unbekannt	400	0,8	6	0,3
Zusammen	47 440	100,0	1 944	100,0

fertiggestellten Normalwohnungen bezeichnet werden. Die Masse der neu erbauten Mietwohnungen konzentriert sich in der Größenklasse mit Wohnflächen von 45—75 Quadratmeter, mit einem Anteil von zusammen 58 % (1 133 Wohnungen).

Aus der Tabelle 6 ist außerdem augenfällig der wechselseitige Zusammenhang zwischen der Wohnungsgröße und der monatlichen Miete abzulesen. Es ist klar ersichtlich, daß zwischen der Höhe der Miete und der Größe der Wohnungen in Quadratmetern ein Zusammenhang besteht — eine allgemein bekannte Tatsache. Instrukтив ist der durch die Tabelle 7 ermöglichte Vergleich der Mietzinsgruppen aller bewohnten Mietwohnungen 1961 und der 1963 fertiggestellten Normalwohnungen. Für über drei Viertel (78,5 %) aller Mietwohnungen wurde 1961 eine Miete von monatlich unter 300 Schilling bezahlt. Von den 1963 fertiggestellten Mietwohnungen fallen nur 7,8 %, lauter Kleinstwohnungen, in diese Kategorie. Zahlten 1961 nur rund 5 % aller Mieter für ihre Wohnung über 500 Schilling, so muß mehr als die Hälfte der Mieter (55,3 %) für ihre 1963 neu erbauten Wohnungen eine Miete in dieser Höhe aufbringen. Für die Masse der neu erbauten Wohnungen (fast 70 %) müssen Mieten zwischen 300—700 Schilling bezahlt werden. Über 800 Schilling Miete wurde 1961 nicht einmal für 1 % aller Wohnungen gefordert, unter den neu gebauten Wohnungen 1963 befindet sich aber bereits mehr als ein Achtel (13,1 %) derartig teure Wohnungen. Die Höhe der Miete ist weitgehend vom Baujahr abhängig, und durch die Häuser- und Wohnungszählung 1961 wurden die Wohnungen aller Bauperioden erfaßt, darunter auch die Mieterschutzwohnungen mit verhältnismäßig niederen Mieten. Für die in den letzten Jahren errichteten Neuestbauwohnungen müssen wesentlich höhere Mieten bezahlt werden.

Ebenso deutlich wie durch den Vergleich der Mietzinsstufen kommt die Verteuerung zum Ausdruck durch einen Vergleich der Mieten pro Quadratmeter Nutzfläche. Für zwei Drittel aller bewohnten Mietwohnungen wurden 1961 Quadratmeterpreise von unter 4 Schilling bezahlt (Tabelle 8). Wohnungen zu einer so niedrigen Miete pro Quadratmeter gibt es unter den neu erbauten Normalwohnungen 1963 fast nicht mehr. Nur für einen geringen Teil (2,6 %) der neu erbauten Wohnungen wurde eine Quadratmetermiete von 3—4

Schilling errechnet. Alle anderen Quadratmetermieten liegen über 4 Schilling. Für mehr als die Hälfte (53,7 %) aller 1963 neu erbauten Wohnungen müssen Quadratmeterpreise von 7—9 Schilling in

Tabelle 8

**Die bewohnten Mietwohnungen 1961 und die 1963 von den gemeinnützigen Bauvereinigungen fertiggestellten Normalwohnungen nach Mietzinsstufen je Quadratmeter Nutzfläche**

Monatl. Mietzins je Quadratmeter Nutzfläche in Groschen	Bewohnte Mietwohnungen 1961 in Prozent	Fertiggestellte Normalwohnungen 1963	
		absolut	in Prozent
unter 100	2,7	—	—
100— 200	15,9	—	—
200— 300	34,2	—	—
300— 400	11,8	52	2,6
400— 500	7,7	89	4,6
500— 600	7,8	79	4,1
600— 700	7,9	295	15,2
700— 800	6,0	471	24,2
800— 900	2,4	574	29,5
900—1000	0,9	135	7,0
1000—1100	0,4	113	5,8
1100 und mehr	1,5	130	6,7
Unbekannt	0,8	6	0,3
<b>Zusammen</b>	<b>100,0</b>	<b>1 944</b>	<b>100,0</b>

Kauf genommen werden. Damit ist die Obergrenze der Mietpreise jedoch noch nicht erreicht, den für rund ein Fünftel (19,5 %) aller neu erstellten Wohnungen müssen sogar Quadratmeterpreise von 9—11 Schilling und darüber hinaus bezahlt werden.

Am eindrucksvollsten zeichnet sich das Ansteigen der Quadratmeterpreise in der Gegenüberstellung der relativen Anteile nach Bau-perioden und dem Baujahr 1963 in der Tabelle 9 ab. Überwogen 1961 für die in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg erbauten Wohnungen Quadratmeterpreise von 1—3 Schilling, so mußte für die Masse der zwischen den Weltkriegen erbauten Wohnungen bereits Mieten pro Quadratmeter zwischen 2—4 Schilling erlegt werden. Für weit

mehr als ein Drittel (39,1 %) der zwischen 1946—1955 errichteten Wohnungen waren Quadratmeterpreise von 4—6 Schilling und für mehr als die Hälfte der zwischen 1956 und 1961 erbauten Miet-

Tabelle 9

**Die bewohnten Mietwohnungen 1961 und die 1963 von den gemeinnützigen Bauvereinigungen fertiggestellten Normalwohnungen nach Mietzinsstufen je Quadratmeter Nutzfläche und Bauperioden (Baujahr)**

Monatlicher Mietzins je Quadratmeter Nutzfläche in Groschen	Prozentanteil bis 1900	der Wohnungen, die errichtet wurden in der Periode (Baujahr)						1963
		1900 bis 1917	1918 bis 1937	1938 bis 1945	1946 bis 1955	1956 bis 1961		
unter 100	6,9	5,1	3,1	1,0	0,1	0,1	—	
100— 200	36,6	34,5	15,3	8,4	2,6	0,2	—	
200— 300	29,3	36,8	45,9	67,5	14,4	0,9	—	
300— 400	10,1	9,9	21,8	13,4	16,6	1,6	2,6	
400— 500	5,5	4,1	4,6	7,2	17,8	7,0	4,6	
500— 600	3,0	3,3	1,6	0,9	21,3	18,9	4,1	
600— 700	2,3	0,8	1,2	0,2	16,8	27,6	15,2	
700— 800	0,8	1,5	1,8	0,3	4,3	28,1	24,2	
800— 900	1,4	1,5	0,5	0,1	1,0	10,2	29,5	
900—1000	0,6	0,2	0,3	0,1	1,0	3,1	7,0	
1000—1100	0,4	—	1,1	0,1	0,6	0,2	5,8	
1100 und mehr	1,9	0,8	1,2	0,6	2,7	1,9	6,7	
Unbekannt	1,2	1,5	1,6	0,2	0,8	0,2	0,3	

Zusammen 100,0 100,0 100,0 100,0 100,0 100,0 100,0

wohnungen bereits von 6—8 Schilling zu bezahlen. Die 1963 fertiggestellten Normalwohnungen sind abermals teurer, da für ebenfalls mehr als die Hälfte aller Wohnungen Quadratmeterpreise zwischen 7 und 9 Schilling bezahlt werden müssen, wobei sich eine weitere Tendenz zur Steigerung der Mietpreise darin abzeichnet, daß bereits für ein weiteres Fünftel (19,5 %) der neu erbauten Wohnungen Quadratmeterpreise von 9—11 Schilling und mehr gefordert werden. Der Vergleich der in der Tabelle 9 besonders gekennzeichneten beiden höchsten relativen Anteile zeigt deutlich das Ansteigen der Preise pro Quadratmeter von Bauperiode zu Bauperiode bis zum Jahre 1963.

Abschließend können in der Tabelle 10 die Baufertigstellungen 1963 (ohne Nichtwohngebäude) nach ihrer regionalen Verteilung über das Stadtgebiet nach statistischen Bezirken dargeboten werden. Mit wenigen Ausnahmen (Neustadtviertel, Freinberg, St. Peter, Alt-Urfahr, Heilham und Karlhofsiedlung) wurden in allen statistischen Bezirken im Jahre 1963 Wohnhäuser und Wohnungen fertiggestellt. Als Schwerpunkte der Baufertigstellung mit mehr als 100 fertiggestellten Wohnungen sind die statistischen Bezirke Wankmüllerhofviertel (244 Wohnungen), Katzbach (191 Wohnungen), Kleinmünchen (188 Wohnungen), Neue Heimat (160 Wohnungen), Ebelsberg (152 Wohnungen), Schörghenhub (151 Wohnungen), Spallerhof (146 Wohnungen) und das Rathausviertel (132 Wohnungen) feststellbar. In diesen 8 von 36 statistischen Bezirken wurden insgesamt 1 364 Wohnungen (62,3 %) erbaut, das sind fast zwei Drittel der gesamten Wohnbauleistung 1963. Die durchschnittliche Nutzfläche pro Wohnung liegt bei 61 Quadratmeter und wird nur in wenigen statistischen Bezirken bei überwiegend privater Bautätigkeit (Einfamilienhäuser) wesentlich überschritten. Die durchschnittliche Nutzfläche pro Wohnung in den acht statistischen Bezirken mit 100 und mehr fertiggestellten Mietwohnungen 1963 liegt zwischen rund 49—65 Quadratmeter.

Tabelle 10

**Fertiggestellte Wohngebäude 1963 nach Wohnungen, verbauter Fläche, Nutzfläche der Wohnungen und statistischen Bezirken<sup>1)</sup>**

Statistische Bezirke	Zahl der Häuser	Zahl der Wohnungen	davon Mietwohnungen	Verbaute Fläche	Nutzfläche der Wohnungen	Durchschnittl. Nutzfl. pro Wohnung
1 Altstadtviertel	1	31	31	412	1 720	55,48
2 Rathausviertel	5	132	132	1 402	7 656	58,00
3 Kaplanhofviertel	4	93	92	1 518	5 090	54,73
4 Neustadtviertel	—	—	—	—	—	—
5 Volksgartenviertel	2	45	45	758	2 855	63,44
6 Römerberg-Margarethen	9	32	25	1 463	2 686	83,94
<b>Innenstadt</b>	<b>21</b>	<b>333</b>	<b>325</b>	<b>5 553</b>	<b>20 007</b>	<b>60,08</b>
7 Freinberg	—	—	—	—	—	—
8 Froschberg	5	22	16	732	1 453	66,05
9 Keferfeld	5	16	11	695	1 111	69,44
10 Bindermichl	1	1	—	71	109	109,00
11 Spallerhof	7	146	146	1 913	9 440	64,66
12 Wankmüllerhofviertel	19	244	244	4 414	15 403	63,13
13 Andr.-Hofer-Pl.-Viertel	11	68	66	2 117	4 620	67,94
<b>Waldegg</b>	<b>48</b>	<b>497</b>	<b>483</b>	<b>9 942</b>	<b>32 136</b>	<b>64,66</b>
14 Makartviertel	7	97	95	1 846	7 296	75,22
15 Franckviertel	3	58	58	1 059	3 804	65,59
16 Hafenviertel	4	6	2	287	356	59,33
<b>Lustenau</b>	<b>14</b>	<b>161</b>	<b>155</b>	<b>3 192</b>	<b>11 456</b>	<b>71,16</b>
17 St. Peter	—	—	—	—	—	—
18 Neue Welt	10	12	8	943	1 210	100,83
19 Scharlinz	2	4	1	158	218	54,50
20 Bergern	3	35	35	730	1 864	53,26

<sup>1)</sup> Ohne Zu- und Neubau.

Statistische Bezirke	Zahl der Häuser	Zahl der Wohnungen	davon Mietwohnungen	Verbaute Fläche	Nutzfläche der Wohnungen	Durchschnittl. Nutzfl. pro Wohnung
21 Neue Heimat	11	160	159	2 471	7 997	49,98
22 Wegscheid	7	27	19	2 426	2 096	77,63
23 Schörghenhub	15	151	143	2 791	9 283	61,48
24 Kleinmünchen	21	188	188	3 920	9 226	49,07
<b>Kleinmünchen</b>	<b>69</b>	<b>577</b>	<b>553</b>	<b>13 439</b>	<b>31 894</b>	<b>55,28</b>
25 Ebelsberg	28	152	122	4 416	9 921	65,27
26 Alt-Urfahr	—	—	—	—	—	—
27 Heilham	—	—	—	—	—	—
28 Hartmayrsiedlung	2	44	44	770	2 797	63,57
29 Harbachsiedlung	2	3	—	369	364	121,33
30 Karlhofsiedlung	—	—	—	—	—	—
31 Auberg	6	66	63	1 381	3 831	58,05
<b>Urfahr</b>	<b>10</b>	<b>113</b>	<b>107</b>	<b>2 520</b>	<b>6 992</b>	<b>61,88</b>
32 Pöstlingberg	3	4	—	581	472	118,00
33 Bachtl-Gründberg	23	72	58	2 556	4 468	62,06
<b>Pöstlingberg</b>	<b>26</b>	<b>76</b>	<b>58</b>	<b>3 137</b>	<b>4 940</b>	<b>65,00</b>
34 St. Magdalena	12	85	74	2 090	4 896	57,60
35 Katzbach	29	191	190	3 573	11 852	62,05
36 Elmberg	3	3	—	241	288	96,00
<b>St. Magdalena</b>	<b>44</b>	<b>279</b>	<b>264</b>	<b>5 904</b>	<b>17 036</b>	<b>61,06</b>
<b>Linz insgesamt</b>	<b>260</b>	<b>2 188</b>	<b>2 067</b>	<b>48 103</b>	<b>134 382</b>	<b>61,42</b>

# XVII. PERSONALSTAND DER STADTVERWALTUNG ANFANG 1964

## 1. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach Geschäftsgruppen

Geschäftsgruppen	Beamte	Angestellte	Arbeiter <sup>1)</sup>	Zusammen
I. Präsidialverwaltung	169	118	295	582
Ia. Kulturverwaltung	28	119	20	167
II. Bezirksverwaltung	66	57	15	138
III. Wohlfahrtsverwaltung	96	229	185	510
IV. Bauverwaltung	277	139	484	900
V. Finanz- u. Vermögensverwaltung	88	48	219	355
VI. Anstalten und Betriebe	188	428	724	1 340
Kontrollamt	4	3	—	7
Stadtwerke Linz	66	60	302	428
Bestattung	1	8	7	16
Hafen	13	24	167	204
Zusammen	996	1 233	2 418	4 647

1) Vertragsarbeiter und Beamte in handwerklicher Verwendung.

## 2. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach dem Alter

Alter	Beamte		Angestellte		Arbeiter		Oberhaupt		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zus.
14—19	—	—	22	130	43	62	65	192	257
20—24	2	—	107	237	158	57	267	294	561
25—29	20	—	59	90	125	43	204	133	337
30—34	42	9	51	66	167	74	260	149	409
35—39	105	50	46	101	132	113	283	264	547
40—44	145	81	32	86	140	168	317	335	652
45—49	108	31	18	38	122	134	248	203	451
50—54	149	41	25	35	231	171	405	247	652
55—59	137	16	29	27	244	116	410	159	569
60—64	49	8	14	11	106	8	169	27	196
65 und mehr unbekannt	3	—	9	—	4	—	16	—	16
Zusammen	760	236	412	821	1 472	946	2 644	2 003	4 647
Durchschnittsalter	47,0	44,7	34,6	30,7	42,3	41,6	42,5	37,5	40,3

### 3. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach Familienstand

Familienstand bzw. Kinderzulagen	Beamte		Angestellte		Arbeiter		Oberhaupt		
	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	zus.
Ledig	37	141	143	467	256	270	436	878	1 314
Verheiratet	699	70	260	282	1 158	460	2 117	812	2 929
Verwitwet	6	10	1	36	14	80	21	126	147
Geschieden	18	15	8	35	44	136	70	186	256
unbekannt	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Zusammen	760	236	412	821	1 472	946	2 644	2 003	4 647
davon erhielten ... Kinder- zulagen <sup>1)</sup>									
0	351	209	256	767	834	770	1 441	1 746	3 187
1	233	23	88	43	307	132	628	198	826
2	109	3	54	9	157	26	320	38	358
3	47	1	11	1	106	12	164	14	178
4	15	—	2	1	39	5	56	6	62
5	3	—	—	—	17	1	20	1	21
6	1	—	1	—	4	—	6	—	6
7	1	—	—	—	7	—	8	—	8
8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 u. mehr	—	—	—	—	1	—	1	—	1
Zusammen	760	236	412	821	1 472	946	2 644	2 003	4 647

<sup>1)</sup> Kinderzulagen werden für unversorgte Kinder bis zum 21. Lebensjahre gezahlt und darüber hinaus nur in Ausnahmefällen bewilligt, wenn die Berufsausbildung des Kindes noch nicht abgeschlossen ist.

#### 4. Durchschnittlicher Monats-Bruttoverdienst des städt. Personals

Dienstpostengruppen	1. Jänner 1960	1. Jänner 1961	1. Jänner 1962 <sup>2)</sup>	1. Jänner 1963	1. Jänner 1964
	Schilling				
<b>Beamte</b>					
A III—IX Höherer Dienst	6 398 <sup>1)</sup>	6 217 <sup>1)</sup>	6 978	7 169	7 677
B II—VII Gehobener Fachdienst	4 365	4 368	4 782	5 056	5 234
C I—V Fachdienst	2 847	3 006	3 297	3 557	3 683
D I—IV Mittlerer Dienst	2 430	2 508	2 791	3 027	3 203
E I—III Hilfsdienst	1 985	2 029	2 107	2 411	2 528
<b>Durchschnitt</b>	<b>3 407</b>	<b>3 439</b>	<b>3 813</b>	<b>4 066</b>	<b>4 269</b>
<b>Angestellte</b>					
a III—VII Höherer Dienst	3 613	4 081	4 433	5 831 <sup>3)</sup>	6 327
b II—VII Gehobener Fachdienst	2 647	2 885	3 062	3 265	3 320
c I—IV Fachdienst	2 318	2 202	2 394	2 854	2 984
d I—III Mittlerer Dienst	1 680	1 780	1 939	2 189	2 208
e I—III Hilfsdienst	1 415	1 470	1 536	1 940	1 967
Sonstige	1 142	1 289	1 393	1 558	1 729
<b>Durchschnitt</b>	<b>1 955</b>	<b>2 075</b>	<b>2 242</b>	<b>2 596</b>	<b>2 691</b>
<b>Beamte in handwerkli. Verwendung</b>					
1 Vorarbeiter I. Klasse	2 716	2 638	3 071	3 363	3 879
2 Vorarbeiter II. Klasse	2 584	2 589	3 012	3 287	3 646
3 Facharbeiter	2 490	2 548	2 973	3 259	3 507
4 Fahrer, Schaffner usw.	2 367	2 328	2 708	3 067	3 175
5 Angelernte	2 142	2 153	2 422	2 763	3 041
6 Ungelernte	1 797	1 738	2 058	2 380	2 427
7 Einfacher Hilfsdienst	1 408	1 406	1 598	—	—
<b>Durchschnitt</b>	<b>2 353</b>	<b>2 367</b>	<b>2 759</b>	<b>3 102</b>	<b>3 339</b>

<sup>1)</sup> Das Absinken der Durchschnittsgehälter der Beamten im höheren Dienst wird verursacht durch das Ausscheiden von alten Beamten mit hohen Endbezügen und dem Nachrücken von jungen Beamten mit niedrigen Anfangsbezügen.

<sup>2)</sup> Das Ansteigen der Durchschnittsgehälter ist bedingt durch die Neuregelung sämtlicher Bezüge und Nebengebühren mit 1. 3. 1961.

<sup>3)</sup> Das Ansteigen des Durchschnittsgehaltes bei den in a eingestufteten Angestellten ist auf die Einbeziehung der Nachdienstzulagen der Ärzte des Allgemeinen Krankenhauses in den Bruttoverdienst zurückzuführen.

# XVIII. FINANZÜBERSICHTEN

## 1. Rechnungsabschlüsse des ordentl. Haushaltsplanes der Stadt Linz

Beträge in Schilling

Jahre	Reineinnahmen	Reinausgaben	Fehlbetrag	Überschuß
1932	24 199 070	23 838 761	—	360 309
1933	23 069 322	23 391 950	322 628	—
1934	20 569 403	20 451 593	—	117 810
1935	20 155 370	19 953 919	—	201 451
1936	21 183 292	21 189 706	6 414	—
1937 <sup>1)</sup>	22 112 062	22 275 386	163 324	—
1938 <sup>2)</sup>	12 630 980	12 943 522	312 542	—
1939	21 185 582	20 646 562	—	539 020
1940	33 412 925	33 314 548	—	98 377
1941	38 278 799	35 857 543	—	2 421 256
1942	49 240 865	47 928 264	—	1 312 601
1943	56 509 685	55 115 342	—	1 394 343
1944	54 692 361	52 998 703	—	1 693 658
1945 <sup>3)</sup>	43 877 292	43 666 223	—	211 069
1946	52 648 932	54 289 230	1 640 298	—
1947	70 941 969	71 001 748	59 779	—
1948	97 149 616	96 716 312	—	433 304
1949	123 349 545	123 005 774	—	343 771
1950	140 531 007	140 326 390	—	204 617
1951	178 554 502	178 475 531	—	78 971
1952	204 644 815	203 824 711	—	820 104
1953	225 069 002	213 332 398	—	11 736 604
1954	256 863 544	244 386 298	—	12 477 246
1955	256 324 597	252 302 460	—	4 022 137
1956	268 854 058	266 459 694	—	2 394 364
1957	319 527 991	318 432 721	—	1 095 270
1958	367 403 085	366 861 336	—	541 749
1959	372 129 636	369 395 972	—	2 733 664
1960	441 787 292	439 737 630	—	2 049 662
1961	463 788 019	463 499 917	—	288 102
1962	526 622 116	526 364 957	—	257 159
1963	527 641 844	527 641 844	—	—

<sup>1)</sup> 1932—1937 Gesamtumsatz (einschließlich Gas- und Wasserwerk). <sup>2)</sup> Ab 1938 Gesamtumsatz (ohne Gas- und Wasserwerk); 1938—1945 Reichsmark. <sup>3)</sup> Das Rechnungsjahr 1945 umfaßt nur 9 Monate.

## 2. Rechnungsabschlüsse des ordentl. Haushaltsplanes der Stadt Linz nach Einzelplänen

Beträge in Schilling

Einzelpläne	1962	1963
<b>Reineinnahmen</b>		
0 Allgemeine Verwaltung	6 422 272	8 074 569
1 Polizei	1 704 752	1 821 812
2 Schulwesen	963 160	1 196 648
3 Kultur- und Gemeinschaftspflege	3 956 620	3 876 428
4 Fürsorgewesen und Jugendhilfe	16 424 650	20 019 609
5 Gesundheitswesen, Volks- und Jugenderüchtigung	56 922 777	61 572 304
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	11 444 704	11 102 948
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	42 732 609	46 729 138
8 Wirtschaftliche Unternehmen	17 333 822	6 567 077
9 Finanz- und Steuerverwaltung	368 716 750	366 681 311
Zusammen	526 622 116	527 641 844
<b>Reinausgaben</b>		
0 Allgemeine Verwaltung	36 538 662	41 269 242
1 Polizei	17 794 276	17 616 454
2 Schulwesen	25 105 416	24 739 619
3 Kultur- und Gemeinschaftspflege	25 833 997	28 372 290
4 Fürsorgewesen und Jugendhilfe	51 714 646	58 888 918
5 Gesundheitswesen, Volks- und Jugenderüchtigung	78 418 911	88 263 939
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	49 214 843	50 047 170
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	75 755 287	86 761 428
8 Wirtschaftliche Unternehmen	12 311 777	23 834 830
9 Finanz- und Steuerverwaltung	153 677 142	107 847 954
Zusammen	526 364 957	527 641 844
<b>Zuschuß-Bedarf (-) bzw. Überschuß (+)</b>		
0 Allgemeine Verwaltung	— 30 116 390	— 33 194 673
1 Polizei	— 16 089 524	— 15 794 642
2 Schulwesen	— 24 142 256	— 23 542 971
3 Kultur- und Gemeinschaftspflege	— 21 877 377	— 24 495 862
4 Fürsorgewesen und Jugendhilfe	— 35 289 996	— 38 869 309
5 Gesundheitswesen, Volks- und Jugenderüchtigung	— 21 496 134	— 26 691 635
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	— 37 770 139	— 38 944 222
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	— 33 022 678	— 40 032 290
8 Wirtschaftliche Unternehmen	+ 5 022 045	— 17 267 753
9 Finanz- und Steuerverwaltung	+ 215 039 608	+ 258 833 357
Zusammen	+ 257 159	—

### 3. Steueraufkommen

Beträge in Schilling

Steuerarten	1960	1961	1962	1963
Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben	83 958 493	93 852 626	121 840 324	119 397 291
Grundsteuer	22 077 888	23 459 032	22 825 477	22 719 287
Gewerbesteuer und Lohnsummensteuer	154 747 717	158 766 537	171 203 454	168 450 995
Gemeindegetränksteuer	14 500 405	15 827 697	17 369 497	19 942 012
Vergnügungssteuer	7 623 586	7 270 369	7 635 793	7 477 417
Hundesteuer	276 390	292 180	271 080	273 630
Ankündigungsabgabe	1 037 157	1 341 345	1 349 810	1 405 102
Anzeigenabgabe	4 536 254	4 619 520	5 292 983	5 737 572
Fremdenverkehrsabgabe	268 842	267 588	266 082	266 591
Zusammen	289 026 732	305 696 894	348 054 500	345 669 897

# ANHANG

## **1. Lochkarten- und Datenverarbeitungsanlagen in Linz und Oberösterreich 1940—1964**

In der 23. Ordentlichen Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Linz am Montag, den 21. Oktober 1963, wurde einstimmig beschlossen, eine elektronische Datenverarbeitungsanlage IBM 1440 mit Magnetplattensätzen zu mieten. Damit hat die Stadtverwaltung Linz den entscheidenden Schritt in Richtung auf den in Industrie, Wirtschaft und Verwaltung der großen Industriestaaten der Welt bereits unaufhaltsam fortschreitenden Prozeß der „Automation“ getan. Da anzunehmen ist, daß die Verwendung von konventionellen Lochkartenanlagen und elektronischen Datenverarbeitungsanlagen sich auch in Österreich immer mehr durchsetzen wird — die Entwicklung in den hochindustrialisierten Staaten bestätigt diesen Trend — ist es für spätere vergleichende Untersuchungen eine Voraussetzung, die Entwicklung und den heutigen Stand des Einsatzes von Datenverarbeitungsanlagen in Linz und Oberösterreich festzuhalten. Auf internationaler Basis wird bereits heute die Zahl der Elektronenrechner, bezogen auf die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen berufstätigen Bevölkerung, als eine Komponente zur Kennzeichnung des Entwicklungsstandes der Volkswirtschaft, der Technisierung und Rationalisierung der einzelnen Staaten gewertet.

Im Wege der Aufstellung von Lochkarten- und Datenverarbeitungsanlagen hat die Elektronik als neueste und höchst komplizierte Sparte der Hochleistungs-Feintechnik nicht nur in Linz, sondern auch in ganz Oberösterreich in Wirtschaft und Verwaltung ihren Einzug gehalten, wobei keineswegs nur Großbetriebe, sondern auch schon zahlreiche Mittelbetriebe sich dieser Errungenschaften laufend bedienen.

Insgesamt sind in Oberösterreich bis Herbst 1964 nicht weniger als 26 Lochkarten- und Datenverarbeitungsanlagen errichtet bzw. bestellt worden — dazu kommen 21 oberösterreichische Betriebe und Dienststellen, welche laufend an die zwei Linzer Lohnarbeitsanlagen Aufträge erteilen.

Die 24 in oberösterreichischen Betrieben zusammen mit den zwei für Lohnarbeiten bisher errichteten Lochkarten- und Datenverarbeitungsanlagen entsprechen einem investierten Kapital von zirka 150 Millionen Schilling.

Die erste Lochkartenanlage ist in Oberösterreich in den Monaten März bis Juni 1940 im Rahmen der Linzer Schwerindustrie etwa gleichzeitig mit einer Anlage der Fahrzeugindustrie in Steyr in Betrieb genommen worden.

Derartige für die Jahre 1939 bis 1945 kennzeichnend gewesene, aus der Erfindung der Lochkarte durch den Deutschamerikaner Hermann Hollerith (1860—1929) und aus anderen Systemen entwickelte Lochkartenanlagen dienen der statistischen Erfassung großer Massen, z. B. in der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik sowie als vielfach schon unentbehrlich gewordene technische Hilfsmittel der Forschung auf verschiedensten Gebieten und der innerbetrieblichen Lohn-, Material- und Betriebskostenabrechnung.

Ein Maschinensatz dieser konventionellen, jedoch im Laufe der Jahre immer mehr verbesserten Lochkartenanlagen besteht aus einigen Loch-, Stanz- und Prüfgeräten mit Sortiermaschine, Kartenmischer, Doppler, Rechenlocher und Tabelliermaschine. Diese Aggregate sind in ihren technischen Elementen im wesentlichen auf „Relais-Schaltkreisen“ aufgebaut, und die Rechenarbeit ist in derartigen Anlagen vorerst noch ein elektromechanischer Vorgang.

Die Lochkarten sind maschinell lesbare Belege, auf denen die Daten in Form von gestanzten Löchern gespeichert werden. Die Anlage selbst erhält ihre Arbeitsanweisungen von einer Schalttafel, wobei der Arbeitsablauf in Form von Schaltschnur-Verbindungen festgelegt wird.

Etwa ab 1954 begannen sich auch in Linz „elektronische“ Rechenanlagen durchzusetzen, in welchen Vacuum-Röhren im Kleinformat an die Stelle der „Relais“ getreten sind. Hieraus ergab sich bereits eine wesentliche Beschleunigung der Rechengeschwindigkeit dieser im übrigen noch konventionell gestalteten Maschinenkombinationen, welche auch heute noch sehr vielseitig verwendbare Rechenanlagen darstellen und über Auftrag „logische Entscheidungen“ treffen können.

Eine weitere entscheidend wichtige Entwicklungsperiode der Maschi-

nen dieser und höherer Zielsetzung begann mit der Konstruktion der sogenannten elektronisch gesteuerten „Datenverarbeitungsanlagen“, welche noch um ein Vielfaches rascher arbeiten als konventionelle Lochkartenmaschinen. Anstelle der Vacuum-Röhren treten Transistoren, die weniger Raum brauchen und schneller und zuverlässiger arbeiten.

In diesen Anlagen der zweiten Entwicklungsperiode dienen der Speicherung von Informationen nunmehr nicht nur Lochkarten, sondern auch Magnetbänder oder Magnetplatten. Ein mittelschnelles Magnetband kann z. B. bis zu 90.000 Zeichen je Sekunde verarbeiten. Außer der starken zusätzlichen Erhöhung der Rechengeschwindigkeit ist hier auch zu beachten, daß die Aufgaben nicht mehr stapelweise von einem Aggregat auf das nächstfolgende übertragen werden, sondern gleichsam in einem Zuge ein simultanes Erfassen und Bewältigen größerer Aufgabengebiete stattfindet.

Mit gesteigerter Flexibilität und erhöhter „logischer Kapazität“ handelt es sich bei Datenverarbeitungsanlagen um „speicherprogrammierte“ Maschinen, welche nun nicht mehr auf von Schalttafeln kommende Weisungen reagieren. Jede dieser Anlagen hat bereits ein eigenes „Gedächtnis“, welches — als sehr schneller Arbeitsspeicher ausgebildet — eine sehr große Zahl von Daten und Instruktionen, d. h. von „Maschinenbefehlen“, festhalten kann.

In diesen in vieler Hinsicht völlig neuartigen Datenverarbeitungsanlagen gibt es — außer den Lochern, Prüfern und Sortiermaschinen, welche hier nur mehr Hilfsmaschinen darstellen — zur Bewältigung der gestellten Aufgaben die „Eingabe-Einheiten“: es sind dies der Lochkartenleser, die Magnetbänder, die Magnetplatten oder die Lochstreifen. Den Kern der Anlage bildet die vorerwähnte „Rechen- und Steuerzentrale“ mit dem Arbeitsspeicher, welcher die zu verarbeitenden Informationen zugleich mit dem „Programm“ als Summe der Maschinenbefehle enthält. — Die „Ausgabe-Einheiten“ dieser Zentrale sind die Schnelldrucker, welche bis zu 60.000 Zeilen je Stunde leisten, sowie Kartenstanzer und wieder Magnetbänder, Magnetplatten und Lochstreifen.

In Linz wurde in der Stickstoffindustrie 1954 eine konventionelle, jedoch schon mit einem Elektronenrechner ausgestattete mittelgroße (BULL-)Lochkartenanlage und 1958 als Ergänzung zur Lösung

bestimmter mathematischer Sonderprobleme der Verfahrenstechnik sowie sonstiger Aufgaben der Chemie-Fertigung eine kleine Datenverarbeitungsanlage („Zuse“, Bad Hersfeld, BRD) in Betrieb genommen.

Im Jahre 1961 ist in der Linzer Schwerindustrie die erste größere Datenverarbeitungsanlage (IBM) angelaufen. — So entwickelte sich in Linz beziehungsweise von Linz aus im Landesgebiet ein Wettbewerb zwischen drei einschlägigen Großfirmen. Die US-amerikanische Internationale Büromaschinengesellschaft (IBM) hat von 1953 bis 1964 insgesamt neun konventionelle und sechs Datenverarbeitungsanlagen in Oberösterreich aufgestellt und zählt 16 Firmen sowie eine Dienststelle als Kunden ihrer Linzer Lohnarbeitsanlage. — Die französische Bull-Datenverarbeitungsmaschinen-Gesellschaft kam in Oberösterreich ab 1945 bis 1964 auf sieben konventionelle und zwei Datenverarbeitungsanlagen und hat drei oberösterreichische Firmen sowie eine Dienststelle als Kunden ihrer Linzer Lohnarbeitsanlage. (Hier nicht mitgezählt wurden fünf Salzburger und Tiroler Unternehmungen, welche an die beiden Linzer Lohnarbeitsanlagen laufend Aufträge erteilen.) — Als drittes Unternehmen ist die US-amerikanische Remington-Rand-Gesellschaft in Österreich durch zwei Rechenzentren (System UNIVAC, Anlagen in Wien und Graz) und sonstigen Anlagen, davon in Oberösterreich eine konventionelle und eine größere Datenverarbeitungsanlage (1962), mit am Wettbewerb beteiligt. — Alle drei Firmen erwarten in den nächsten Jahren weitere Aufträge zur Errichtung neuer, laufend verbesserter Eigen- bzw. Mietanlagen in Betrieben und Verwaltungseinrichtungen Oberösterreichs.

Die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt, in welchen Wirtschafts- und Verwaltungszweigen Lochkarten- und Datenverarbeitungsanlagen in Oberösterreich bisher Eingang fanden und wie viele Firmen laufende Auftraggeber der beiden Lohnarbeitsanlagen geworden sind.

Von den in der Tabelle enthaltenen 26 Anlagen und 21 Lohnarbeitsauftraggebern haben 20 Anlagen und 16 Teilnehmer ihren Standort in Linz.

Es ist anzunehmen, daß in den Studienplan der Linzer Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften Vorlesungen sowie Seminare über Elektronik, Datenverarbeitungsanlagen und Automation ein-

gefügt werden, für welche die in Linz errichteten neuesten Anlagen zur Einschulung zur Verfügung stehen würden.

Das an die Technische Hochschule Graz angeschlossene neue Rechenzentrum — die UNIVAC-Anlage der Remington-Rand ist eine der größten Europas — kann ab 1965 auch per Fernschreiber beziehungsweise über eingesendete Lochstreifen ebenso wie die Rechenzentren in Wien und die beiden Lohnarbeitsanlagen in Linz von Unternehmungen aus allen Bundesländern in Anspruch genommen werden.

Wirtschaftszweige, Behörden, u. a.	Konventionelle Lochkartenanlagen	Elektronische Datenverarbeitungsanlagen	Teilnehmer an Lohnarbeitsanlagen
Schwerindustrie	1	1	—
Chemische Industrie	1	2	2
Baustoffindustrie	2	—	1
Bergbau	—	—	1
Lebens- und Genussmittelindustrie	3	1	—
Fahrzeugindustrie	—	1	—
Metallindustrie	1	—	—
Metallwarenindustrie	1	—	—
Schi-Industrie	1	—	—
Textilindustrie	—	—	1
Papierindustrie	—	—	1
Heizungs- und Lüftungsbau	—	—	1
E-Werke	1	—	—
Molkereien	1	—	—
Warenhäuser	—	1	—
Lebensmittelgroßh. u. a.	1	—	5
Autohandel	1	—	2
Textilhandel	—	—	1
Geld-, Kredit- und Versicherungswesen	1	—	2
Amt der oö. Landesregierung	1	—	—
Magistrat Linz	—	1	—
Handelskammer	—	—	1
Arbeiterkammer	—	—	1
Gebietskrankenkasse	—	1	—
Genossenschaften	—	—	2
Lohnarbeitsanlagen	1	1	—
<b>Oberösterreich:</b>	<b>17</b>	<b>9</b>	<b>21</b>

Es ist zu erwarten, daß im Zuge der Entwicklung der Elektronik für die Forschung, im Rechnungswesen, aber in der Folge auch in der programmgesteuerten Automation einiger Produktionsprozesse im Anschluß an die z. B. teilweise in Oberösterreich schon vollautomatisierte Erdölförderung, Wälzlager- und Zellwolle-Erzeugung in den nächsten Jahren weitere Fortschritte erarbeitet werden können.

Einen kurzen Überblick über die Entwicklung und den Stand der Automation sowie die rasante Vermehrung der Elektronenrechner in einigen Staaten 1960—1962 gibt die nachstehende Tabelle, welche dem Buch „Automation“ (Friedrich Pollock, Verlag Büchergilde Gutenberg) entnommen wurde. Die Zahlen besagen, wie viele Elektronenrechner, bezogen auf eine Million der berufstätigen Bevölkerung (ohne Land- und Forstwirtschaft), im Einsatz standen.

Elektronenrechner auf eine Million berufstätige Bevölkerung in ...	1960	1961	1962 <sup>1)</sup>
USA	74,65	117,80	220,00
Schweiz	15,50	35,00	67,50
Schweden	14,23	28,00	60,00
Frankreich	11,07	17,11	36,85
Belgien	11,94	20,31	35,94
Bundesrepublik Deutschland	8,80	17,97	35,71
Niederlande	11,76	20,00	34,29
EWG (Durchschnitt)	9,00	16,84	33,08
Norwegen	4,55	9,09	27,27
Großbritannien	10,48	14,85	26,20
Italien	5,97	13,42	24,51
Dänemark	0,55	6,25	21,87
Österreich	5,00	10,00	18,00

<sup>1)</sup> geschätzte Zahlen.

Österreich steht am Ende dieser Skala, doch auch bei uns hat sich die Zahl der auf eine Million Berufstätige entfallenden Elektronenrechner innerhalb dreier Jahre fast vervierfacht. Die nur zur Information nach der gleichen Methode für Oberösterreich (Stand Anfang 1964) errechnete Indexziffer (9 Elektronenrechner auf 324.286 nichtlandwirtschaftliche Berufstätige) beträgt 23, während sich für Linz sogar eine Indexziffer (6 Elektronenrechner auf 96.135 nicht-

landwirtschaftliche Berufstätige) von 62 errechnen läßt. Diese Berechnung zeigt, daß auch Oberösterreich und insbesondere Linz auf dem Wege der Automation vorwärtsschreitet. Der Vergleich mit der vorstehenden Tabelle ist aber sehr gewagt, da die Berechnungsgrundlagen verschiedene Jahre betreffen und außerdem die Berechnung einer Indexziffer für einzelne Bundesländer oder eine einzelne Stadt nicht zum Vergleich mit den für Staaten berechneten Indexziffern herangezogen werden können. Um das Ausmaß der Automation in absoluten Zahlen zu demonstrieren, sei abschließend festgehalten, daß z. B. in der Bundesrepublik Deutschland Ende Dezember 1963 bereits 1012 Computer (Elektronenrechner) installiert und 738 weitere in Auftrag gegeben worden waren. (Quelle: John Diebold & Ass. Deutschland-GmbH.)

# Verzeichnis der Aufsätze in den Jahrgängen 1946 bis 1962

(Die erste Zahl bezeichnet den Jahrgang, die zweite die Seitenzahl)

## Bevölkerung

Bevölkerungsstand (Ergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni 1939) . . .	1946/ 20
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 1. Juni 1951 . . . . .	1952/ 14
Berufliche und soziale Gliederung (16. Juni 1939) . . . . .	1946/ 76
Entwicklung des Bevölkerungsstandes 1935—1948 . . . . .	1947/ 30
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1946—1948 . . . . .	1947/ 45
Wanderungen (umgezogene, zugezogene und fortgezogene Personen 1945—1949) . . . . .	1949/ 38
Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1950 . . . . .	1950/ 14
Die soziologische Struktur der Haushaltungen in Linz am 1. Juni 1951	1951/ 30
Die Wohnbevölkerung unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Entwicklung	1951/ 19
Sozial-ökonomische Studie eines Flüchtlingslagers . . . . .	1954/ 36
Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1955 . . . . .	1955/113
Die kinderreichen Familien und ihre soziale und ökonomische Struktur	1955/162
Bevölkerungsverteilung in Oberösterreich (Entwicklungstendenzen 1900—1951) . . . . .	1956/ 50
Bevölkerungsentwicklung Oberösterreichs 1951—1955 . . . . .	1956/ 57
Die Bevölkerungsentwicklung des Zentralraumes von 1951—1957 . . .	1958/ 33
Entwicklung der Wohnbevölkerung nach statistischen Bezirken 1957 . .	1957/ 54
Die soziale und wirtschaftliche Lage der kinderreichen Familien in Linz	1957/143
Die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung in der Stadtregion von Linz 1934—1959 . . . . .	1959/ 14
Die Wohnbevölkerung in Linz 1961 und ihre soziologische Struktur. . .	1960/ 37
Die Wohnbevölkerung 1961 und ihre soziale Struktur in der Stadtregion	1961/ 29
Die Erwerbsquote der Wohnbevölkerung im Linzer Raum . . . . .	1961/ 40

## Schule, Fürsorge

Die Volkshochschule der Stadt Linz im Spiegel der Statistik 1947—1950	1950/154
Linzer Kinder und ihre Umwelt . . . . .	1952/ 82
Der Gesundheitszustand der Schulkinder 1950/45, 1951/75, 1952/55, 1954/107,	1955/136
Statistik der Erziehungsberatungsstelle . . . . .	1957/201
Die zentralen Funktionen der Linzer Krankenhäuser und Schulen . . .	1958/ 88
Statistik der betagten Einwohner . . . . .	1960/167

## Landwirtschaft, Gewerbe und Handel

Landwirtschaftliche Betriebszählung 1939 . . . . .	1946/106
Gewerbliche Betriebszählung 1930 und 1939 . . . . .	1946/112
Versorgung mit elektrischem Strom, Wasser und Gas . . . . .	1946/132
Gewerbliche Betriebszählung am 10. Oktober 1950 . . . . .	1950/ 98

100 Jahre Tätigkeit der Allgemeinen Sparkasse in Linz . . . . .	1949/115
Der Obstbau in Linz . . . . .	1953/105
Linz und die Industrialisierung Oberösterreichs . . . . .	1954/ 14
Die weltwirtschaftliche Verflechtung der Linzer Industrie . . . . .	1954/ 19
Linz als Arbeitsort . . . . .	1954/ 27
Die künstliche Befruchtung von Rindern . . . . .	1955/174
Die Hundehaltung der Linzer Stadtbevölkerung . . . . .	1955/175
Die Betriebsstruktur der oberösterreichischen Wirtschaftsräume . . . . .	1956/ 14
Die Entwicklungstendenzen von Industrie, Gewerbe und Handel in Linz 1858—1958 . . . . .	1957/ 37
Der Zentralraum als Wirtschaftsraum:	
A. Die gewerbliche Wirtschaft . . . . .	1958/ 46
B. Die Landwirtschaft . . . . .	1958/ 59
Die gewerbliche Betriebszählung vom 10. Oktober 1959 . . . . .	1959/179
<b>Preise, Lebenshaltung</b>	
Preisindexziffer für die Lebenshaltung in Linz 1938—1951 . . . . .	1951/104
Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung in Linz 1946—1956 . . . . .	1956/112
<b>Kultur, Kunst, Unterhaltung</b>	
Die Stadtbücherei Linz im Blickfeld der Zahlen 1945—1951 . . . . .	1951/140
Spielplanstatistik des Landesheaters Linz 1945—1952 . . . . .	1952/163
Turn-, Sport- und Spielplätze und die Linzer Sportvereine . . . . .	1953/158
<b>Bau- und Wohnungswesen</b>	
Wohnverhältnisse 1890—1943 . . . . .	1946/162
Der Wohnungsmarkt am 10. Oktober 1949 . . . . .	1949/ 97
Wohnungsverluste durch Kriegseinwirkungen . . . . .	1946/176
Zwischenbilanz des Wohnungswiederaufbaues 1945—1949 . . . . .	1949/100
Die soziale Bedeutung des Linzer Wohnungsproblems (1. Juni 1951) . . . . .	1951/153
Das Mietzinsniveau in Linz 1954 . . . . .	1953/178
Wohnungsbestand, Wohnbautätigkeit und Wohnungsdefizit . . . . .	1954/179
Die Wohnungsnot in Oberösterreich . . . . .	1957/ 14
Die Entwicklungstendenzen der Bautätigkeit 1954—1957 . . . . .	1957/125
Die Wohnungsbautätigkeit in Oberösterreich mit besonderer Berücksichtigung des Zentralraumes . . . . .	1958/ 81
Die Haushaltungen in Baracken und Notunterkünften . . . . .	1959/174
Ergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung 1961 in Linz und im Linzer Raum . . . . .	1961/ 59
Die Mieterschutzwohnungen in Linz . . . . .	1962/ 37
Analyse der Baufertigstellungen 1963 . . . . .	1963/127
<b>Wahlen</b>	
Wahlen zum Nationalrat und Landtag am 25. November 1945 . . . . .	1946/185

Wahlen zum Nationalrat, Landtag und Gemeinderat am 9. Oktober 1949	1949/138
Bundespräsidentenwahl am 6. Mai / 27. Mai 1951	1950/181
Nationalratswahl am 22. Februar 1953	1952/191
Landtags- und Gemeinderatswahl vom 23. Oktober 1955	1955/229
Nationalratswahl vom 13. Mai 1956	1955/261
Bundespräsidentenwahl vom 5. Mai 1957	1956/171
Die Nationalratswahl vom 10. Mai 1959	1958/191
Landtags- und Gemeinderatswahl vom 22. Oktober 1961	1960/126
Die Nationalratswahl am 18. November 1962	1962/140
Die Bundespräsidentenwahl am 28. April 1963	1962/168

### Verschiedenes

Stadtgebiet, Stadtteile, Katastralgemeinden und Konskriptionsortschaften	1946/ 17
Donau-Wasserstände	1946/ 13
Temperaturnormalwerte für die Stadt Linz 1936—1950	1951/ 11
Die Stadtregion von Linz	1953/ 14
Die Stadtregion von Linz und ihre Entwicklungstendenzen 1953—1955	1955/ 19
Die Entwicklung der Stadtregion von Linz	1958/ 14
Der oberösterreichische Zentralraum und seine Gliederung nach wirtschaftlichen Einzugsbereichen	1955/ 55
Der oberösterreichische Zentralraum und seine Aufteilung in wirtschaftliche Einzugsbereiche	1958/ 25
Strukturuntersuchung der Pendler nach Linz	1955/ 71
Die berufliche innerstädtische Pendelwanderung in Linz 1955	1955/ 83
Die Grundpolitik der Stadt Linz	1954/ 32
Die Pendelwanderung in Oberösterreich 1955	1956/ 32
Die Einpendlerzentren Oberösterreichs	1956/ 38
Die Pendelwanderung im Zentralraum	1958/ 42
Die Luftangriffe auf Linz 1944/45 im Zahlenspiegel	1956/177
Die Entwicklung des Linzer Hafens im Rahmen der Schifffahrt auf der oberen Donau	1958/203
40 Jahre Statistisches Amt der Stadt Linz	1958/224
Linz und das Mühlviertel	1959/ 27
Die zentralörtliche Bedeutung von Urfahr für das Mühlviertel	1959/ 31
Ansiedlung von Industriebetrieben in Urfahr als Hilfe für das Mühlviertel	1959/ 57
Urfahr und das Mühlviertel im Hinblick auf Wirtschaftsgeschichte und Raumforschung	1959/ 72
Entwicklungstendenzen der Citybildung in Linz 1961	1960/ 14
Die Stadtregion von Linz 1961	1961/ 14
Sonderprobleme der Pendelwanderung nach Linz 1957—1963	1962/ 14
Der Personalwechsel beim Magistrat Linz 1955—1962	1962/126
Die Pendelwanderung nach Linz 1961	1963/ 21
Die Auspendler aus Linz 1961	1963/ 53
Lochkarten- und Datenverarbeitungsanlagen in Oberösterreich	1963/147